

Der Auswanderer

Podz-Glidz 130 — Stephan Gradel

Published	2024-03-15
Episode page	https://soundcloud.com/lu-glidz/podz-glidz-130-der-auswanderer-stephan-gradel
Duration	01:19:36
Speakers	Lucian Haas, Stephan Gradel
Languages	Deutsch (de) · English (en) · Français (fr)
Audio	0130-der-auswanderer-stephan-gradel.mp3
Transcription	faster-whisper large-v3, language de
Diarization	pyannote/speaker-diarization-3.1
Translation	gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf
Dictionary	35 correction(s) applied

Contents

Deutsch	2
Show notes	2
Transcript	3
English	22
Show notes	22
Transcript	23
Français	40
Show notes	40
Transcript	41

Deutsch

German · transcribed from the audio by faster-whisper large-v3

Show notes

Stephan Gradel verlor seinen Job und baute sich in Indonesien ein neues Leben auf – mit Gleitschirmreisen als Kern seines Abenteuers

Was macht man, wenn das Lebensschicksal einem den Arbeitsplatz wegnimmt, aber immerhin eine gute Abfindung beschert? Für einen Gleitschirmflieger liegt die Idee nicht so fern, erst einmal in die Welt zu ziehen und sich ein wenig treiben zulassen – immer irgendwelche Flugmöglichkeiten im Blick.

Der Deutsche Stephan Gradel kam auf diese Weise im Jahr 2016 nach Indonesien. Die Kultur und vor allem die Freundlichkeit der Menschen dort zogen ihn so in den Bann, dass er sich schon bald dazu entschloss, länger zu bleiben. Jahrelang.

Mittlerweile nennt der heute 54-jährige die Insel Bali seine Heimat. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich mit einer besonderen Form des Tourismus. Gemeinsam mit seiner indonesischen Frau bietet er geführte Reisen speziell für Gleitschirmflieger an, um sie auf verschiedenen Inseln Indonesiens in die Luft zu bringen.

Seine Touren stellen aber nicht allein das Fliegen in den Mittelpunkt. Ihm ist es wichtig, dass seine Gäste auch ausreichend Gelegenheit bekommen, die exotische Kultur und Natur des tropischen Landes kennenzulernen.

In dieser Episode 130 von Podz-Glitz erzählt Stephan Gradel unter anderem von der Herzlichkeit der Indonesier, die zuweilen etwas skurrilen Gepflogenheiten der lokalen Gleitschirmszene, seinem Konzept flug-kultureller Reiseangebote, einem Abgleiter in einen Vulkankessel, in dem Staubeufel tanzen, und einen nur mit Glück und etwas Verstand überlebten Gewitterflug. Es lohnt sich also, dran zu bleiben.

Wenn Du Podz-Glitz und den Blog Lu-Glitz fördern möchtest, so findest Du alle zugehörigen Infos unter:

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musik: Spring Thaw von Asher Fulero

Youtube Audio Library

<https://www.youtube.com/watch?v=ot0nXu8aDLQ>

Lu-Glitz Links:

- Blog: <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Insta: <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Whatsapp-Kanal: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV05CHDynzdlJIU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglitz>
-

Links:

- Paragliding-Indonesia.org: <https://www.paragliding-indonesia.org>
- Facebook: <https://web.facebook.com/Entdecke-Indonesien-410516663112292/>
- Facebook: <https://web.facebook.com/stephan.soulgliding/>
- Instagram: <https://www.instagram.com/soulgliding/?hl=de>
- Stephan auf Youtube: <https://www.youtube.com/user/000FlyHigh000/featured>
- Flug am Vulkan Bromo: <https://www.youtube.com/watch?v=ggPnXfWe7O4>

Quelle: <https://lu-glidz.blogspot.com/2024/03/podz-glidz-130-der-auswanderer.html>

Transcript

[00:00:08] **Stephan Gradel:** Ja, bei den normalen Flugreisen, wie man das von den Flugschulen her kennt, da geht es ja eigentlich zu 99 Prozent um die Gleitschirmfliegerei. Man fliegt irgendwo zwölf Stunden lang irgendwo hin in ein entferntes, exotisches Land, ist aber dann jeden Tag am Fliegen und bekommt von dem Land selbst eigentlich nur das mit, was man eben durch die Transporte vom einen Startplatz zum anderen irgendwo erfährt oder wenn man irgendwann einen Stopp macht, um zu essen, oder wenn es einmal nicht zu fliegen geht, irgendein Notprogramm organisiert wird. Aber wirklich was von der Kultur oder so bekommt man normalerweise nicht wirklich mit. Und Indonesien ist viel, viel, viel zu schade, um nur hierher zu kommen und zwei Wochen lang oder drei Wochen lang jeden Tag nur zu fliegen.

[00:01:08] **Lucian Haas:** Podz-Glidz, der Lu-Glidz-Podcast. Geschichten aus dem Kosmos des Gleitschirmfliegens. Heute mit Stephan Gradel Und ich bin Lucian Haas.

[00:01:22] Was macht man, wenn das Lebensschicksal einen den Arbeitsplatz wegnimmt, aber immerhin eine gute Abfindung beschert? Für einen Gleitschirmflieger liegt die Idee nicht so fern, erst einmal in die Welt zu ziehen und sich ein wenig treiben zu lassen. Immer irgendwelche Flugmöglichkeiten im Blick. Der Deutsche Stephan Gradel kam auf diese Weise im Jahr 2016 nach Indonesien. Die Kultur und vor allem die Freundlichkeit der Menschen dort, zogen ihn so in den Bann, dass er sich schon bald dazu entschloss, länger zu bleiben. Jahrelang. Mittlerweile nennt der heute 54-Jährige die Insel Bali seine Heimat. Seinen Lebensunterhalt verdient er sich mit einer besonderen Form des Tourismus. Gemeinsam mit seiner indonesischen Frau bietet er geführte Reisen speziell für Gleitschirmfliegen, um sie auf verschiedenen Inseln Indonesiens in die Luft zu bringen.

[00:02:16] Seine Touren stellen aber nicht allein das Fliegen in den Mittelpunkt, ihm ist es wichtig, dass seine Gäste auch ausreichend Gelegenheit bekommen, die exotische Kultur und Natur des tropischen Landes kennenzulernen. In dieser Episode 130 von Podz-Glidz erzählt Stephan Gradel unter anderem von der Herzlichkeit der Indonesier, die zuweilen etwas skurrilen Gepflogenheiten der lokalen Gleitschirmszene, seinem Konzept flugkultureller Reiseangebote, einem Abgleiter in einen Vulkankessel in dem Staubteufel tanzen und einen nur mit Glück und etwas Verstand überlebten Gewitterflug. Es lohnt sich also, dranzubleiben. Wundere dich nicht, wenn in dieser Aufnahme zuweilen einige Hintergrundgeräusche zu hören sind. Es ist das akustische Kolorit von Vögeln, Verkehr und Donnerrollen auf Bali.

[00:03:06] Wenn dir dieser Podcast gefällt, dann unterstütze doch meine Arbeit daran als Förderer. Wie das ganz einfach geht, erfährst du auf meinem Gleitschirm-Blog Lu-Glidz und zwar dort auf der Seite Fördern.

[00:03:20] Stephan, wo erwische ich dich gerade? Du erwischst

[00:03:24] **Stephan Gradel:** mich gerade im Süden von Bali, Indonesien. Wie ist das Wetter? Regenzeit?

[00:03:32] Regenzeit, momentan gewittrig. Bei uns ist es jetzt kurz nach vier Uhr am Nachmittag. War den ganzen Tag eigentlich schön. Auf abends oder nachts zu kommen dann die Gewitter auf. Regenzeit, der Regen ist immer mit Gewitter verbunden hier. Also es donnert schon in der Entfernung. Ich hoffe mal, dass es vorbeizieht. Schauen wir mal.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Wenn ich jetzt bei dir zu Hause vorbeiziehe, was passiert? Wenn du mich begrüßen würdest auf Javanisch, was würdest du dann sagen? Selamat datang, herzlich willkommen. Und was ist das Wort für Gleitschirm auf Javanisch?

[00:04:00] Paralayang. Paralayang

[00:04:01] **Stephan Gradel:** heißt Gleitschirmfliegen.

[00:04:03] **Lucian Haas:** Und der Gleitschirm alleine ist nur der Paralang?

[00:04:05] **Stephan Gradel:** Da gibt es kein wirkliches Wort dafür auf Indonesisch. Aha. Da nimmt man meistens die englischen Worte dafür.

[00:04:11] **Lucian Haas:** Einfach Paraglider? Genau. Paraglider, Parachute sagen manche. Gibt es denn überhaupt lokale Gleitschirmflieger auf Indonesien oder in Indonesien?

[00:04:21] **Stephan Gradel:** In Indonesien gibt es insgesamt, man weiß es nicht so genau, weil viele fliegen ja ohne Lizenz. Man muss zwar eine haben hier, aber da gibt es keine Statistiken, nichts. Aber man schätzt, es gibt hier in ganz Indonesien ungefähr gute 2000 Gleitschirmpiloten. Doch. Ja, bei einer Bevölkerungszahl von über 250 Millionen. Ist

[00:04:44] **Lucian Haas:** vergleichbar schon sehr wenig. Ja, dann darf man die wahrscheinlich wie eine Nadel im Steckhaufen. Wie heißt das? Nein, die Stecknadel im Heuhaufen suchen heißt es.

[00:04:56] **Stephan Gradel:** Ja, genau. Denn diese gut 2000 Piloten, die verteilen sich auf, ich sage jetzt mal die komplette Anzahl, auf über 17.000 indonesische Inseln. Das heißt, die

[00:05:05] **Lucian Haas:** Pilotendichte ist nicht sehr hoch. 17.000 Inseln sagst du, 2000 Piloten, das wären ja quasi 0,1 irgendwas Pilot pro Insel so.

[00:05:15] **Stephan Gradel:** Richtig. Auf den meisten Inseln gibt es keine Piloten oder wird nicht geflogen. Die meisten Piloten gibt es auf der Insel Java, das ist die Hauptinsel mit der Hauptstadt Jakarta. Da gibt es auch die meisten Piloten.

[00:05:29] **Lucian Haas:** Da, wo du bist, sagt das Südosten von Java? Bali. Bali. Bali bist du. Also Südosten von Bali. Gibt es da denn einige Piloten oder bist du der Einzige?

[00:05:40] **Stephan Gradel:** Nein, hier gibt es einige Piloten, wobei sich hier eigentlich alles auf die gewerbliche Tandemfliegerei konzentriert. Also so reine Fernpiloten wie mich jetzt. Jetzt gibt es hier nur sehr wenige, ganz wenige. Eine

[00:05:54] **Lucian Haas:** Handvoll. Und gewerbliche Tandemfliegerei, sind das hauptsächlich Touristen, die dann dort geflogen werden? Oder gibt es auch Einheimische, die mit Gleitschirmfliegern dann Tandem mitfliegen?

[00:06:03] **Stephan Gradel:** Also hier auf Bali sind es hauptsächlich Touristen, weil es hier auch ein bisschen teurer ist, das Ganze. Also die Tandemflüge. Auf Java gibt es auch ein paar professionelle Tandemorganisationen. Da sind es aber überwiegend dann lokale Touristen. Hier auf Bali sind es überwiegend Chinesen, die hier kommen.

[00:06:19] **Lucian Haas:** Fliegst du die dann auch? Also bist du auch professioneller Tandempilot? Nein, ich bin nur Privat-Tandempilot.

[00:06:27] **Stephan Gradel:** Ich möchte mit dem Einheimischen hier nicht in Konflikt kommen und denen ein Geschäft wegnehmen und so weiter. Trotz, dass ich schon einige Jahre hier bin, bin ich trotzdem ein Ausländer und das wäre nicht gut.

[00:06:39] **Lucian Haas:** Du sagst schon, trotzdem ich schon einige Jahre hier bin. Du lebst ja jetzt dort auf Bali und so. Erzähl mir mal die Geschichte, wie du überhaupt nach Indonesien kamst. Woher gekommen bist du und warum?

[00:06:51] **Stephan Gradel:** Ja, das fing eigentlich so an, ich bin schon lange von Südostasien fasziniert. War schon öfter in Thailand gewesen und bin hier schon viel herumgereist. Generell bin ich mein ganzes Leben schon sehr gerne gereist. Verschiedene Kontinente überall auf der Welt.

[00:07:12] Und angefangen das mit Indonesien hat eigentlich mit meinem letzten Arbeitgeber in Deutschland. Ich habe für einen sehr großen Tabakkonzern gearbeitet. Da war in meiner Heimatstadt in Bayreuth das größte Werk weltweit. Ich habe da viele Jahre gearbeitet und irgendwann im Jahr 2016 hat das Management mit dem Sitz nicht in Deutschland,

sondern in London bekannt gegeben, dass das Werk in Bayreuth geschlossen wird aus wirtschaftlichen Gründen. Deutschland ist einfach zu teuer zum Produzieren. Die Manpower ist zu teuer. Die Steuern gehen immer weiter nach oben. Die Regularien, was Zigarette betrifft, von der EU, die werden immer strikter.

[00:07:58] Und es ist einfach für so ein Konzern schwer, in Deutschland was zu produzieren mittlerweile. Und also es wurde beschlossen, das Werk zu schließen und die komplette Produktion nach Osteuropa zu verlagern. Und es werden aber keine Angestellten mitgenommen. Alle müssen den Koffer packen. Gott sei Dank hat der Betriebsrat mit dem Management eine einen sehr guten Vertrag ausgehandelt mit Abfindungen und so weiter. Dann habe ich mal das Rechnen ein bisschen angefangen und dachte mir, jetzt gehst du erstmal ein bisschen auf Reisen. Jetzt hast du Zeit, musst nicht unbedingt gleich wieder aufs Arbeitsamt laufen. Jetzt kannst du erstmal ein bisschen reisen. Und da war meine Idee Südostasien, gefällt es mir sehr gut. Ich möchte jetzt mit meinem Gleitschirm sechs Monate durch Südostasien reisen.

[00:08:46] Da hatte ich dann auf der Liste Teilnehmer. Thailand, Vietnam, Malaysia, Philippinen und Indonesien. Von der Regenzeit her, haben wir jetzt auch gerade wieder. Im April wollte ich starten. 2017, ja. Im April wollte ich loslegen. Und regenzeitbedingt ist Indonesien das einzige Land in dieser Gruppe, wo die Regenzeit umgekehrt ist zu den anderen. Also hier ist momentan jetzt Regenzeit in Thailand und dem Rest ist momentan Trockenzeit. Kann man momentan sehr gut fliegen. Also musste ich gezwungenermaßen in Indonesien starten. Hatte ich vorher überhaupt nicht so eigentlich auf dem Schirm. Ist ja nicht so jetzt das Top-Urlaubsland Indonesien. Kennt man eigentlich nur Bali und Jakarta aus den Medien.

[00:09:33] Und auch oft nur negative Nachrichten, irgendwelche Vulkanausbrüche, Erdbeben oder Demonstrationen in den Jakarta oder was auch immer. Habe mich dann ein bisschen reingelesen und dachte ich mir, das hört sich doch sehr interessant an alles. So bin ich dann das erste Mal nach Indonesien gekommen. Mit Gleitschirm schon dabei? Mit Gleitschirm schon dabei, genau. Das war ja mein Plan, diese Länder abzuklappen mit meinem Gleitschirm. Ich hatte keinen festen Plan gemacht, wie lange ich jetzt wo bleiben wollte. Also schon ein bisschen auf mich zukommen lassen, schauen was passiert, wie es mir wo gefällt. Habe dann in Indonesien hier begonnen. War dann am Anfang auf Bali gewesen, weil hier ist ein bisschen einfacher reinzukommen. Hier die Infrastruktur ist sehr gut.

[00:10:18] Es sind viele Touristen hier, nicht gleich irgendwo in die Wildnis. Und habe hier auf Bali angefangen, bin dann aber nach zwei Wochen dann gleich weiter Richtung Osten auf die nächste Insel Lombok rüber. Und da ist schon sehr, sehr, sehr weniger vom Tourismus her und ganz anders schon wieder als Bali. Und da habe ich dann meine ersten wirklich guten Erfahrungen gemacht auf der Insel Lombok, was die Locals hier angeht. Die Gastfreundschaft und die Herzlichkeit, wie die sind. Hatte ich vorher so noch nie irgendwo erlebt in einem anderen Land. In vielen anderen Ländern sind die Menschen offen und gastfreundlich. Da gibt es gar keinen Zweifel. Aber hier ist nochmal eine Steigerung. Das, was ich hier erlebt habe, habe ich vorher noch nicht erlebt. Und das war so herzerwärmend.

[00:11:05] Und ich habe mich hier so gut gefühlt. Das Bauchgefühl war so gut, dass ich mir schon nach relativ kurzer Zeit gesagt habe, ich will von dem Land mehr sehen und von den Menschen hier.

[00:11:17] Ja. Und dann war ich da ein paar Wochen auf Lombok.

[00:11:21] Ja, kurz die Story, die gute Erfahrung auf Lombok. Ich war da auf dem großen Vulkan gewesen, dem Mount Rintjani, 3700 Meter hoch. Da wollten wir eigentlich runterfliegen. Da ging es aber nicht von den Wolken her. Wir mussten wieder runter. Und da oben ist es natürlich, auch hier im tropischen Land, in der Höhe ist es sehr kalt da oben. Und ich habe mir da eine wirklich starke Erkältung eingefangen. Und war da mit hohem Fieber erst einmal flach gelegen. Auf dem Weg zum Berg hoch habe ich angefangen. Da habe ich einen lokalen Piloten kennengelernt, der im Süden von Lombok an der Küste wohnt. Der hat mir seinen Kontakt gegeben. Der sagte nach der Tour, kommst du mich besuchen, dann fliegen wir unten bei mir ein bisschen.

[00:11:59] Und dann war ich erst einmal außer Gefecht. Der hat mich dann angeschrieben, wo bleibst du, warum kommst du nicht. Da habe ich mir erklärt, was los ist. Dann hat er gesagt, schwenk dich auf deinen Roller, komm zu mir runter, dann kannst du dich bei mir auskurieren. Da oben, wo du jetzt bist, das war auf immer noch 1500 Meter das Dorf, da ist es nachts richtig kalt. Da gibt es ja kein warmes Wasser, keine Heizung. Also bei 5 Grad plus dann mit kaltem

Wasser waschen, das ist schon, wenn du Fieber hast, nicht so angenehm. Okay, dann habe ich mich eingemummelt und bin dann mit meinem ganzen Gepäck zu ihm rübergefahren. Das sind mit dem Roller so, ja, ich denke mal gute drei Stunden Fahrzeit. Und war dann dort. Der hat dann für mich das Kinderzimmer ausgeräumt und hat mir da Platz gemacht. Und dann war ich da bei dem eine Woche einquartiert. Die haben mich da gepflegt und wieder aufgepäppelt.

[00:12:45] Haben mir Medikamente vom Arzt besorgt. Und so weiter. Und dann ging es mir wieder gut. Dann war ich wieder gesund. Und das war so die erste richtig schöne Erfahrung, die ich hier gemacht habe. Und das zieht sich dann Stück für Stück so durch meine ganze Reise durch. Immer wieder ähnliche Erfahrungen gemacht. Nicht, dass ich krank war, aber mit der Gastfreundschaft. Wie selbstlos die Menschen sind. Die Menschen hier, die interessiert nicht, wo du herkommst, welche Religion du hast. Ob du Muslim bist oder überhaupt nicht gläubig. Oder welche Hautfarbe du hast. Ob du zehnmal so viel Geld hast, wie sie selbst. Die meisten Indonesier sind ja in unseren Augen eigentlich arm. Das interessiert die Menschen hier nicht. Die sind einfach selbstlos. Die teilen das, was sie haben mit dir.

[00:13:32] Und das ist einfach schön.

[00:13:35] **Lucian Haas:** Das heißt für dich war das auch, kann ich mir so vorstellen, nach dieser erlebten Zurückweisung gewissermaßen von deinem Arbeitgeber, der dich fallen lässt, kommst du plötzlich in eine Art Paradies, das dich auffängt. Ja,

[00:13:48] **Stephan Gradel:** richtig. Genau. Kann man so sagen. Ja, und diese Gastfreundschaft kennt man von Deutschland her jetzt auch nicht unbedingt. Ich sage jetzt mal, ich habe in Deutschland auf dem Land gewohnt. Und wenn da durchs Dorf irgendjemand durchläuft, der nicht deutsch aussieht, dann wackeln die Vorhänge. Dann schaut jeder vom Fenster raus und denkt sich, wer ist denn der jetzt? Der gehört nicht hierher. Schauen wir mal, wo der hingehht und ob der auch wirklich wieder vom Dorf rausläuft. Ist krass. Aber es ist leider so. Hier, wenn ich, ich bin für jeden jetzt Ausländer erkennlich, wenn ich hier durch ein Dorf laufe, wo keine anderen Ausländer weiter sind, da kommen die Leute von den Häusern raus und bitten mich rein und bieten mir einen Kaffee an oder was auch immer.

[00:14:33] Das ist ganz normal hier. Also das ist ein komplett anderes

[00:14:38] **Lucian Haas:** Feeling, als man es von Deutschland her kennt. Machen die das denn auch, wenn ein fremder Indonesier durch deren Dorf läuft? Oder ist das jetzt das Privileg des Weißen? Also die Leute, die da halt durchkommen und sagen, okay, der ist so ein bisschen exot, den laden wir so ein. Also die sind sicherlich genauso freundlich auch zu anderen. Aber ob sie so, so, so zuvorkommt sind, wenn jetzt ein fremder Indonesier durch ein Dorf läuft, wo die sagen, den kennen wir nicht, der kommt nicht von hier, aber den laden wir jetzt auch ein. Eigentlich, ja,

[00:15:06] **Stephan Gradel:** eigentlich schon, ja. Wenn der erkennlich als Fremder ist, der gehört nicht hierher oder was, dann fangen sie normalerweise mit dem ein Gespräch an und dann wird sofort Kaffee angeboten und reingebunden. Das ist ganz normal hier.

[00:15:17] **Lucian Haas:** Das ist ganz normal hier. Wenn du damals unterwegs warst und auch heute noch bist, aber damals schon 2017, wenn ich das richtig sehe, dann, wie hast du dich denn mit den Leuten eigentlich unterhalten? Konntest du indonesisch, es gibt ja hunderte indonesische Sprachen und sowas, also wie geht das?

[00:15:32] **Stephan Gradel:** Ja, richtig, es gibt insgesamt über 700 indonesische Sprachen, also da sind noch keine Dialekte mit drin, das sind wirklich grundauf verschiedene Sprachen.

[00:15:42] Und nein, ich kannte am Anfang überhaupt nichts Indonesisches. Ich bin auch kein wirklicher Sprachtalent. Ich kannte nur ein bisschen Englisch, vom Job her sowieso. Und auf Bali ist es einfach, auf Bali sind Touristen gewohnt und da sprechen viele Englisch. Auf Lombok war es dann schon schwieriger. Also da war mit Hand und Fuß, konnte man sich da verständigen oder der Indonesier wusste jemanden, der von der Schule ja ein bisschen Englisch kann, dann wurde der Freund noch geholt und der hat dann übersetzt. Also irgendwie so ist man dann durchgekommen.

[00:16:14] **Lucian Haas:** Aber mit der Zeit hast du indonesisch gelernt?

[00:16:18] **Stephan Gradel:** Also meine Frau ist Indonesierin und ich sage jetzt mal, das Nötigste kann ich auf Indonesisch, aber es reicht immer noch nicht, um wirklich mit jemandem jetzt zu diskutieren oder so. Also so wie mit

dir jetzt, kann ich mich mit einem Indonesier nicht unterhalten.

[00:16:31] **Lucian Haas:** Und wie sprichst du mit deiner Frau?

[00:16:33] **Stephan Gradel:** Wir sprechen einen Mischmasch. Wir sprechen einen Mischmasch aus Englisch, Indonesisch und Javanesisch.

[00:16:39] **Lucian Haas:** Drei Sprachen, Indonesisch und Javanesisch. Also Indonesisch ist quasi die Nationalsprache, die eigentlich arbeitet. Die alle können sollten, also in dem auch das Fernsehprogramm quasi läuft oder sowas. Und dann hat jede Insel noch so ihre eigene Sprache oder wie hat man sich das vorzustellen?

[00:16:56] **Stephan Gradel:** Ja, so ähnlich. Also Indonesisch ist ja eine Sprache, die erschaffen wurde. Das war damals nach der Kolonialzeit, die war so zeitgleich mit Ende des Zweiten Weltkriegs war die Kolonialzeit hier zu Ende. Und vorher gab es ja noch kein Indonesien. Da waren das alles eigenständige kleine Inseln.

[00:17:14] Und da hat man dann Indonesien gegründet sozusagen. Und da die alle unterschiedliche Sprachen sprachen und sogar inselintern oft unterschiedliche Sprachen es gab, hat die Regierung natürlich gesagt, wir brauchen eine Amtssprache. Und dann wurde dieses Indonesisch kreiert, das sich auf eine malayische Sprache aufbaut. Also wer malayisch spricht, der versteht auch ein bisschen Indonesisch. In Singapur, die verstehen ein bisschen Indonesisch und so weiter. Die Sprache wurde dann kreiert und die Kinder lernen die Sprache hier in der Schule, wenn sie in die Schule gehen, ab dem sechsten Lebensjahr. Ansonsten wachsen sie mit ihrer Muttersprache, mit ihrer Heimatsprache der Regionalen, wachsen die Kinder hier auf.

[00:18:01] Und es gibt aber auch Menschen hier, sehr alte Menschen oder Kinder, die nur ganz kurz in der Schule waren oder überhaupt nicht, die kein Indonesisch sprechen. Also ich war mit meiner Frau schon in Regionen gewesen, wo die Kinder nicht zur Schule gegangen sind, da sprach keine Indonesisch. Da ist auch meine Frau nicht weitergekommen, die Indonesierin ist, ja.

[00:18:25] **Lucian Haas:** Das heißt, die müssen dann auch mit Hand und Fuß sich irgendwie miteinander verständigen, die Indonesier selbst? Richtig, richtig.

[00:18:31] **Stephan Gradel:** genau. Also meine Frau, wo die jetzt herkommt, aus Ost-Java, Banjewanki heißt die Stadt. Allein in dem Bezirk spricht man so drei komplett unterschiedliche Sprachen. Da gibt es Indonesisch. Dann gibt es Javanesisch, dass man auf ganz Java spricht. Und die Region Banjewanki, das, ich sage jetzt mal, ist wie ein Regierungsbezirk auf Java, ist der größte von Java. Die haben nochmal ihre eigene Sprache, die sich Osing nennt. Das ist eine Sprache, die ist wieder komplett anders wie Indonesisch oder Javanesisch.

[00:19:05] **Lucian Haas:** Ist denn dann, wenn es so viele unterschiedliche Sprachen gibt, merkt man dann auch deutliche Kulturunterschiede zwischen den einzelnen Sprachregionen? Oder ist es dann letzten Endes die Menschen sind, die doch sehr ähnlich sind? Oder ist letztendlich nur die Sprache eine andere?

[00:19:18] **Stephan Gradel:** Ja, man merkt schon Unterschiede. Den deutlichsten Kulturunterschied findet man hier auf Bali. Weil auf Bali die einzige Insel ist, die zu über 90 Prozent hinduistisch geprägt ist. Also sind meistens Hindus hier. Deshalb ist Bali auch so bekannt von den Tempeln und die Tempelgewänder, die Zeremonien, die hier ablaufen. Also ist alles Hindu hier komplett. Andere Kultur als auf Java oder Lombok. Und auch so von Insel zu Insel dann sind die Kulturen und die Bräuche schon sehr unterschiedlich.

[00:19:52] **Lucian Haas:** Du lebst ja jetzt mittlerweile auf Bali und bist gewissermaßen ausgewandert. Aber wie bist du dann überhaupt auf die Idee gekommen? Beziehungsweise wie kam es dann zu der Entscheidung, dass du gesagt hast, ich breche meine Zelte in Deutschland ab? Und wie schwer ist dir das gefallen? Also ich

[00:20:07] **Stephan Gradel:** hatte schon, bevor ich meine erste Tour hierher machte 2017, hatte ich schon so ein bisschen im Hinterkopf, wenn du durch diese Länder reist, vielleicht findest du ja irgendwo einen Ort, an dem du sogar länger bleiben möchtest, könntest. Das ist ja nicht überall so einfach mit Visum und Aufenthaltsgenehmigung und, und, und. Das muss ja alles passen. Und auch vom Wohlfühlen her dann. Das hatte ich schon so ein bisschen im Hinterkopf. Hier in Indonesien, also das komplette halbe Jahr, dass ich eigentlich durch Südostasien reisen wollte, habe ich dann in

Indonesien verbracht. Ich habe mir dann nach ein paar Wochen einen gebrauchten Roller gemacht. Ich habe mir einen Roller hier gekauft und mit dem bin ich dann hier ein paar tausend Kilometer durchgefahren. Und habe viele, viele Menschen kennengelernt, auch Piloten und auch meine jetzige Frau.

[00:20:58] Und habe die kompletten sechs Monate eigentlich, na nicht eigentlich, wirklich nur gute Erfahrungen gemacht. Da war keine einzige schlechte Erfahrung dabei. Gar nichts. Überhaupt nichts. Kein Moment der Angst oder wo irgendwas schief gelaufen ist, hat alles gepasst in den sechs Monaten. Das Bauchgefühl war dann so gut gewesen, dass ich gesagt habe, hier will ich länger bleiben. Mir gefällt es hier. Hier will ich länger bleiben und ich fühle mich hier richtig wohl. Also im Laufe dieser sechs Monate kam ich immer mehr zu dem Entschluss, dass ich ziemlich schnell wieder hierher möchte. Habe dann ein bisschen geplant und auch ein bisschen gerechnet mit der Abfindung, die ich hatte. Wie lange ich hier bleiben könnte, wenn ich jetzt nichts weiter dazu verdiene und so weiter. Und dachte, ja, ein paar Jahre geht es.

[00:21:44] Das Leben hier ist sehr gut. Sehr günstig.

[00:21:47] Und habe dann den Plan gemacht, bin zurück nach Deutschland im September 2017. Habe mir dann den Plan gemacht, zwei Monate gebe ich mir Zeit, in Deutschland alles klar zu machen. Alle Versicherungen zu kündigen. Ich hatte ein Auto, ich hatte ein Haus, einen Roller und und und. Viele Sachen, Werkzeuge, viel Schnickschnack. Ich habe gesagt, acht Wochen gebe ich mir Zeit. Das ist sehr sportlich, aber das muss funktionieren. Und im Dezember vor Weihnachten will ich wieder hier sein. Habe mir dann eine ellenlange Liste gemacht mit allem, was zu kündigen ist. Das war ja Wahnsinn, was man da alles hat. Ein riesiger Rucksack voll. Ja, habe mich dann da wirklich dahinter geklemmt. Hat viel Zeit gekostet, viel Energie.

[00:22:32] Aber es hat funktioniert. Habe die Liste abgearbeitet und die Liste wurde immer kleiner und das Gewicht auf dem Rücken wurde immer geringer. Und mein Grinsen wurde immer größer. Also ich merkte, es funktioniert. Ja. Und dann irgendwann im Dezember war dann wirklich alles weg. Das einzige, was ich noch hatte, war eine Auslandsreisekrankenversicherung, die über mehrere Jahre geht.

[00:22:52] Mein Mountainbike und meinen Schirm. Ja, dann bin ich los. Das war jetzt für mich überhaupt nicht schwer, der Schritt. Muss natürlich auch im sozialen Umfeld alles passen. Also wenn man noch minderjährige Kinder hat oder Eltern, die vielleicht schon ein bisschen krank sind oder was auch immer. Irgendwelche sozialen Verpflichtungen. Dann ist es natürlich schwierig bis nicht möglich. Also da muss schon drum herum auch alles passen, dass man das machen kann.

[00:23:20] **Lucian Haas:** Du hast gerade gesagt, mitgenommen hast du letzten Endes noch dein Mountainbike und deinen Gleitschirm. Sind das so die zwei wichtigsten Sachen für dich im Leben? Neben dem Sozialen, was du jetzt da auch auf Bali und so weiter erlebst?

[00:23:34] **Stephan Gradel:** Ja, mehr brauchte ich hier eigentlich nicht. Ich fahre sehr gerne Mountainbike. Und da mein Bike noch nicht allzu alt war. Und hier die Bikes nicht allzu günstig sind und qualitativ auch nicht allzu gut. Da dachte ich mir, nimmst du dein eigenes Bike mit. Warum sollst du dann für wenig Geld verkaufen und hier irgendeinen Schrott kaufen müssen dann? Und ja, Gleitschirm sowieso. Es gibt hier auch keine Gleitschirmshops oder Hersteller oder ähnliches. In Indonesien ist es schwierig an einen Gleitschirm heranzukommen. Generell an einen neuen. Sehr schwierig hier. Und ja, das waren die Sachen, die ich mitgenommen habe. Und... Ja, alles andere kann man sich wieder besorgen hier, was man braucht. Aber generell braucht man ja das meiste nicht.

[00:24:19] **Lucian Haas:** Warum den Gleitschirm? Andere Frage, die damit verbunden ist. Was bedeutet dir das Gleitschirmfliegen? Was gibt es dir?

[00:24:27] Gleitschirmfliegen ist

[00:24:28] **Stephan Gradel:** für mich eine Leidenschaft. Das ist nicht einfach ein Sport oder irgendwas, was man ab und zu mal macht. Wenn man so langweilig ist. Gleitschirm ist für mich eine Leidenschaft. Das gehört dazu. Das ist genauso wie ein Surfer, ein Wellenreiter. Hier gibt es ja massenweise Surfer. Hier in Süd-Bali dafür ist es bekannt. Das ist für die auch eine Leidenschaft. Jeden Tag sind die da draußen und warten auf die perfekte Welle. Und sind am

gleichen Ort. Machen das Tag für Tag, Woche für Woche, Jahr für Jahr. Und die können sich das ohne nicht vorstellen. Ich kann mir das ohne die Gleitschirmfliegerei auch nicht vorstellen. Das gehört einfach dazu bei mir.

[00:25:02] **Lucian Haas:** Bist du dann auch, wenn es nicht regnet, zumindest Tag für Tag irgendwo draußen? Jetzt nicht auf der Welle, sondern am Sohringhang oder wo auch immer. Und gehst fliegen? Ja, jeden Tag

[00:25:12] **Stephan Gradel:** jetzt nicht. Ist auch ein bisschen schwierig hier mit Sohringhang und so. Durch die Vegetation. Es geht hier eigentlich nur da zu fliegen, wo auch ein Startplatz ausgewiesen ist. Sonst ist es eben schwer, weil alles zugewachsen ist. Oder wenn man irgendwo was rodet, dann ist es in zwei Wochen wieder zugewachsen. Und von dem her ist es nicht so einfach, jetzt irgendwo auf eine Wiese zu gehen, wie man es aus Deutschland hier kennt. Das ist schon schön in Deutschland. Also raus, irgendwo zwei Kilometer weg und gleich irgendwo Groundhandling machen oder ein bisschen Zorn in der Wiese. Das geht hier leider nicht. Aber wenn es fliegbar ist, dann gehe ich in der Woche so zwei bis drei Mal zum Fliegen hier.

[00:25:53] **Lucian Haas:** Ist das bei dir dann auch in gewisser Weise irgendwie um die Ecke wurde, mit dem Mountainbike oder Roller oder sowas hinfahren kannst? Oder ist das von dort, wo du jetzt bist, musst du da immer das Auto nehmen und dann ein bisschen weiterfahren?

[00:26:04] **Stephan Gradel:** Ne, also da, wo ich wohne, das ist ungefähr zehn Minuten mit dem Mountainbike. Zwölf Minuten vom nächsten Startplatz entfernt.

[00:26:11] **Lucian Haas:** Und das ist dann Küstenzoring oder was machst du dort?

[00:26:13] **Stephan Gradel:** Das ist hier Küstenzoring. Das ist hier die bekannte Küste von Süd-Bali, wo man auf vielen YouTube-Videos sieht. Und das ist eine Kante, die ist ca. 15 bis 17 Kilometer lang. Spektakuläre Landschaft und die kann man komplett auf - und abfliegen, wenn der Wind gut passt. Und ja, da kann man wunderschön spielen und

[00:26:34] **Lucian Haas:** die Seele baumeln lassen. Wird dir das nicht irgendwann langweilig? Ich meine, die Kante, wie häufig bist du da jetzt schon geflogen? Jetzt wohnst du schon einige Jahre da. Wenn du alle zwei, drei Tage da fliegen gehst, dann werden ja schon einige hundert Flüge dort zusammengekommen sein wahrscheinlich.

[00:26:50] **Stephan Gradel:** Ja, das letzte Mal erst gestern, ja.

[00:26:54] Ne, mir wird es da nicht wirklich langweilig. Ich bin da jetzt nicht so der Pilot, der ständig einen neuen Startplatz braucht. Es gibt ja viele Piloten, denen wird es ganz schnell langweilig. Die müssen wieder was Neues entdecken, einen neuen Startplatz und wieder woanders fliegen. Ich bin vor Indonesien schon gern gesohrt. Also ich fliege gern thermisch, aber ich bin noch lieber irgendwo in Deutschland an einem kleinen Hang, der gar nicht so spektakulär hoch sein muss. Wenn der Wind perfekt ansteht, einfach gesohrt, ein paar Wingovers und Bodennähe. Und das ist so die Sache, die mir Spaß macht, das Spielerische. Und das ist hier perfekt. Und wenn man immer wieder neue Sachen ausprobiert, der Wind ist ja auch nicht jeden Tag gleich, mal ein paar Wingovers macht und sich austobt. Also ich finde es nicht langweilig.

[00:27:39] **Lucian Haas:** Das machst du dann aber auch nicht stundenlang, sondern sagst, das mache ich dann ein, zwei Stunden und dann ist es auch wieder gut, dann kann ich wieder nach Hause fahren.

[00:27:45] **Stephan Gradel:** Richtig, genau so ist es. Da fahre ich dann hin, dann fliege ich da ein, zwei Stunden, je nachdem wie gut der Wind ist. Und dann fahre ich wieder nach Hause, trinke meinen Kaffee und genieße

[00:27:53] **Lucian Haas:** den Rest vom Tag. Und schön war es. Den Rest vom Tag genießen. Was machst du sonst am Rest vom Tag, wenn du nicht fliegen gehst auf Bali?

[00:28:01] **Stephan Gradel:** Tour planen für unsere Touren. Neue Touren planen, organisieren. Es ist hier generell. Viel zu tun am Haus und im Garten. Also die tropische Vegetation, da ist man ständig eingespannt, vor allem jetzt in der Regenzeit. Da haben wir ständig was zu tun. Der tropische Regen hier, der ist so dermaßen stark, da tropft es dann mal irgendwo vom Dach rein. Das muss wieder repariert werden oder außen fällt irgendein Baum um oder irgendwas ist überschwemmt. Das ist hier fast in der Tagesordnung. Also da gibt es ständig irgendwas zu tun.

[00:28:32] **Lucian Haas:** Du hast gerade gesagt Touren vorbereiten. Was für Touren bietest du denn an oder was für Touren machst du? Ja,

[00:28:38] **Stephan Gradel:** wir bieten geführte Gleitschirmtouren durch Indonesien an. Die Idee kam mir 2018. Das hatte ich vorher überhaupt nicht geplant oder so. Also du

[00:28:49] **Lucian Haas:** Warst quasi schon ausgewandert?

[00:28:50] **Stephan Gradel:** und dann kam dir erst diese Idee? Richtig, genau. Ich war schon ausgewandert, war schon fest hier, war mit meiner jährlichen Frau schon zusammen.

[00:28:59] Und wir haben uns dann 2018, die Idee hatte ich, als ich dann gleich wieder rüberkam, Ende 2017, haben wir uns 2018 am Anfang einen alten gebrauchten Ford Everest, das ist so ein größerer Jeep mit Allrad, habe ich mir gekauft und zum Camper ausgebaut. Also es gibt in Indonesien keine Wohnmobile oder Caravans. Es fängt jetzt ganz langsam an, aber es gibt hier keine Hersteller und generell so Camping gibt es hier so gut wie gar nicht. Ich dachte mir eben, mit so einem Camper kann man hier schön noch die Gegend erkunden und die Inseln erkunden und du musst nicht immer irgendwo untergehen. Du musst die Unterkunft suchen, du bist flexibel, du kannst irgendwo in der Wildnis, wenn da ein schöner Strand oder eine schöne Sorgenkante ist, da stellst dich hin und dann probierst du es dort aus. Und das war so meine Idee gewesen bei dem Projekt.

[00:29:46] Und da habe ich eben das Auto gekauft und der Cousin meiner Frau, der ist Schreiner, und dachte ich mir, der kann das bestimmt innen mit Holz ausbauen und alles. Habe da die Sitze rausgemacht und so weiter und habe einen Plan gemacht, was alles rein muss mit Elektrik und was hat alles reingehört in den Camper. Und der hat es dann innen komplett mit Teakholz ausgebaut. Wunderschön und vor allem sportbillig hier. Und habe mir dann obendrauf ein Dachzelt gebaut, das ich aufs China kommen habe lassen. Sowas gibt es ja als Jahr auch nicht gegeben. Und dann sind wir da ein paar Monate über mehrere Inseln gefahren, meine Frau und ich zusammen. Den Gleitschirm dabei, die Mountainbikes hinten drauf. Und das war eine wunderbar schöne Zeit.

[00:30:32] Auf diese Tour habe ich dann eben noch viele Startlöcher gemacht. Startplätze entdeckt und Piloten kennengelernt, Einheimische kennengelernt. Und da dachte ich mir dann im Laufe der Zeit, es gibt keinen einzigen Anbieter, Flugschule, was auch immer, die Touren nach Indonesien anbieten. Ich bin vorher auch schon, da habe ich ein paar Mal Touren mitgemacht mit Flugschulen nach Brasilien oder wohin auch immer. Und von daher wusste ich, wie solche Touren ablaufen. Und da dachte ich mir, das könnte man doch versuchen.

[00:31:04] Piloten aus dem deutschsprachigen Raum hierher nach Indonesien zu bekommen, die hier eine geführte Tour machen. Sowas wird noch nicht angeboten. Es gibt keinen Ansprechpartner hier, keinen Guide, überhaupt nichts. Und das war dann so meine Idee. Und da dachte ich mir, das könnte man versuchen. Da hast du nicht viel dabei zu verlieren. Keine Investitionen groß. Magst deine Webseite, magst noch ein paar Kontakte und probierst noch ein paar Startplätze aus. Und da haben wir das dann. Ende 2018 haben wir das dann angeleiert. Haben die Webseite gemacht und ein paar Touren ausgedacht, zusammen mit meiner Frau. Was aber uns wichtig war bei dem Projekt, dass wir uns nicht nur aufs Gleitschirmfliegen konzentrieren.

[00:31:50] Bei den normalen Flugreisen, wie man das von den Flugschulen her kennt, da geht es ja eigentlich zu 99 Prozent um die Gleitschirmfliegerei. Man fliegt irgendwo zwölf Stunden lang irgendwo hin in ein entferntes exotisches Land. Ist aber dann jeden Tag am Fliegen und bekommt von dem Land selbst eigentlich nur das mit, was man eben durch die Transporte vom einen Startplatz zum anderen irgendwo erfährt. Oder wenn man irgendwann einen Stopp macht, um zu essen. Oder wenn es einmal nicht zu fliegen geht, irgendein Notprogramm organisiert wird. Aber wirklich was von der Kultur oder so bekommt man normalerweise nicht wirklich mit. Das hat mir bei den Reisen, die ich mit Flugschulen gemacht habe, auch ein bisschen gefehlt. Dass man da... mehr mitkriegt vom Land und Leute.

[00:32:37] Und Indonesien, da, meine Frau und ich sind wir da uns zu 100 Prozent einig, Indonesien ist viel, viel, viel zu schade, um nur hierher zu kommen und zwei Wochen lang oder drei Wochen lang jeden Tag nur zu fliegen. Das Land hat so viel zu bieten von der Kultur und vor allem von der Natur her. Vulkane, ganz spektakulär. Die Reisfelder hier, die Natur, der Dschungel. Das muss ein guter Mix sein, haben wir gesagt. Fifty-fifty. Also 50 Prozent Fliegen und 50 Prozent Kultur und Natur. Das wollen wir den Leuten zeigen. Und da meine Frau eben hier geboren und aufgewachsen

ist, auf einem kleinen Dorf im Dschungel Ostschawa, haben wir da eben auch ganz andere Möglichkeiten, was wir den Leuten zeigen können.

[00:33:22] Als wenn jetzt hier ein normaler Tourist herkommt. Das, was wir den Leuten zeigen, wo wir mit unseren Gästen hingehen. Da geht kein Ding. Kein normaler Tourist hin. Das ist wirklich ganz nah bei den Locals hier. Und das war unser Plan bei den Reisen, die wir anbieten. Anfang 2019 habe ich die Webseite freigeschaltet mit dem Plan, jetzt vielleicht mal ein paar Kontakte zu knüpfen und dann irgendwann 2020 kommen dann vielleicht mal Gäste. Aber das war erstaunlicherweise oder für mich erstaunlicherweise, waren dann schon ziemlich viele Klicks auf der Seite drauf. Von Anfang an. Und wir haben dann auch 2019 schon unsere ersten beiden Touren gemacht, was wir gar nicht so auf dem Plan hatten.

[00:34:09] Und das hat super funktioniert. Den Leuten hat es gefallen. Und ja, für 2020 waren wir dann schon ausgebucht. Also wir haben uns gesetzt, pro Jahr so fünf bis sechs Touren. Das soll nicht so komplett voll sein. Wir wollen nicht so zack, zack, zack Fließbahnarbeit. Wir wollen auch dann wieder ein, zwei Wochen Zeit dazwischen haben, um Nachbereitung und Vorbereitung zu machen und auch keine Touren parallel laufen zu lassen. Bei allen Touren sind wir jetzt beide selbst dabei. Und ja, da waren wir für 2020 schon ausgebucht. Und dann kam leider Corona.

[00:34:40] **Lucian Haas:** Wie lange hat Corona für euch quasi gewütet? Also dir das Geschäft in der Form kaputt gemacht so?

[00:34:46] **Stephan Gradel:** Ja, bis Anfang letzten Jahres. Wir hatten 2022 haben wir, ich glaube, eine oder zwei Touren am Ende des Jahres. Dann letztes Jahr war es wieder ganz gut für uns. Da haben wir dann fünf Touren. Jetzt für dieses Jahr. Da haben wir jetzt schon sechs Touren, die fix gebucht sind. Läuft eigentlich ganz gut.

[00:35:08] **Lucian Haas:** Wie hat man sich so eine Tour vorzustellen? Also was bietest du denn da an? Oder was ist das? Ist das, man fliegt nach Indonesien, ist dann zwei Wochen vor Ort und du hast einen kleinen Bus oder sonst was, mit dem du mit den Leuten rumfährst und verschiedene Startplätze besuchst? Oder wie sieht sowas aus? Wir haben die

[00:35:27] **Stephan Gradel:** Tourgröße auf Maximum acht Teilnehmer begrenzt. Dass es übersichtlich bleibt. Und auch vom Transportmittel nicht zu groß wird. Denn die Straßen hier sind klein und eng. Und mit einem großen Bus kommt man hier nicht weit. Also das muss ein kleiner Van sein oder ein kleiner Bus. Und mit acht Personen mit dem Gleitschengepäck und so weiter ist eine schöne Größe. Also das ist unser Maximum. Wir können auch verschiedene Fahrzeuggrößen zugreifen, je nachdem wie viele Personen das sind. Es können auch nur zwei Personen sein. Also wir hatten mehrmals auch nur Paare hier für zwei Personen. Und ja, egal wie groß, wie viele es dann sind. Zwei, drei oder Maximum acht. Haben wir die entsprechende Fahrzeuggröße, auf die wir zugreifen können. Ja und dann stecken wir die Tour eigentlich so ab, wie der erste Kunde, der die Tour bucht, das gerne haben möchte.

[00:36:18] Also uns kontaktiert jemand. Wir haben auf der Webseite zum Beispiel eine Tour, drei Inseln, Java, Bali und Lombok. Und da ist ein grober Ablauf dann auf der Webseite, was man da alles macht. So jetzt kontaktiert uns jemand, der sagt, ich wäre für die Tour interessiert. Es gibt noch keine Interessenten bis jetzt. Und dann bieten wir den Arm, die Tour so festzulegen, wie er das gerne haben möchte. Er ist der Erste, der bucht. Und er kann sich jetzt entscheiden, was er gerne machen möchte. Und dann frage ich ihn, was er gerne macht. Geht er mal irgendwo schnäukeln am Korallenriff? Oder geht er lieber mal wandern auf dem Frikan und und und? Und dann bauen wir die Tour so zusammen. Dass dem das passt. Und die nächsten Teilnehmer, die Interesse an der Tour haben, die müssen die Touren eben so mitnehmen, wie die jetzt festgelegt ist.

[00:37:10] Und die Touren sind eben so ausgelegt, dass auch ein nicht fliegender Partner, Ehefrau, Ehemann, wenn er nicht fliegt, was auch immer, dass die auch auf ihre Kosten kommen. Was man bei normalen Gleitschirmreisen eben nicht hat. Wenn jetzt eine nicht fliegende Ehefrau mit nach Brasilien geht, wo Gleitschirm geflogen wird, die sitzt halt meistens dann nur am Startplatz oder Landeplatz und wartet. Und das hast du halt hier nicht. Hier machen wir halt wirklich ein sehr schönes, buntes Programm, wo für jeden was dabei ist. Und auch wenn wir jetzt beim Fliegen sind, also wenn wir jetzt eine Gruppe haben mit sechs Piloten und zwei fliegen nicht, dann sind wir am Startplatz und dann hat der Fahrer Zeit. Und dann kann der Fahrer mit den beiden Nicht-Fliegern irgendwo hinfahren und ein Tempel anschauen oder an den Strand fahren oder was auch immer.

[00:37:57] Und

[00:37:58] **Lucian Haas:** dann teilt ihr euch auch so auf, dass du dann quasi die Flieger betreust und deine Frau ist dann mit den anderen dabei und zeigt denen quasi die indonesische Kultur noch mal weiter.

[00:38:07] **Stephan Gradel:** Genau, meine Frau selbst fliegt nicht. Die fliegt höchstens meine Tante mit, aber auch da ist sie jetzt nicht so begeistert. Also sie hat es nicht im Blut. Und ja genau, sie kümmert sich dann um die nicht fliegenden Gäste und fährt mit denen dann durch die Gegend, zeigt ihnen ein bisschen was, wenn wir fliegen.

[00:38:22] **Lucian Haas:** Wie häufig kommt es denn dann vor? Ich meine, du hast dann teilweise wahrscheinlich auch sehr gemischte Gruppen dann irgendwann. Irgendwie. Wie gehst du bei sowas mit so Flieger, klassischer Fliegergruppendynamik um, wo dann die Leute sagen, ich will jetzt aber gerne fliegen oder noch mehr und der andere nicht. Und du hast jetzt deine eigene Vorstellung, dass du denen ja noch mehr Kultur anbieten wolltest und noch mehr Indonesien näher bringen willst und sowas. Wie findest du da so einen Ausgleich?

[00:38:48] **Stephan Gradel:** Das haben wir ehrlich gesagt wirklich noch nicht so extrem hier. Alle, die kommen zu uns, die kennen ja vorher das genaue Programm. Ja. Also bevor bei uns jemand bucht, ich mache denen verschiedene Ablaufpläne, wie die Tour sich zusammenstellt und dann entscheiden sie sich für was und dann wissen sie genau, was jeden Tag, was wir da machen, welche Unternehmungen. Und dann wissen sie auch, an wie vielen Tagen, dass wir wo zum Fliegen gehen. Da gibt es keine Überraschungen. Also wir hatten das noch nicht, dass jetzt jemand hier ist und sagt, jetzt waren wir drei Tage auf Java im Dschungel gewesen, ich möchte jetzt morgen unbedingt fliegen gehen. Ich bin jetzt hungrig. Obwohl morgen dann immer noch irgendwo Java offen bleibt. So was hat man noch nicht, weil sie ja wissen, wie der Plan fix abläuft.

[00:39:33] Und es war auch bis jetzt so gewesen, dass wir schon Fälle hatten, wo es wetterbedingt fast zum Beginn der Regenzeit dann nicht so gut zum Fliegen ging, weil sie halt ein bisschen spät dran waren mit der Tour und dann wenig Flugausbeute war. Aber auch da waren dann Aussagen dabei, die gesagt haben, ja, war jetzt ein bisschen schade, aber ich habe es auch nicht unbedingt so vermisst, das Fliegen, weil wir so viele interessante Sachen gesehen haben und so viel unternommen haben. Das war so kurzweilig. War jetzt gar nicht so schlimm, dass das Wetter nicht so mitgespielt hat.

[00:40:08] **Lucian Haas:** Aber ist denn dann, wenn man in der klassischen Trockenzeit kommt, das Wetter so stabil, dass du wirklich sagen kannst, ich kann so einen Zwei-Wochen-Plan machen und kann sagen, Tag drei sind wir am Startplatz XY, statt Tag fünf sind wir dann an dem nächsten und Tag sieben an wieder dem übernächsten. Und du weißt, diesen Plan kannst du auch so einhalten, weil das Wetter einfach immer passt?

[00:40:28] **Stephan Gradel:** Zu 99 Prozent ja. Die Windrichtung hier ist eigentlich immer gleich in der Trockenzeit. Wir haben hier zwei Windsysteme. In der Trockenzeit kommt der Wind aus Südost, in der Regenzeit aus Südwest bis West. Da bewegt sich nicht viel von der Windrichtung her. Also von der Windrichtung ist das alles kein Problem. Das Einzige, die Windstärke, das kann schon sein, dass in der Trockenzeit mal der Wind ein bisschen heftiger bläst, aber irgendwann im Tagesverlauf ergibt sich ein Fenster, wo wir fliegen können. Also das können wir schon zu 99 Prozent, dass wir in der Trockenzeit gut fliegen können.

[00:41:04] **Lucian Haas:** Guckst du denn dann überhaupt noch in Wetterberichte? Oder sagst du, nein, ich muss eigentlich nur aus dem Fenster gucken und sehe, ja, ja, das sieht alles so normal aus wie immer. Und der Wind, der muss ja dann jetzt um diese Zeit aus Südost kommen und das wird schon passen.

[00:41:19] **Stephan Gradel:** Also ein Wetterbericht funktioniert hier sowieso nicht. Da habe ich meine Erfahrung gemacht. Also da gibt es wirklich nichts, was das Wetter für morgen vorhersagt. Das funktioniert ja überhaupt nicht. Und vom Wind her ist für mich eigentlich am interessantesten die Windstärke. Nicht zu viel, nicht zu wenig. Das funktioniert relativ gut mit Windy. Mit Windy kann man das ganz gut schon vorhersagen, die nächsten Tage sogar. Das klappt ganz gut und das ist auch die App, die ich eigentlich hier immer nutze.

[00:41:49] **Lucian Haas:** Beschreib mir mal so typische Flugmöglichkeiten. Wir haben vorhin schon, hast du gesagt, die Südküste von Bali, da kann man schön sohren. Aber was gibt es denn für andere Möglichkeiten? Oder du hast vorhin

mal gesagt vom Vulkanfliegen oder sowas. Was sind denn so die spektakulärsten Flüge, die du bisher da in Indonesien gemacht hast?

[00:42:09] **Stephan Gradel:** Also der überhaupt spektakulärste Flug, den ich je gemacht habe, das war auf Java gewesen. Ost-Java an der Grenze zu Zentral-Java, ist ziemlich weit im Westen schon drüben. Da gibt es einen Vulkan, der heißt Mount Bromo. Dann kann man mal googeln, ganz spektakuläre Landschaft dort. Ganz, also ein bisschen wie auf dem Mond, überall Vulkan gerade und es ist auch ein aktiver Vulkan, also da brodelte es unten noch richtig im Schlund. Da bin ich bei meiner ersten Tour, die sechs Monate, die ich hier war, hatte noch überhaupt keine Erfahrung mit Indonesien, Fliegen und so weiter, aber das hatte ich auf dem Plan. Da kann man bestimmt fliegen dort. Und das war mein spektakulärster, eigentlich ein ganz kurzer Flug, von nur zehn Minuten, aber vom Empfinden her wirklich spektakulärster Flug hier.

[00:42:59] Der Mount Bromo ist irgendwo 2400, irgend so was hoch, weiß nicht genau. Da ist eine riesige Kaldera, die aus Sand besteht, vulkanischer Asche und Sand. Und in der Mitte der Kaldera ist so ein kleiner Vulkankegel, wo es brodelte. Und außenrum um diese Kaldera ist dann eine Felswand. Das war früher quasi mal ein einziger riesengroßer Vulkan, der keine Ahnung, 4-5.000 Meter hoch war. Und der ist irgendwann in sich zusammengestürzt. Und außenrum ist dann diese Kraterwand noch, um diese Kaldera rum. Und die ist so 400-500 Meter höher als die Kaldera unten der Boden selbst. Und da gibt es einen schönen Aussichtspunkt da oben, den nennt man den Sunrise Point, weil man dann einen wunderschönen Blick auf den Sonnenaufgang hat.

[00:43:46] Da wird dann der Vulkan von der Sonne seitlich angestrahlt und alles erscheint einem ganz traumhaften, unvorstellbar schönen Licht, das Ganze da oben. Ein bisschen die Wolken ziehen da herum, so Nebelschwaden, also ganz unwirklich. Das war mein Plan, da von da oben runter zu fliegen, wenn es ein bisschen trägt, vielleicht zum Vulkankegel rüber, wenn nicht dann irgendwo in dieser Sandkaldera landen. Und da bin ich dann hingefahren, bin dann nachts hochgelaufen mit Stirnlampe. Irgendwann nachts um zwei bin ich da gestartet, dass man früh zum Sonnenaufgang da oben ist.

[00:44:23] Und hat dann zeitlich auch geklappt. War ein bisschen Kletterei dabei. Als ich da oben ankam, war noch vor dem Sonnenaufgang, da hatte ich ungefähr 30 km/h Rückenwind. Also überhaupt nicht ans Fliegen zu denken. Aber war mir in dem Augenblick ein bisschen egal, weil es war so schön da oben. Hab dann den Sonnenaufgang beobachtet, wie die Sonne hochkommt und viele Fotos gemacht. Und im Minutentakt, als die Sonne dann hinten über die Flanke drüber kam, ist die Windgeschwindigkeit, der Rückenwind, nach unten gegangen. Und irgendwann, zehn Minuten später, war plötzlich null Wind. Und nochmal zehn Minuten später kam plötzlich ein leichter Hauch von vorne. Also die Sonne hat das komplette Windsystem umgekehrt. Und ich dachte mir, wow, klasse, pack aus.

[00:45:11] Und hab mir da ein Plätzchen am Hang im hohen Gras gesucht, da gibt es ja keinen Startplatz dort. Hab dann da ausgepackt und ja, hat funktioniert. Bin da rausgestartet. Hat leider nicht getragen, aber war nicht so schlimm. Bin dann über diese Sandlandschaft drüber geflogen, Richtung Vulkankegel rüber. Und das war einfach so unvergesslich und spektakulär. Ja, wunderschön. Kann man aber nur wirklich in der Früh machen. Denn da oben, da herrschen so utopische Bedingungen. Das heizt sich extrem schnell auf, wenn die Sonne höher steigt. Und diese große, knochentrockene Landschaft da oben, die heizt dich auf wie ein Backofen. Ja, da oben kühlt es nachts ab auf 5 bis 10 Grad. Und tagsüber heizt es sich auf auf über 30 Grad da oben.

[00:45:58] Da entstehen dann Dust Devils, 10, 15 Stück gleichzeitig, die dann durch diese Karriere durchtanzen. Und da möchte man nicht in der Luft sein, wenn die entstehen. Und ich bin dann gelandet und dann wirklich 20 Minuten später hat sich der erste Dust Devil gebildet. Und nochmal ein paar Minuten später waren sie schon überall. Also das muss man schon wissen und auch respektieren, das Ganze.

[00:46:20] **Lucian Haas:** Wusstest du das denn vorher? Ich meine, du bist da jetzt als Nicht-Local wahrscheinlich auch zum ersten Mal da hochgewandert. Wusstest du, dass das so extrem werden kann?

[00:46:28] **Stephan Gradel:** Ich wusste das, weil ich schon einen Tag vorher dort war. Und bin dann durch diese Karriere gewandert, zum Vulkan rüber. Und habe da selbst mitbekommen, was da passiert da unten. Also ich bin da rübergewandert und da waren schon Dust Devils unterwegs. Bei meiner Rückwanderung vom Vulkan Kekiltan war

dann ein richtiger Sandsturm. Ich habe da Fotos gemacht. Man sieht vom Selfie-Stick von der GoPro bis zu meinem Gesicht, kann man fast nicht mehr sehen. Also da war komplett totaler Sandsturm da oben. Und ja, das ist eben normal dort. Und unter der Tageszeit

[00:47:02] **Lucian Haas:** kann das passieren. Du hast dir das jetzt zugetraut. Du bist da einfach rumgereist, hast dann da diesen Flug gemacht und sicherlich noch andere spannende Flüge gemacht.

[00:47:12] Wie schätzt du das denn ein? Ich meine, du bietest jetzt Touren an, aber trotzdem kannst du mal eine persönliche Einschätzung geben. Wie ist es Indonesien? Als Gleitschirmflieger auf eigene Faust zu entdecken. Ist das zu empfehlen oder ist das eigentlich etwas, wo du sagen würdest, nee, kann man eigentlich gar nicht empfehlen?

[00:47:28] **Stephan Gradel:** Also wenn man genügend Zeit mitbringt, dann kann man das tun. Es geht aber auch immer nur mit Kontakt zu den lokalen Piloten. Also ohne Kontakt zu den lokalen Piloten geht überhaupt nichts. Zum einen daran, dass die Startplätze schwer zu finden sind, weil es eben wenig Gleitschirmbetrieb hier gibt. Wie kommt man hoch zum Start? Und das andere ist eben das Wettersystem. Welcher Startplatz ist überhaupt geeignet? Und was erwartet mich dort? Also das ist eigentlich wie überall auch. Also wenn ich das erste Mal jetzt nach La Palma gehe oder Teneriffa oder wohin und will auf eigene Faust da irgendwo fliegen gehen als Pilot, der zwei, drei Jahre fliegt, das ist auch nicht so einfach ohne irgendjemanden, der da irgendwas erklärt.

[00:48:14] Das ist eigentlich überall so. Und in Indonesien noch ein bisschen schwieriger, weil es eben wenig Piloten gibt. Und weil, dass wir hier überall auf Inseln fliegen, die ganzen Wettergeschehene noch ein bisschen anders sind, als wenn man irgendwo auf dem Festland fliegt. Wenn man genügend Zeit mitbringt, wenn man jetzt sagt, ich habe jetzt da sechs oder acht Wochen Zeit, dann kann man das machen. Aber wenn man nur drei Wochen Zeit hat, dann ist es so gut wie unmöglich. Dann kann man hier auf Bali unten an der Küste ein bisschen fliegen, wo die Kommissarien-Tandem-Unternehmen sind. Das ist überhaupt kein Problem. Aber jetzt Lombok, Java oder sonst auf einer anderen Insel, da wird es

[00:48:51] **Lucian Haas:** schon schwierig. Von den Touren, die du anbietest. Du hast gesagt, du hast verschiedene Startplätze da auch ausgeguckt und sowas. Sind das denn, wie du vorhin sagtest, alles präparierte Startplätze? Oder sind da auch welche sehr abenteuerliche dabei gewissermaßen? Wo du sagst, ich weiß, da kann man starten, weil das ist so oben exponiert. Da ist die Natur noch nicht so vorgedrungen oder der Urwald wächst da nicht so oder sowas. Oder sind das alles wirklich Startplätze, die dort auch von Locals betrieben werden?

[00:49:17] **Stephan Gradel:** Also die Startplätze, wo wir mit unseren Gästen jetzt hingehen, das sind alles Startplätze, die von den Locals betrieben werden und die auch präpariert sind. Wir wollen da auch kein Risiko eingehen mit unseren Gästen. Wir wissen ja vorher auch nicht, bevor die kommen, unsere Gäste, wie gut die jetzt sind, welche Startskills haben sie und, und, und. Und da wollen wir natürlich kein Risiko eingehen. Also da gehen wir dann nicht an irgendwelche abenteuerlichen Startplätze. Außer es sind jetzt Gäste hier, keine Ahnung, zwei Piloten. Und ich sehe nach drei, vier Tagen, die Jungs haben es ja voll drauf. Die sind besser als ich. Da kann man natürlich dann auch mal an einen Startplatz gehen, wo man sagt, da würde ich jetzt mit anderen nicht hingehen.

[00:49:56] **Lucian Haas:** Wie riskant ist das dann, würdest du sagen, in Indonesien zu fliegen? Weil Luftrettung und Sonstiges gibt es ja wahrscheinlich nicht. Also wenn du da irgendwo dir an einer blöden Stelle wahrscheinlich auch nur den Fuß verknackst, sieht es schon ein bisschen blöd aus, oder?

[00:50:10] **Stephan Gradel:** Ja, natürlich. Aber ich denke mal, dass es in vielen anderen Ländern, ob man jetzt nach Kolumbien geht oder irgendwo nach Brasilien, irgendwo weg von Rio, von der Großstadt, ein bisschen weg. Ich denke, dass es da nicht viel anders ist. Also es gibt hier keine Bergrettung, klar. Es gibt hier keine Rettungshubschrauber. Es gibt hier keine Notärzte. Krankenhäuser sind oft mehrere Stunden entfernt, da wo wir fliegen. Das erkläre ich aber unseren Gästen gleich am ersten Tag, wenn die hier ankommen. Das erkläre ich unseren Gästen. Und da müssen sie auch dafür unterschreiben, dass ich ihnen das erklärt habe, dass sie kein unnötiges großes Risiko eingehen sollen, weil eben die Bergung oft schwierig sein kann und ein Krankenhaus oft weit weg ist. Und das kann bei gewissen Verletzungen schon entscheidend sein.

[00:50:55] Also da soll man dann doch lieber einen Gang zurückschalten und nicht irgendwie eine neue Akrofigur ausprobieren, sondern einfach nur das genießen, was man hier machen kann.

[00:51:05] **Lucian Haas:** Hast du in der Zeit, wo du dir die Touren anbietest, oder in der Zeit, wo du selber auch fliegst, also selber das erlebt, also irgendwo mal was Krasses gehabt, wo du sagst, oh, das ist vielleicht gerade noch glücklich, oder vielleicht sogar blöd, nicht nur glücklich, sondern vielleicht wirklich mal einen Unfall gehabt, wo du sagst, hm, das war jetzt doof? Also ich selbst jetzt? Ja, oder bei deinen Touren? Bei

[00:51:25] **Stephan Gradel:** unseren Touren hat man eigentlich erst einen Unfall. Da hat sich ein Pilot den Ellenbogen gebrochen. Das war, ja, muss man sagen, glücklicherweise hier auf Bali an der Kante. Und hier auf Bali, durch die vielen Touristen, gibt es spezielle Touristenkrankenhäuser, die international zertifiziert sind. Ja, ich sage jetzt mal, das ist ein First-Class-Krankenhaus. Und das ist nur 15 Minuten vom Startplatz entfernt. Und da hatte der Pilot Glück, dass es hier passiert ist. Ja, die haben den bestens versorgt. Also wahrscheinlich besser als bei uns in Deutschland irgendwo im Krankenhaus. Und ja, hat gepasst. Aber wenn sowas natürlich irgendwo auf Lombok oder Sumbawa passiert, ja, Sumbawa ist die nächste Insel nach Lombok, da ist noch ein bisschen weniger Infrastruktur.

[00:52:13] Wenn du da blöde Verletzungen hast, dann kann es schon sein, dass dich mit dem Hubschrauber extra nach Bali dann fliegen müssen.

[00:52:19] **Lucian Haas:** Und hast du selber schon beim Fliegen auf Bali, Lombok, Sumbawa oder sowas irgendwelche blöden Erlebnisse gehabt, wo du sagst, wie komme ich jetzt hier wieder weg? Nee, also ich selbst noch nicht. Hast du überhaupt in deiner Fliegerkarriere schon mal grenzwertige Erlebnisse gehabt? Ja,

[00:52:38] **Stephan Gradel:** also ein wirklich grenzwertiges Erlebnis. Meine Fliegerkarriere hatte ich ziemlich am Anfang. Also ich fliege jetzt seit 2001. Bin von Anfang an eigentlich ziemlich viel geflogen und hatte mein erstes oder eigentlich das einzige wirklich grenzwertige Erlebnis. Das war ein gutes Jahr, nachdem ich meinen Schein hatte. Also im zweiten Fliegerjahranfang. Ja, ich habe damals, bin ich dann umgestiegen von meinem Schulungs-A-Schirm auf den nächsten auf B-Schirm. Das war damals ein Advance Epsilon. Keine Ahnung, was es für eine Nummer war. Damals, da bin ich im Sommer, ja im Frühsommer, bin ich dann nach Kössen runter zum Fliegen. Hatte noch nicht wirklich so viel Thermik-Erfahrung.

[00:53:23] Und war ein schöner Sommertag. Der Wetterbericht hat nachmittags leichte Gewitterneigung vorhergesagt. Also ich weiß das Erlebnis noch ziemlich genau, weil ich damals nach dem Erlebnis habe ich das aufgeschrieben, um das verarbeiten zu können. Deshalb kann ich mich auch noch sehr gut daran erinnern alles. Hat nachmittags leichte Gewitterneigung angesagt. Okay, hoch auf den Berg, waren schon viele Piloten oben, wie es in Kössen halt so ist. Viele in der Luft, viele haben aufgedreht, gute Thermik. Und ich bin da dann raus. Bin schön geflogen, habe auch in der Thermik aufgedreht. War super happy, weil ich das erste Mal so richtig gute Startüberhöhung hatte. Also war richtig schönes Fliegen für mich, gefühlsmäßig. Und irgendwann, so nach einer Stunde, habe ich dann um mich herum geschaut und denke,

[00:54:09] allzu viele Piloten sind nicht mehr hier. Und ich habe dann auch gemerkt, also ich habe damals kein Vario mit GPS gehabt, sondern nur ein normales Vario mit Pipestone ohne irgendwelche GPS oder Geschwindigkeitsanzeige. Habe dann aber gemerkt, dass ich nicht mehr wirklich groß Vorwärtsfahrt habe.

[00:54:29] Und bin dann ins Beat System rein und habe immer noch gemerkt, das geht immer noch nicht wirklich richtig vom Berg weg. Habe dann schon gesehen, warum so viele Piloten nicht mehr da sind. Also hinter mir. In südlicher Richtung war es da richtig dunkel mittlerweile.

[00:54:45] Das heißt, da kam ein Gewitter. Deshalb auch der starke Wind vom Norden her. Das hat gezogen. Naja, hatte immer noch richtig gute Überhöhung über den Gipfel drüber. Dachte mir, was machst du jetzt? Also ich habe dann die Ohren angelegt. Bin aber mit angelegten Ohren immer noch gut gestiegen. Dachte mir, das bringt nichts. Ohren anlegen, Speed System, immer noch nichts gebracht. Immer noch gestiegen. Dann dachte ich mir, wir haben ja damals in der Ausbildung noch den B-Stall geladen. Ging ja auch mit den alten Schirmen noch super gut. Habe dann den B-Stall gezogen. Das war kein Problem. Haben wir gelernt. Bin aber, ja jetzt wird es blöd. Mit B-Stall bin ich immer noch gestiegen. Ich frage mich nicht, wie viel Meter pro Sekunde. Aber es ging immer noch nach oben.

[00:55:30] Und dachte ich mir, das ist überhaupt nicht gut. Mir gingen dann schon Horrorszenarien durch den Kopf. Ich hatte damals meine damalige Freundin. Die war unten am Campingplatz im Wohnmobil. Und ich hatte Funk dabei. Und mein Funkgerät war auf Voice Control gestellt. Und durch den steigen Wind und durch das Piepsen der Vario, war das ständig offen und ich habe alles mitgehört.

[00:55:54] Und auf jeden Fall, das war ein Gänsehautmoment. Ich wusste, das wird jetzt richtig kritisch für dich. Du kommst nicht nach unten. Und das Gewitter ist natürlich näher gekommen. Ich habe dann schon zwei, drei andere Piloten gesehen, die mit Rettungsschirm nach unten sind. Ich dachte mir dann, das nächste nach dem B-Stall ist dann die Steilspirale. Die man ausprobieren kann. Habe ich vorher noch nie gemacht. Noch nie ausprobiert. Aber ich dachte mir, das war für mich, war das jetzt dann der Moment, wo ich sagte, das kann jetzt hier um Leben und Tod gehen. Du musst irgendwas tun. Ja, bin dann da in die Kurve rein. Stark gezogen. Und habe dann irgendwann auch gespürt, die Fliehkraft im Gesicht und im Körper. Ich dachte mir, jetzt bist du drin. Und es ging dann auch nach unten mit fünf, sechs Metern pro Sekunde. Aber es ging nach unten.

[00:56:40] Und dachte mir, klasse, super, es funktioniert. Ich war aber eben leider nicht über den Tal drüber, sondern über der Bergflanke. So, jetzt wenn du spiralst, über der Bergflanke immer näher kommst, dann kannst du ja irgendwann den Abstand zum Boden nicht mehr wirklich einschätzen. Und es gibt ja da auch keine Möglichkeit zum Landen dort. So, irgendwann musst du aus der Spirale wieder raus, machst die Spirale, stoppst die Spirale, hat alles funktioniert, super gemacht. Bin dann nach oben geschossen wie eine Rakete.

[00:57:09] Und das war dann für mich wirklich ein Moment, wo ich dachte, das könnte jetzt nicht funktionieren. Das könnte jetzt für dich gewesen sein. Ich hatte da vorher schon Berichte gelesen, wie Piloten irgendwo in die Gewitterwolke gesaugt wurden und als Eisklotz irgendwo anders wieder ausgespuckt. Und das ging mir eben durch den Kopf. Und ich dachte mir, das musst du mit aller Gewalt vermeiden. Aber wie? Zum Glück hatte ich in dieser ganzen Stresssituation immer noch klare Gedanken. Keine Hektik und keine Panik irgendwie. Also bin ich selbst überrascht gewesen. So. Mein wirklich allerletzter Plan, das war so ein Kamikaze-Plan, wo ich mir dachte, vielleicht funktioniert es. Flieg auf die Gewitterwolke zu, über den Berggipfel drüber, dass du irgendwann ins Lee vom Berg kommst.

[00:57:56] Und dass dich dann der Lee-Rotor einfach nur nach unten spielt. Wie auch immer das dann ausgeht. Kannst du dann irgendwann die Rettung schmeißen, was auch immer.

[00:58:04] **Lucian Haas:** Echter Kamikaze-Plan, jaja.

[00:58:07] **Stephan Gradel:** Ja, aber du wirst nicht in die Wolke reingezogen. Ja, das war mein Gedanke. Nicht in die Wolke reingezogen. Irgendwas tust du. Und wenn du da Beine prickst, was auch immer, wurscht. Aber du überlebst es. So, ich bin dann auf dem Berg zugeflogen. Mit einer hellen Geschwindigkeit, keine Ahnung. Wie gesagt, ich hatte ja kein GPS dran.

[00:58:27] Und immer noch fleißig gestiegen dabei. Bin dann übers Gipfelkreuz drüber. Und bin dann so seitlich, von der Windrichtung her, so seitlich in das Tal ein bisschen abgedriftet, wo es dann Richtung Süden runter geht. Richtung, wo geht es denn hin? Ich glaube Richtung Kitzbühel geht es da runter. Der seitliche Tal ein bisschen abgedriftet. Irgendwann ist auch das eingetreten, was ich geplant hatte. Ja, ich kam in eine Leessituation. Mir hat es den Schirm zerlegt. Und als ich den ersten richtigen Klapper hatte, habe ich mich wieder gegen den Wind reingestellt. Und dann hat es mich nur noch zerlegt. Also der Schirm war nur noch am klappen, links, rechts, links, rechts. Ich war nur noch am Arbeiten, da oben den Schirm wieder aufzukriegen. Und habe dann durch diese ganze Klapperei und durch diese Leessituation viel Höhe verloren.

[00:59:13] Gott sei Dank.

[00:59:15] Irgendwann hat es mir dann die Seite so stark reingedreht, dass es sich in den Leinen verfangen hat. Und der Schirm ist dann schlagartig auf die Nase und in die Spirale rein. Und da war mir auch dann sofort klar gewesen, da braucht es gar nichts probieren. Da kommst du nicht mehr raus, weil ich ja immer noch nicht über den Tal war. Also ich hatte nicht so viel Zeit, irgendwas zu tun. Ich war immer noch über der Bergflanke gewesen. Da kommst du nicht mehr raus. Warte noch ein bisschen, bis du ein bisschen tiefer bist und dann schmeißt die Rettung raus.

[00:59:44] Habe ich dann auch gemacht. Rettungsschirm ist raus. Habe noch genügend Zeit gehabt zu überlegen, in welche Richtung ich die Rettung schmeiße. Wie rotiert der Schirm, dass er nicht irgendwie da ins Gehetter kommt mit dem Hauptschirm. Und habe dann die Rettung geworfen. Super aufgegangen. Schön nach unten gesegelt. Und bin dann so irgendwo am Hang, ca. 500 Meter über dem Tal an der Baumgrenze, bin ich dann da eingebombt am Steilhang. Der eine Schirm hing im Fels. Der andere Schirm hing in einer Baumkrone. Und mit den Zehenspitzen war ich am Boden. Also ohne irgendeinen Bruch oder einen großen Kratzer bin ich da dann heil eingebombt. Und dann fing es auch schon an zu hageln. Wow.

[01:00:29] Ja. Wie gesagt, das prägt sich ein. Und das war für mich eine wirkliche Lehrstunde, was Wetterkunde angeht. Respekt, dunkle Wolken gegenüber und so weiter. Das habe ich immer noch drin. Also ich bin seitdem her oft am Boden geblieben bei dunklen Wolken, wo viele andere Piloten sich raushauten, wo ich mir gesagt habe, nee, das

[01:00:54] **Lucian Haas:** hat mir gereicht. Das brauche ich nicht mehr. Wie ist das? Ich nehme an, dass zumindest in der Regenzeit auf Bali und sonst wie, dass es da auch häufiger Gewitter gibt. Erlebst du die als bedrohlich dann auch? Einfach nur, dass du sagst, da hängt mir immer noch was in der Seele nach? Oder ist das gar nicht mehr?

[01:01:12] **Stephan Gradel:** Mittlerweile hier nicht mehr, weil die Gewitter hier sich anders verhalten als am Festland. Am Anfang schon. Da war ich auf Java gewesen an einem Startplatz im Bergland. Und da war hinten an der nächsten Bergkette waren da Gewitter gewesen. Hat man auch gesehen, da regnet es. Und den Donner hast du gehört. Und die lokalen Piloten, die sind da fleißig gestartet, ohne das überhaupt wahrzunehmen. Und ich habe da eben gesagt, wollt ihr nicht mal langsam aufhören? Also ich packe jetzt nicht aus. Und die haben mich auch gefragt, warum packst du nicht aus? Und die Antwort war dann, kein Problem, das Gewitter ist da hinten und es bleibt da hinten. Das kommt nicht her. Du hast auch hier nicht dieses Phänomen, diesen starken Sog und diese Böenweizen, die wir kennen. Die entstehen hier nicht. Ich frage mich nicht, warum das so ist.

[01:01:59] Aber das hast du hier nicht. Hier ist auch ein Gewitter normalerweise nicht mit starken Winden verbunden. Das donnert hier extrem laut. Also man muss sich den Donner hier, auch wenn man unten im Strand ist, so laut vorstellen, als wenn man in den Alpen irgendwo auf 2.000, 2.500 Meter oben ist. Extrem laut.

[01:02:20] Aber kaum Wind. Und die Gewitter ziehen auch wenig. Also ganz anders, als wir es kennen. Und deshalb, wenn ich hier jetzt an der Küste fliege, jetzt in der Regenzeit, wenn mal ein guter Tag ist wie gestern, und 20 Kilometer weiter hinten über der Hauptstadt, über dem Bergland, da toben die Gewitter und da regnet es und du hörst auch den Donner, macht man sich mittlerweile nicht mehr viel Gedanken, weil man weiß, die ziehen extrem langsam. Also sollte das Gewitter wirklich näher kommen, hast du immer noch genügend Zeit, irgendwo zum Landen zu gehen am Strand. Und es entsteht aber trotzdem auch kein Sogwind. Diese Böenweizen gibt es hier nicht. Interessant. Bisschen entspannter wie bei uns mit dem Gewitter.

[01:03:02] **Lucian Haas:** Das ist jetzt so die Erfahrung, die du dann auch von den Locals quasi lernen musstest. Denken oder wie ist denn eigentlich so die Kultur unter den Inseln?

[01:03:09] **Stephan Gradel:** Bei den

[01:03:09] **Lucian Haas:** indonesischen Piloten. Ist das ähnlich, weil man sagen würde, irgendwie Piloten überall auf der Welt denken irgendwie ähnlich? Oder würdest du sagen, eine deutsche Pilotenfliegerkultur ist irgendwie eine andere als eine indonesische?

[01:03:25] **Stephan Gradel:** Sagen wir es mal so, die indonesische Fliegerkultur ist eine andere als die deutsche. Also die indonesischen Piloten hier machen sich eigentlich überhaupt keine Gedanken, was passieren könnte. Und wenn was passiert ist, machen sie sich auch überhaupt keine Gedanken, warum das jetzt passiert ist. Da passieren Sachen hier, die ich mir auch jetzt nach ein paar Jahren immer noch nicht verstehen, nicht erklären kann. Aber das ist die indonesische Mentalität. Wenn man sich hier irgendwas bricht, was auch immer, dann überlegt man nicht, warum das passiert ist. Ist halt passiert, war schlechtes Karma, war schlechter Tag, Allah hat nicht auf mich aufgegeben, was auch immer. Die schieben das dann auf die Religion oder einen schlechten Tag oder was auch immer.

[01:04:13] Aber dass man jetzt selbst dann Fehler gemacht hat, das Wetter falsch eingeschätzt oder ins Leere ausgestattet, da denkt man keine Sekunde drüber nach hier. Es gibt ja auch keine Unfallanalysen. Also es gibt ja auch tödliche Unfälle von lokalen Piloten. Da wird aber überhaupt nicht analysiert, warum der Unfall jetzt passiert ist, was der falsch gemacht hat, um vielleicht den nächsten jungen Piloten daran zu hindern, denselben Fehler zu machen und auch zu sterben.

[01:04:39] **Lucian Haas:** Gibt es hier überhaupt nicht. Das ist einfach eine andere Herangehensweise auch ans Leben. Also wahrscheinlich nehmen die ihr ganzes Leben dann so, dass sie sagen, das ist irgendwie Karma, was dann vielleicht kommt und dann muss man, das hat den einen jetzt getroffen, das heißt jetzt nicht, dass das für die anderen genauso gelten sollte.

[01:04:56] **Stephan Gradel:** Ja, genau so ungefähr ist es ja. Also wenn jetzt hier ein Pilot auch irgendwo am Startplatz oben steht und es bläst gefühlsmäßig extrem stark, dann schaut man nicht auf dem Windmesser, wie viel Wind da jetzt wirklich bläst, geht es überhaupt noch oder macht es Sinn. Da wird dann eine Winddamme rausgeschickt. Also die professionellen Dundim-Seiten hier, die haben eine Winddamme und da wird doch viel bezahlt, sich ins Unglück zu stürzen. Und da wird dann rausgeschickt und dann wird geschaut, fliegt der vorwärts oder fliegt der schon rückwärts. Und so geht man hier ran. Und wenn er nicht rückwärts fliegt und grenzwertig vielleicht in der Luft steht, ja dann geht es, dann fliegen wir.

[01:05:36] **Lucian Haas:** Und der Winddamme muss ein Jahr lang als Winddamme überlebt haben, dann darf er irgendwann zum Tandempiloten aufsteigen, so ungefähr oder wie geht das?

[01:05:43] **Stephan Gradel:** Ja, das sind meistens schon ganz gute Solo-Piloten, die das machen, denn der muss dann mit der Situation umgehen können. Ja, wenn der beschleunigt, mit dem Beschleuniger dann schon rückwärts fliegt, dann muss der mit der Situation umgehen können und irgendwo hinfliegen, wo er trotzdem noch sicher dann einlanden kann. Also die Winddamme sind schon gute Piloten, aber ich habe da schon Sachen gesehen, wo man als Deutscher dann nur mit dem Kopf schütteln kann. Wo man sagt, das ist unglaublich, für mich ist das ganz klar, dass man da jetzt nicht fliegen kann, aber trotzdem schicken die den Kerl da raus, weil er dafür bezahlt wird.

[01:06:15] **Lucian Haas:** Wenn du jetzt mit deinen Touren und deinen deutschen Piloten da so hinkommst und natürlich dann auch mit den Locals zusammenkommst, weil das dann eben auch die Startplätze sind, die von den Locals betrieben werden und so weiter, gibt es da sowas auch manchmal wie so einen Clash of Cultures oder kommen diese internationalen Piloten dann auch sehr schnell zueinander?

[01:06:32] **Stephan Gradel:** Nö, die kommen sehr schnell zueinander. Also die lokalen Piloten hier, wenn man mal von den Kommandantienplätzen weggeht, die lokalen Piloten auf den Nachbarinseln Lombok, vor allem Sumbawa dann, je weiter man von Bali wegkommt, desto entspannter wird es, die freuen sich extrem, wenn ausländische Piloten zu ihrem lokalen Platz zum Fliegen kommen. Das ist für die eine Ehre, eine Auszeichnung. Die fliegen jetzt Tausende von Kilometern von Europa hierher, um bei uns an unserem Startplatz hier zu fliegen. Da sind die überglücklich und extremst hilfbereit und bemuttern dich quasi den ganzen Tag, dass du hier bist und geben dir sämtliche Unterstützung, die du irgendwie brauchst.

[01:07:15] **Lucian Haas:** Wie kommen diese Lombokanischen, Lombokinischen, Lombok-Piloten überhaupt dazu, selber zum Fliegen zu kommen? Also wenn du sagst, es gibt keine Gleitschirmflugschulen und sonst irgendwie was, also wie kommen die da, die Locals, auf die Idee, überhaupt Gleitschirm zu fliegen? Die Gleitschirmfliegerei

[01:07:34] **Stephan Gradel:** hat hier begonnen in Indonesien, ich glaube, auf Java. Java ist die Insel mit der größten Bevölkerungsdichte. Die Hauptstadt ist da oben. Da sind auch die meisten Universitäten und Krankenhäuser. Die größte Infrastruktur ist einfach auf Java. Und ich glaube, da hat auch die Gleitschirmfliegerei begonnen. Ich weiß nicht, von wie vielen Jahren das her ist. Auf jeden Fall der Pilot auf Bali hier, der das älteste Tandem-Unternehmen hat, der ist hier schon vor Auffang. Und der hat auch 25 oder 30 Jahre geflogen. Also die Fliegerei ist hier auch schon relativ lang bekannt. Aber das waren eben auch nur ganz wenige vereinzelte Piloten, die keine Ahnung woher, die die Ausrüstung bekamen, die dann das hier eingeführt haben. Und irgendwann sind dann mal Piloten von Java nach Lombok rüber, um neue Startplätze zu suchen, ein bisschen Abenteuer und so weiter.

[01:08:25] Und dann gab es eben irgendwelche interessierte junge Menschen auf Lombok. Die dann da drauf angesprungen sind. Die dann gesagt haben, okay, das will ich auch irgendwie lernen und probieren. Und so hat sich die Fliegerei dann von Insel zu Insel ein bisschen weiter verbreitet. Wobei auf Lombok gibt es nicht mehr wie, ich sage jetzt mal, 10 oder 15 Piloten.

[01:08:47] **Lucian Haas:** Die sich einen Startplatz teilen oder von denen jeder seinen eigenen Startplatz hat, so ungefähr?

[01:08:51] **Stephan Gradel:** Auf Lombok gibt es eigentlich massenweise Startplätze. Von der Beschaffenheit her ist Lombok nicht so sehr tropisch bewachsen wie Bali. Von der Beschaffenheit her ist Lombok nicht so sehr tropisch bewachsen wie Bali. Da gibt es im Küstennähe extrem viele kleine Berge und Hügel, wo man fliegen kann. Und es gibt auch, ich weiß gar nicht wie viele, fünf, sechs oder mehr Startplätze, die regelmäßig beflogen werden, die auch gut in Schuss gehalten sind und immer gepflegt werden.

[01:09:20] **Lucian Haas:** Und ist das Fliegen dort eigentlich immer ein lokales Fliegen? Also dieses Surren an einem Ding oder Abgleiter oder halt lokales bisschen Thermikfliegen? Oder gibt es auch Leute, die wirklich fliegen? Oder die wirklich dort auf Strecke gehen? Also auf Lombok geht

[01:09:34] **Stephan Gradel:** das nicht. Da ist es lokale Thermik und Soaring.

[01:09:40] Inseln, wo man wirklich auf Strecke gehen kann, ist eigentlich nur Java und die Insel Sulawesi. Das hängt erstens mal mit der Größe der Insel zusammen. Und zweitens mal, dass eigentlich von allen, so gut wie allen Fluggebieten, irgendwo ein größerer Flughafen in der Nähe ist. Das ist das Hauptproblem hier. Auf Lombok ist ein internationaler Flughafen, auf Zimbabwe, hier auf Bali, auf Java, überall sind internationale Flughäfen. Wenn es hier Lufträume gäbe, dann dürfte man hier so gut wie nirgends fliegen. Es gibt aber keine Lufträume in Indonesien. Klingt komisch, ist aber so.

[01:10:21] **Lucian Haas:** Das heißt aber auch, ich nehme mal an, dass so 70 Prozent der Fliegerei eh in Küstennähe und Surren und so weiter stattfindet, dass man sagen würde, da sind eh keine großen Verkehrsmaschinen unterwegs.

[01:10:31] **Stephan Gradel:** Naja gut. Hier auf Bali, in der Küste, wo wir jetzt fliegen, da sind wir Luftlinie vom Flughafen entfernt. Das könnten so 20 Kilometer sein. Wenn überhaupt. Wahrscheinlich weniger. Also wir sind schon sehr nahe dran am Flughafen. Und wenn es Lufträume gäbe, dürften wir hier wahrscheinlich nicht fliegen. Aber wie gesagt, es gibt hier keine Lufträume und dementsprechend kann man so gut wie überall fliegen. Es gibt mündliche Absprachen mit den Flughafenbetreibern. Hier ist sämtliche private, also zivile und auch kommerzielle Luftfahrt übers Militär geregelt. Das heißt, auch der internationale Flughafen auf Bali hier ist der Airbase, dem Militär unterstellt.

[01:11:16] Und die haben eigentlich die Hand über sämtliche Fliegerei, was hier in Indonesien passiert. So, wenn man jetzt irgendwo auf Lombok oder wo auch immer einen neuen Startplatz offiziell machen will, theoretisch, geht man einfach irgendwo hin und fliegt, ja. Aber wenn man da trotzdem jetzt vielleicht an Tandem fliegen will, kommerziell, oder Gäste hinbringen will, einen Startplatz aus dem Boden stampfen, dann trifft man sich mit denen an einen runden Tisch. Und dann wird ein bisschen besprochen, wie gefährlich ist es, wie nah sind wir am Flughafen dran, was dürfen wir und was dürfen wir nicht. Und dann wird halt beschlossen, wenn ihr da fliegt, dann fliegt nicht in diese Richtung, sondern nur in die andere Richtung und dreht nicht weiter auf als 500 Meter über den Startplatz, als Beispiel jetzt, und dann dürft ihr dort fliegen und fertig ist.

[01:12:05] So sind hier die Luftregularien geregelt.

[01:12:10] **Lucian Haas:** Musstest du für deine Touren auch irgendwelche Absprachen treffen? Absprachen musste ich nicht treffen,

[01:12:15] **Stephan Gradel:** aber wir involvieren immer lokale Piloten, wenn wir irgendwo hingehen. Also wenn wir mit unseren Touren jetzt dann rüber nach Lombok gehen, dann teile ich denen schon vorher, pass auf, nächste Woche an dem und dem Tag sind wir bei euch zum Fliegen. Dann wissen die Bescheid und alles ist gut. Es ist immer wichtig hier, dass die lokalen Piloten ein bisschen Bescheid wissen.

[01:12:38] **Lucian Haas:** Aber die sagen dann auch immer, ihr seid jederzeit willkommen.

[01:12:41] **Stephan Gradel:** Ja, ja, absolut,

[01:12:43] **Lucian Haas:** absolut. Du bist jetzt 54, siehst du dich selber auch in Indonesien bleiben oder hast du Pläne, irgendwann vielleicht doch noch nach Deutschland zurückzukommen?

[01:12:56] **Stephan Gradel:** Nö, ich sehe mich schon hier bleiben. Also in Indonesien möchte ich irgendwann begraben werden. Das ist für mich jetzt meine Heimat. Ich habe zwar noch eine Postadresse in Deutschland, aber für mich ist Indonesien meine Heimat. Hier habe ich Freunde, Familie, von meiner Frau her. Das ist der Platz, wo ich sein möchte.

[01:13:20] **Lucian Haas:** Und gibt es Dinge, wo es dich manchmal zurückzieht, dass du sagen würdest, oh, Kösten würde ich gerne auch nochmal fliegen, auch wenn das jetzt vielleicht eine schlechte Erinnerung ist, aber irgendwas, wo du sagst so, die Alpenfliegerei hat ja doch was Schönes, was ich hier in Indonesien nicht haben kann?

[01:13:35] **Stephan Gradel:** Ja, das sind aber nur kurze Momente. Also wenn man irgendwo Social-Media-Freunde sieht oder Bekannte, die jetzt irgendwo in den Alpen unterwegs sind, die einen schönen Flug haben, irgendwo in den Dolomiten oder was auch immer, sagt man natürlich, das war schon eine geile Zeit, dort aufzufliegen, war schon schön alles. Aber das sind nur ganz kurze Momente. Das ist jetzt nicht so, dass ich irgendwie da wieder Reisefieber bekomme oder Heimweh, so stark ist es nicht.

[01:14:04] **Lucian Haas:** Was hättest du noch an interessantem oder für dich spannendes Projekt für Indonesien, wo du sagst, da würde ich gerne nochmal fliegen?

[01:14:11] **Stephan Gradel:** Ja, das ist schön, dass du das jetzt ansprichst.

[01:14:17] Wir planen gerade eine neue Tour für nächstes Jahr. Vor unserem Gespräch war ich da gerade wieder drüber gesessen. Und zwar eine Tour nach Sumatra. Sumatra ist eine sehr große Insel westlich von Java. Die nordwestlichste Insel von Indonesien, auf der Höhe von Singapur sind die schon. Die sechstgrößte Insel weltweit. Ungefähr ein Drittel größer als Deutschland. Aber weitaus weniger Einwohner. Und da planen wir für nächstes Jahr eine Gleitschirmreise dorthin zu machen. Zwei Touren im August und September. Da sind wir gerade beinzusammen. Das ist schon ein bisschen mehr Planung erforderlich.

[01:15:04] Da gibt es auch ausgewiesene Startplätze und Fluggebiete. Aber Sumatra ist ganz speziell von der Natur her. Also auf Sumatra gibt es, wo wir bei der Tour auch hingehen, noch wirklichen Regenwald. Mit Orang-Utans, Elefanten, Tigern und sonstigen Getieren. Da gehen wir während unserer Tour auch in den Dschungel rein. Für drei Tage. Übernachten im Dschungel. Haben da Guides vor Ort. Die uns dann alles erzählen und erklären. Und ein bisschen was beibringen im Dschungel. Das ist ein richtiges Abenteuer. Und was auf dieser Tour noch dabei ist. Sumatra, eine vorgelagerte Insel. Die nennt sich Mentawai.

[01:15:50] Da gibt es den ältesten Tribe, Kulturstamm von Indonesien. Das ist der Mentawai Tribe. Und die leben heute noch so, wie sie vor hunderten von Jahren gelebt haben. Also die gehen ihre traditionellen Ländenschurz und ihre Bemalung und so weiter. Die gehen auch heute noch mit Blasrohren und Giftpfeilen in den Dschungel rein. Und schießen ihr Abendessen. Was das auch immer ist. Irgendwelche Vögel oder Affen. Und die leben immer noch so als Jäger und Sammler. Und da gehen wir auch hin. Über drei bis vier Tage zu denen in den Dschungel. Auf einer Insel, die vorgelagert ist an der Westküste. Da braucht man schon einen ganzen Tag, um da überhaupt hinzukommen. Und das wird eben eine ganz spezielle Tour.

[01:16:36] Und es ist aber auch Fliegen dabei. Da ist unter anderem ganz am Anfang Gleitschirmfliegen. Am größten Kratersee der Welt fliegen wir da. Und auf der Westseite sind ein paar gute Fluggebiete mit Thermik und auch Soaring. Und das ist alles in drei Wochen eingepackt.

[01:16:51] **Lucian Haas:** Das klingt sehr spannend. Dann hoffe ich mal für dich, dass das von den Plänen auch so aufgeht. Dass das tolle Touren werden. Auch die anderen Touren, die du anbietest. Die Internetseite von dir werde ich in den Shownotes verlinken. Dann können die Leute sich dort angucken, was du an zwei Wochen und drei Wochen Touren über ein, zwei, drei, vier verschiedene Inseln, wenn man jetzt Sumatra dazuzählt, dann irgendwie dann anbietest.

[01:17:16] **Stephan Gradel:** Sehr schön.

[01:17:17] **Lucian Haas:** Vielen Dank für deine Erzählung. Und dir noch alles Gute in Indonesien. Mögest du gesund bleiben. Und die ganzen Touren so führen können, dass die auch alle, die dort hinkommen, die Begeisterung, die du für Indonesien hast, dann genauso zu spüren bekommen.

[01:17:32] **Stephan Gradel:** Ich danke dir, Lucian Haas du auf mich zugekommen bist und mir das angeboten hast. Und ich fühle mich geehrt. Ich sage herzlichen Dank zu dir.

[01:17:49] **Lucian Haas:** Das war die Episode Nr. 130 von Podz-Glitz mit Stephan Gradel. Seine Internetseite findest du unter paragliding-indonesia.org. In den Shownotes im Gleitschirm-Blog Lu-Glitz, habe ich noch einige weitere Links zusammengesteckt. Wenn dir die Folge gefallen hat, dann abonniere doch Podz-Glitz. Das geht überall, wo es Podcasts gibt. Wenn du dort auch noch ein positives Rating hinterlässt, hilfst du mit, Podz-Glitz noch bekannter zu machen. Oder erzähle direkt deinen Pflegerfreunden davon. Podz-Glitz und Lu-Glitz sind frei von bezahlter Werbung. Ich halte das so aus Überzeugung und im Sinne der Unabhängigkeit. Dennoch stecken viel professionelle Arbeit und natürlich auch Kosten in diesen Angeboten. Um sie zu finanzieren, setze ich auf das Konzept der freiwilligen Unterstützung.

[01:18:38] Wenn du bis hierhin zugehört hast, sollte der Podcast ja einen Mehrwert für dich haben. Als Förderer kannst du einfach etwas zurückgeben. Den Betrag kannst du selbst bestimmen. Ein häufig gewählter Förderbeitrag sind übrigens 60 Euro im Jahr oder umgerechnet 5 Euro im Monat. Aber egal was du zahlst, jeder Betrag trägt seinen Teil dazu bei, dass sich Podz-Glitz und Lu-Glitz im Dienste der Gleitschirmszene auch in Zukunft betreiben und weiterentwickeln kann. Dafür sage ich danke. Alle nötigen Informationen, wie dein Förderbeitrag mich erreicht, findest du auf www.Lu-Glitz.blogspot.com. Dort gibt es den Menüpunkt Fördern. Lu-Glitz schreibt sich Lu-Glitz.

[01:19:24] Bis zum nächsten Mal. Fall nicht vom Himmel. Ciao.

English

English · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Stephan Gradel lost his job and built a new life in Indonesia – with paragliding trips as the core of his adventure

What do you do when fate takes away your workplace, but at least grants you a good severance package? For a paraglider, the idea is not so far-fetched: first, head out into the world and let yourself drift a bit – always keeping some flight opportunities in sight.

The German Stephan Gradel came to Indonesia in this way in 2016. The culture and especially the friendliness of the people there captivated him so much that he soon decided to stay longer. For years.

By now, the today 54-year-old calls the island of Bali his home. He earns his living with a special form of tourism. Together with his Indonesian wife, he offers guided trips specifically for paragliders to take them into the air on various islands in Indonesia.

However, his tours do not focus solely on flying. It is important to him that his guests also get sufficient opportunity to get to know the exotic culture and nature of the tropical country.

In this episode 130 of Podz-Glitz, Stephan Gradel tells of, among other things, the cordiality of the Indonesians, the sometimes quirky customs of the local paragliding scene, his concept of flight-cultural travel offers, a slide into a volcanic crater where dust devils dance, and a thunderstorm flight survived only by luck and a bit of common sense. So it is worth staying tuned.

If you want to promote Podz-Glitz and the blog Lu-Glitz, you can find all the relevant information at:

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Music: Spring Thaw by Asher Fulero

Youtube Audio Library

<https://www.youtube.com/watch?v=ot0nXu8aDLQ>

Lu-Glitz Links:

- Blog: <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook: <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Insta: <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Whatsapp channel: <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV505CHDynzdlJU34>
 - Youtube: <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud: <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify: <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast: <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree: <https://linktr.ee/luglitz>
-

Links:

- Paragliding-Indonesia.org: <https://www.paragliding-indonesia.org>
- Facebook: <https://web.facebook.com/Entdecke-Indonesien-410516663112292/>

- Facebook: <https://web.facebook.com/stephan.soulgliding/>
- Instagram: <https://www.instagram.com/soulgliding/?hl=de>
- Stephan on Youtube: <https://www.youtube.com/user/000FlyHigh000/featured>
- Flight at Vulkan Bromo: <https://www.youtube.com/watch?v=ggPnXfWe7O4>

Source: <https://lu-glidz.blogspot.com/2024/03/podz-glidz-130-der-auswanderer.html>

Transcript

[00:00:08] **Stephan Gradel:** Yeah, with normal flight trips, as you know them from the flight schools, it's actually about paragliding 99 percent of the time. You fly somewhere for twelve hours to a distant, exotic country, but then you're flying every day and you really only experience what the country itself has to offer through the transport from one launch site to another, or if you make a stop to eat at some point, or if it's not possible to fly one day and some kind of backup program is organized. But you normally don't really get a sense of the culture or anything like that. And Indonesia is way, way, way too good of a place to just come here and fly every day for two weeks or three weeks.

[00:01:08] **Lucian Haas:** Podz-Glidz, the Lu-Glidz podcast. Stories from the cosmos of paragliding. Today with Stephan Gradel, and I'm Lucian Haas.

[00:01:22] What do you do when fate takes away your job but at least gives you a good severance package? For a paraglider, the idea of heading out into the world and just drifting along isn't that far-fetched. Always keeping an eye out for flight opportunities. The German Stephan Gradel came to Indonesia this way in 2016. The culture and, above all, the friendliness of the people there captivated him so much that he soon decided to stay longer. For years. Now, the 54-year-old calls the island of Bali his home. He earns his living through a special form of tourism. Together with his Indonesian wife, he offers guided trips specifically for paragliding, taking people into the air on various islands in Indonesia.

[00:02:16] His tours don't just focus on flying alone; it's important to him that his guests also get plenty of opportunity to experience the exotic culture and nature of the tropical country. In this episode 130 of Podz-Glidz, Stephan Gradel talks about, among other things, the warmth of the Indonesians, some occasionally quirky customs of the local paragliding scene, his concept of flight-culture travel offers, a glider into a volcanic crater where dust devils dance, and a storm flight that he only survived with a bit of luck and some common sense. So, it's worth staying tuned. Don't be surprised if you hear some background noise at times in this recording. It's the acoustic color of birds, traffic, and rolling thunder on Bali.

[00:03:06] If you enjoy this podcast, please support my work as a patron. You can find out how to do that very easily on my paragliding blog Lu-Glidz, specifically on the "Fördern" page.

[00:03:20] Stephan, where do I catch you right now? You're catching

[00:03:24] **Stephan Gradel:** you right now in the south of Bali, Indonesia. What's the weather like? Rainy season?

[00:03:32] It's the rainy season, currently thundery. It's just after four in the afternoon here. It was actually nice all day. The thunderstorms start coming in the evening or at night. It's the rainy season, the rain is always accompanied by thunderstorms here. So, it's already thundering in the distance. I hope it passes. Let's see.

[00:03:48] **Lucian Haas:** If I were to fly over your house right now, what would happen? If you were to greet me in Javanese, what would you say? Selamat datang, a warm welcome. And what is the word for paraglider in Javanese?

[00:04:00] Paralayang. Paralayang

[00:04:01] **Stephan Gradel:** means paragliding.

[00:04:03] **Lucian Haas:** And the paraglider alone is just the paraglider?

[00:04:05] **Stephan Gradel:** There isn't really a specific word for that in Indonesian. Aha. They usually just use the English words for it.

[00:04:11] **Lucian Haas:** Just paragliders? Exactly. Paragliders, some say parachutes. Are there even any local paraglider pilots in Indonesia or on Indonesia?

[00:04:21] **Stephan Gradel:** In Indonesia, there are, in total, well, you don't know exactly because many fly without a license. You're supposed to have one here, but there are no statistics, nothing. But it's estimated that there are about 2,000 paraglider pilots in all of Indonesia. Right. Yes, with a population of over 250 million. It is

[00:04:44] **Lucian Haas:** that's already very few in comparison. Yeah, so you can probably find them like a needle in a haystack. What's it called? No, it's searching for a needle in a haystack.

[00:04:56] **Stephan Gradel:** Yeah, exactly. Because these good 2,000 pilots are distributed across—let me just say the total number—over 17,000 Indonesian islands. That means they...

[00:05:05] **Lucian Haas:** The pilot density isn't very high. You say 17,000 islands and 2,000 pilots, that would be like 0.1 something pilots per island.

[00:05:15] **Stephan Gradel:** Exactly. On most of the islands, there are no pilots or no flying takes place. Most of the pilots are on the island of Java, which is the main island with the capital Jakarta. That's where most of the pilots are.

[00:05:29] **Lucian Haas:** Where you are, the southeast of Java? Bali. Bali. You're in Bali. So, the southeast of Bali. Are there any pilots there, or are you the only one?

[00:05:40] **Stephan Gradel:** No, there are several pilots here, although everything here is actually focused on commercial tandem flying. So, pure cross-country pilots like me—there are only very few, just a few here. A

[00:05:54] **Lucian Haas:** A handful. And for commercial tandem flying, is it mainly tourists who get flown there? Or are there also locals who go tandem flying with paragliders?

[00:06:03] **Stephan Gradel:** So here on Bali, it's mainly tourists, because the whole thing is a bit more expensive here. I mean, the tandem flights. On Java, there are also a few professional tandem organizations. But there, it's mostly local tourists. Here on Bali, it's predominantly Chinese people coming here.

[00:06:19] **Lucian Haas:** Do you fly them too? So, are you a professional tandem pilot as well? No, I'm just a private tandem pilot.

[00:06:27] **Stephan Gradel:** I don't want to come into conflict with the locals here and take business away from them and all that. Even though I've been here for several years, I'm still a foreigner and that wouldn't be good.

[00:06:39] **Lucian Haas:** You say "despite having been here for several years." You live there on Bali now. Tell me the story of how you even got to Indonesia in the first place. Where did you come from and why?

[00:06:51] **Stephan Gradel:** Yeah, that's how it actually started. I've been fascinated by Southeast Asia for a long time. I'd been to Thailand several times and I've traveled around here a lot. Generally, I've loved traveling my whole life. Different continents, all over the world.

[00:07:12] And the thing with Indonesia actually started with my last employer in Germany. I worked for a very large tobacco corporation. The largest plant in the world was in my hometown of Bayreuth. I worked there for many years, and then at some point in 2016, the management—which wasn't based in Germany, but in London—announced that the plant in Bayreuth would be closed for economic reasons. Germany is simply too expensive for production. The manpower is too expensive. Taxes keep going up. The regulations from the EU regarding cigarettes are becoming increasingly strict.

[00:07:58] And it's just hard for a corporation like that to produce anything in Germany nowadays. So it was decided to close the plant and move the entire production to Eastern Europe. But no employees are being taken along. Everyone has to pack their bags. Thank God the works council negotiated a very good contract with management, including severance

pay and all that. Then I started doing some math and thought to myself, "Now you're going to travel for a bit. You have time now, you don't necessarily have to run to the unemployment office right away. You can travel for a while." And my idea was Southeast Asia, I really like it. I want to travel through Southeast Asia for six months with my paraglider.

[00:08:46] I had Thailand, Vietnam, Malaysia, the Philippines, and Indonesia on my list. Regarding the rainy season, we're having it again right now. I wanted to start in April. 2017, yeah. I wanted to get going in April. And because of the rainy season, Indonesia is the only country in this group where the rainy season is reversed compared to the others. So, it's currently rainy season in Thailand and dry season for the rest. You can fly very well right now. So I was forced to start in Indonesia. I didn't really have that on my glider at all before. Indonesia isn't exactly the top vacation destination. You mostly only know Bali and Jakarta from the media.

[00:09:33] And there were often only negative news stories, some volcanic eruptions, earthquakes, or demonstrations in Jakarta or whatever. I did a bit of reading and thought to myself, this all sounds very interesting. So that's how I came to Indonesia for the first time. With a paraglider already? With a paraglider already, exactly. That was my plan, to tour these countries with my paraglider. I hadn't made a fixed plan for how long I wanted to stay where. So I let things come to me a bit, saw what happened, and how I liked it where. I started here in Indonesia. I was on Bali at the beginning, because it's a bit easier to get into here. The infrastructure here is very good.

[00:10:18] There are a lot of tourists here, not just out in the wilderness. I started here on Bali, but after two weeks, I headed straight east to the next island, Lombok. And there's already very, very, very little tourism and it's completely different from Bali again. That's where I had my first really good experiences on the island of Lombok regarding the locals here. The hospitality and the warmth of how they are. I had never experienced that anywhere else in another country before. In many other countries, people are open and hospitable. There's no doubt about that. But here, it's another level. What I experienced here, I hadn't experienced before. And it was so heartwarming.

[00:11:05] And I felt so good here. My gut feeling was so good that after a relatively short time, I told myself I wanted to see more of this country and the people here.

[00:11:17] Yeah. And then I spent a few weeks there on Lombok.

[00:11:21] Yeah, just a quick story, the good experience on Lombok. I had been on the big volcano, Mount Rintjani, 3,700 meters high. We actually wanted to fly down from there, but it wasn't possible because of the clouds. We had to come back down. And up there, even in a tropical country, it's very cold at that altitude. And I caught a really bad cold there. I was lying flat out with a high fever for a while. I started on the way up the mountain. I met a local pilot there who lives on the coast in the south of Lombok. He gave me his contact info. He said after the tour, "Come visit me, then we'll fly around a bit down by my place."

[00:11:59] And then I was out of commission for a bit. He messaged me asking where I was and why I wasn't coming. I explained what was going on. Then he said, hop on your scooter, come down to my place, and you can recover there. Up where you are now, the village is still at 1,500 meters, and it gets really cold at night. There's no hot water, no heating. So washing with cold water at 5 degrees Celsius... when you have a fever, that's not very pleasant. Okay, so I bundled up and rode over to him with all my luggage. That's about, yeah, I'd say a good three hours of riding. And then I was there. He cleared out the kids' room for me and made some space. And then I stayed with him for a week. They took care of me and nursed me back to health.

[00:12:45] He got me some medication from the doctor. And so on. And then I felt better again. I was healthy again. And that was the first really beautiful experience I had here. And that continues, bit by bit, throughout my entire journey. I had similar experiences again and again. Not that I was sick, but with the hospitality. How selfless the people are. The people here, they don't care where you come from, what religion you have. Whether you're Muslim or not religious at all. Or what skin color you have. Whether you have ten times as much money as they do. Most Indonesians are actually poor in our eyes. The people here don't care about that. They are simply selfless. They share what they have with you.

[00:13:32] And that's just beautiful.

[00:13:35] **Lucian Haas:** That means for you, too, I can imagine, after experiencing this kind of rejection from your employer, who lets you down, you suddenly end up in a kind of paradise that catches you. Yes,

[00:13:48] **Stephan Gradel:** Exactly. Right. You could put it that way. Yeah, and you don't really get this kind of hospitality in Germany. I mean, I lived in the countryside in Germany. And if someone who doesn't look German walks through the village, the curtains twitch. Everyone looks out the window and thinks, "Who is that now? They don't belong here. Let's see where they're going and if they actually leave the village again." It's intense. But unfortunately, that's how it is. Here, I'm recognizable as a foreigner to everyone now. If I walk through a village where there are no other foreigners, people come out of their houses and invite me in, offer me a coffee, or whatever.

[00:14:33] That's completely normal here. So it's a completely different...

[00:14:38] **Lucian Haas:** ...feeling, as you know it from Germany. Do they do that too if a foreign Indonesian walks through their village? Or is that now the privilege of the white people? Like, the people who walk through and say, okay, he's a bit exotic, let's invite him in. So they are certainly just as friendly to others. But are they, like, that, that, that attentive if a foreign Indonesian walks through a village where they say, we don't know him, he's not from here, but we're inviting him in now too. Actually, yeah,

[00:15:06] **Stephan Gradel:** Actually, yes. If it's clearly a foreigner, someone who doesn't belong here or something, they usually start a conversation and then immediately offer coffee and bring you into the fold. That's completely normal here.

[00:15:17] **Lucian Haas:** That's completely normal here. When you were traveling back then—and you still are today, but back in 2017, if I remember correctly—how did you actually communicate with the people? Could you speak Indonesian? There are hundreds of Indonesian languages and such, so how does that work?

[00:15:32] **Stephan Gradel:** Yeah, exactly, there are over 700 Indonesian languages in total, and that doesn't even include dialects; those are really fundamentally different languages.

[00:15:42] And no, I didn't know any Indonesian at all at the beginning. I'm not really a language talent either. I only knew a bit of English, mostly because of my job. And on Bali, it's easy; tourists are used to it and many people speak English. On Lombok, it was already more difficult. So there, it was a lot of gesturing, you could manage to communicate, or the Indonesian person knew someone from school who could speak a bit of English, then the friend would be fetched and he'd translate. So, somehow, you'd get by like that.

[00:16:14] **Lucian Haas:** But over time, did you learn Indonesian?

[00:16:18] **Stephan Gradel:** Well, my wife is Indonesian and I can say that I know the basics in Indonesian, but it's still not enough to actually have a discussion with someone or anything. So, like with you right now, I can't have a conversation with an Indonesian person.

[00:16:31] **Lucian Haas:** And how do you speak with your wife?

[00:16:33] **Stephan Gradel:** We speak a mix. We speak a mix of English, Indonesian, and Javanese.

[00:16:39] **Lucian Haas:** Three languages, Indonesian and Javanese. So Indonesian is basically the national language that actually works. Everyone should be able to speak it, so that's what the TV programs run in or something like that. And then every island still has its own language, or how are you supposed to imagine that?

[00:16:56] **Stephan Gradel:** Yeah, something like that. So Indonesian is a language that was created. That was back after the colonial period, which happened around the same time as the end of World War II, the colonial era here came to an end. And before that, there was no Indonesia. They were all independent small islands.

[00:17:14] And that's how Indonesia was founded, so to speak. And since they all spoke different languages, and there were often different languages even within the islands, the government naturally said we need an official language. And then this Indonesian was created, which is based on a Malay language. So anyone who speaks Malay also understands a bit of Indonesian. In Singapore, they understand a bit of Indonesian, and so on. The language was then created and the

children learn the language here in school, if they go to school, from the age of six. Otherwise, the children here grow up with their mother tongue, with their regional native language.

[00:18:01] But there are also people here, very old people or children who were only in school for a very short time or not at all, who don't speak Indonesian. I've been to regions with my wife where the children didn't go to school, and no one spoke Indonesian there. My wife didn't get very far there either, even though she's Indonesian.

[00:18:25] **Lucian Haas:** So that means the Indonesians themselves have to somehow communicate using hand gestures and body language? Right, right.

[00:18:31] **Stephan Gradel:** Exactly. So, my wife, where she comes from, East Java, the town is called Banjewanki. In that district alone, they speak about three completely different languages. There's Indonesian. Then there's Javanese, which is spoken all over Java. And the Banjewanki region—let me just say, it's like a government district on Java, the largest one. They have their own language again, called Osing. That's a language that is completely different from Indonesian or Javanese.

[00:19:05] **Lucian Haas:** When there are so many different languages, do you also notice significant cultural differences between the individual linguistic regions? Or are the people ultimately very similar? Or is it ultimately just the language that's different?

[00:19:18] **Stephan Gradel:** Yes, you can definitely notice differences. The most distinct cultural difference is here on Bali. Because Bali is the only island that is over 90 percent Hindu-influenced. So, most people here are Hindus. That's why Bali is also so well-known for the temples and the temple robes, and the ceremonies that take place here. So everything here is completely Hindu. It's a completely different culture than on Java or Lombok. And even from island to island, the cultures and customs are already very different.

[00:19:52] **Lucian Haas:** You're living on Bali now and have sort of emigrated. But how did you even get the idea? Or how did you come to the decision to say, "I'm packing up my tents in Germany"? And how hard was that for you? I mean, I...

[00:20:07] **Stephan Gradel:** Even before I did my first tour here in 2017, I already had it in the back of my mind that if you travel through these countries, maybe you'll find a place where you'd even want to stay longer, could. It's not that easy everywhere with visas and residence permits and and and. Everything has to line up. And also in terms of feeling at home. I already had that in the back of my mind a bit. Here in Indonesia, I spent the entire half-year that I actually wanted to travel through Southeast Asia in Indonesia. After a few weeks, I made myself a used travel plan. I bought a scooter here and drove a few thousand kilometers around here with it. And I met many, many people, including pilots and also my current wife.

[00:20:58] And I had the entire six months—well, not really, I had truly only good experiences. There wasn't a single bad experience. Nothing at all. Not a single moment of fear or where anything went wrong; everything fit perfectly in those six months. My gut feeling was so good that I said, I want to stay here longer. I like it here. I want to stay here longer and I feel really comfortable here. So, over the course of these six months, I kept coming to the conclusion that I wanted to come back here pretty quickly. I did a bit of planning and also did some math with the severance pay I had. How long I could stay here if I didn't earn anything else and so on. And I thought, yeah, it'll last a few years.

[00:21:44] Life here is very good. Very cheap.

[00:21:47] And then I made a plan, went back to Germany in September 2017. I told myself I'd give myself two months to get everything sorted out in Germany. Cancel all the insurance policies. I had a car, a house, a scooter, and and and. Lots of stuff, tools, lots of knick-knacks. I said I'd give myself eight weeks. That's very ambitious, but it has to work. And by December before Christmas, I want to be back here. I made this incredibly long list of everything that needs to be canceled. It was insane how much stuff you have. A huge backpack full. Yeah, I really put my back into it. It took a lot of time, a lot of energy.

[00:22:32] But it worked. I worked through the list and the list kept getting smaller and the weight on my back kept getting lighter. And my grin kept getting bigger. So I noticed, it's working. Yeah. And then at some point in December,

everything was really gone. The only thing I still had was international travel health insurance that covers several years.

[00:22:52] **My mountain bike and my glider.** Yeah, then I'm off. For me, that step wasn't hard at all. Of course, everything has to fit in your social circle too. Like if you still have minor children or parents who might be a bit ill or whatever. Some kind of social obligations. Then it's naturally difficult, if not impossible. So everything around it has to work out so that you can actually do it.

[00:23:20] **Lucian Haas:** You just said that in the end, you brought your mountain bike and your paraglider. Are those the two most important things for you in life? Besides the social side, which you're experiencing there in Bali and so on?

[00:23:34] **Stephan Gradel:** Yeah, I didn't really need anything more than that. I really enjoy mountain biking. And since my bike wasn't that old yet, and the bikes here aren't that cheap and aren't that good in terms of quality, I thought to myself, why not just bring your own bike? Why should you have to sell it for next to nothing and then have to buy some piece of junk here? And yeah, the paraglider anyway. There aren't any paraglider shops or manufacturers or anything like that here. In Indonesia, it's difficult to get your hands on a paraglider. Generally, a new one. Very difficult here. And yeah, those were the things I brought with me. And... yeah, you can get everything else you need here again. But generally, you don't need most of it.

[00:24:19] **Lucian Haas:** Why the paraglider? Another question related to that: What does paragliding mean to you? What does it give you?

[00:24:27] paragliding is

[00:24:28] **Stephan Gradel:** for me is a passion. It's not just a sport or something you do once in a while when you're bored. Paragliding is a passion for me. It's part of who I am. It's just like a surfer, a wave rider. There are masses of surfers here. South Bali is known for that. For them, it's also a passion. They're out there every day waiting for the perfect wave. And they're in the same spot. They do that day after day, week after week, year after year. And they can't imagine life without it. I can't imagine life without paragliding either. It's just part of me.

[00:25:02] **Lucian Haas:** Are you out there every day, at least when it's not raining? Not on a wave, but at Sohringhang or wherever. And do you go flying? Yes, every day.

[00:25:12] **Stephan Gradel:** Not right now. It's also a bit difficult here with the Sohringhang and all that. Through the vegetation. You can actually only fly here where a launch site is designated. Otherwise, it's just difficult because everything is overgrown. Or if you clear something somewhere, it's overgrown again in two weeks. And from that perspective, it's not that easy to just go out to a meadow like people know it in Germany. That's nice in Germany. So, head out, two kilometers away, and you can do some ground handling or a bit of soaring in a meadow. Unfortunately, that doesn't work here. But when it's flyable, I go flying here about two to three times a week.

[00:25:53] **Lucian Haas:** Is that also somewhat around the corner for you, where you can ride there by mountain bike or scooter or something? Or from where you are now, do you always have to take the car and drive a bit further?

[00:26:04] **Stephan Gradel:** No, where I live, it's about ten minutes by mountain bike. Twelve minutes from the nearest launch site.

[00:26:11] **Lucian Haas:** And is that coastal soaring, or what do you do there?

[00:26:13] **Stephan Gradel:** This is Küstenzoring. This is the well-known coast of South Bali that you see in many YouTube videos. And this is a ridge that's about 15 to 17 kilometers long. Spectacular landscape, and you can fly it completely up and down if the wind is right. And yeah, you can play beautifully there and

[00:26:34] **Lucian Haas:** ...just let your soul wander. Doesn't that get boring eventually? I mean, that ridge, how often have you flown there now? You've lived there for several years now. If you go flying there every two or three days, you've probably racked up several hundred flights there by now.

[00:26:50] **Stephan Gradel:** Yeah, the last time was just yesterday, yeah.

[00:26:54] No, I don't really get bored. I'm not the kind of pilot who constantly needs a new launch site. There are many pilots who get bored very quickly. They have to discover something new, a new launch site, and fly somewhere else again. I'm already happy just soaring before Indonesia. I mean, I like flying thermals, but I'd rather be somewhere in Germany on a small slope that doesn't have to be spectacularly high. If the wind is perfect, just soaring, a few wingovers and staying close to the ground. And that's the thing I enjoy, the playful side of it. And it's perfect here. And if you keep trying new things, the wind isn't the same every day either, sometimes doing a few wingovers and letting loose. So, I don't find it boring.

[00:27:39] **Lucian Haas:** But you don't do that for hours either; you say, I'll do this for an hour or two and then that's enough, then I can head back home.

[00:27:45] **Stephan Gradel:** Right, exactly. I'll head out there, fly for an hour or two depending on how good the wind is, and then I'll head back home, drink my coffee, and enjoy

[00:27:53] **Lucian Haas:** the rest of the day. And it was beautiful. Enjoying the rest of the day. What else do you do for the rest of the day when you're not going flying in Bali?

[00:28:01] **Stephan Gradel:** Planning for our tours. Planning and organizing new tours. That's the general stuff here. There's a lot to do around the house and in the garden. With the tropical vegetation, you're constantly tied up, especially now in the rainy season. We're always busy with something. The tropical rain here is so incredibly heavy that it sometimes drips in from the roof somewhere. That has to be repaired again, or a tree falls over outside, or something gets flooded. That's almost part of the daily routine here. So there's always something to do.

[00:28:32] **Lucian Haas:** You just said preparing tours. What kind of tours do you offer or what kind of tours do you do? Yes,

[00:28:38] **Stephan Gradel:** we offer guided paraglider tours through Indonesia. The idea came to me in 2018. I hadn't planned on it at all before. So you

[00:28:49] **Lucian Haas:** So you had basically already moved away?

[00:28:50] **Stephan Gradel:** And that's when you first got this idea? Right, exactly. I had already emigrated, I was already settled here, I was already together with my wife.

[00:28:59] And we then in 2018—I had the idea when I came back right away at the end of 2017—at the beginning of 2018, I bought an old used Ford Everest, which is a larger jeep with 4WD, and converted it into a camper. I mean, there are no motorhomes or caravans in Indonesia. It's just starting very slowly now, but there are no manufacturers here and generally, camping hardly exists here at all. I just thought that with a camper like that, you could still explore the area and the islands nicely, and you don't always have to stay somewhere. You have to look for accommodation, you're flexible, you can go somewhere in the wilderness, and if there's a nice beach or a beautiful coastline, you pull up there and then you try it out. And that was my idea for the project.

[00:29:46] So I bought the car, and my wife's cousin is a carpenter, so I thought he could definitely do the interior woodwork and everything. I took out the seats and all that, and made a plan of everything that needed to go in, like the electrics and what all had to be part of the camper. And then he completely fitted out the interior with teak wood. It's beautiful, and above all, dirt cheap here. And then I built a roof tent on top, which I had custom-made in China. You don't even get something like that on the market. And then my wife and I drove across several islands for a few months. With the paraglider along, and the mountain bikes on the back. And that was a wonderfully beautiful time.

[00:30:32] I've scouted out a lot of launch sites for this tour, discovered launch spots, met pilots, and met locals. And over time, I realized that there isn't a single provider, flight school, or whatever, offering tours to Indonesia. I've done tours before—I've joined a few tours with flight schools to Brazil or wherever—so I knew how those kinds of tours work. And I thought to myself, we could really try to do this.

[00:31:04] Getting pilots from the German-speaking region here to Indonesia to do a guided tour. Something like that isn't offered yet. There's no point of contact here, no guide, nothing at all. And that was my idea. And I thought, you

could try that. You don't have much to lose. No big investments. You build your website, make a few contacts, and try out a few launch sites. And that's how we got it. We started it at the end of 2018. We made the website and came up with a few tours together with my wife. But what was important to us with this project was that we don't just focus on paragliding.

[00:31:50] With the normal flight trips, as you know them from the flight schools, it's actually about paragliding 99 percent of the time. You fly for twelve hours to some remote exotic country. But then you're flying every day and actually only experience what you see during the transport from one launch site to another. Or if you make a stop to eat at some point. Or if it's not possible to fly one day, some backup plan gets organized. But you normally don't really get a sense of the culture or anything like that. That was something that was missing a bit for me on the trips I did with flight schools. That you... get more of a sense of the country and the people.

[00:32:37] And Indonesia, my wife and I are 100 percent in agreement: Indonesia is way, way, way too good of a place to just come here and fly every day for two or three weeks. The country has so much to offer in terms of culture and especially nature. Volcanoes, absolutely spectacular. The rice fields here, the nature, the jungle. We said it has to be a good mix. Fifty-fifty. So 50 percent flying and 50 percent culture and nature. That's what we want to show people. And since my wife was born and raised here, in a small village in the jungle of East Java, we have completely different possibilities for what we can show people.

[00:33:22] If a normal tourist comes here now... what we show people, where we take our guests—no "thing" goes there. No normal tourist goes there. It's really very close to the locals here. And that was our plan for the trips we offer. At the beginning of 2019, I launched the website with the plan to maybe make a few contacts now and then maybe in 2020 some guests would come. But surprisingly—or at least surprisingly for me—there were already quite a lot of clicks on the site. Right from the start. And we even did our first two tours in 2019, which we hadn't really planned at all.

[00:34:09] And that worked great. People liked it. And yeah, we were already fully booked for 2020. So we set a goal of about five to six tours per year. It's not supposed to be completely packed. We don't want to do assembly-line work, zack, zack, zack. We also want to have a week or two in between to do follow-ups and preparations, and we don't want to run tours in parallel. We're both personally involved in all the tours now. And yeah, we were already fully booked for 2020. And then, unfortunately, Corona hit.

[00:34:40] **Lucian Haas:** How long did Corona basically rage for you? I mean, did it destroy the business in that way?

[00:34:46] **Stephan Gradel:** Yeah, until the beginning of last year. In 2022, I think we had one or two tours at the end of the year. Then last year was really good for us again. We did five tours then. Now for this year, we already have six tours that are firmly booked. It's actually going quite well.

[00:35:08] **Lucian Haas:** How should one imagine such a tour? I mean, what do you offer there? Or what is it? Is it that you fly to Indonesia, stay there for two weeks, and you have a small bus or something else that you use to drive the people around and visit different starting points? Or what does something like that look like? We have the

[00:35:27] **Stephan Gradel:** The tour size is limited to a maximum of eight participants. That way, it stays manageable and the transport vehicle doesn't get too big. Because the roads here are small and narrow, you can't get very far with a large bus. So, it has to be a small van or a small bus. And with eight people, their luggage, and so on, it's a nice size. So that's our maximum. We can also use different vehicle sizes depending on how many people there are. It could also be just two people. So we've had couples here for two people several times. And yeah, no matter how big or how many there are—two, three, or a maximum of eight—we have the corresponding vehicle size we can use. Yeah, and then we basically set up the tour exactly how the first customer who books the tour wants it.

[00:36:18] So, someone contacts us. For example, we have a tour on the website for three islands: Java, Bali, and Lombok. There's a rough itinerary on the website showing everything you do there. Now, someone contacts us saying they're interested in the tour. There are no other interested parties yet. And then we offer to customize the tour exactly how they'd like it. He's the first one booking. And he can now decide what he'd like to do. So I ask him what he'd like to do. Does he want to go snorkeling at the coral reef? Or does he prefer to go hiking in the jungle and and and? And then we put the tour together so that it suits him. And the next participants who are interested in the tour have to take the tour

as it's currently set.

[00:37:10] And the tours are designed so that a non-flying partner—wife, husband, if they don't fly, whatever—they also get their money's worth. That's something you don't have with normal paragliding trips. If a non-flying wife goes to Brazil now, where paragliding is done, she's usually just sitting at the launch site or landing field waiting. You just don't have that here. Here, we create a really nice, diverse program where there's something for everyone. And even when we're flying—so if we have a group of six pilots and two don't fly—then we're at the launch site and the driver has time. Then the driver can take the two non-flyers somewhere to see a temple or go to the beach or whatever.

[00:37:57] And

[00:37:58] **Lucian Haas:** then you also split up like that, so you basically look after the flyers and your wife is with the others, showing them more of the Indonesian culture.

[00:38:07] **Stephan Gradel:** Exactly, my wife doesn't fly herself. At most, my aunt flies with her, but even then she's not really into it. It's just not in her blood. And yeah, exactly, she takes care of the non-flying guests and drives around with them, showing them a bit of things while we're flying.

[00:38:22] **Lucian Haas:** How often does that happen? I mean, you probably have very mixed groups at some point. Somehow. How do you deal with that kind of classic flight group dynamics, where some people say, "I really want to fly now" or more, and the other person doesn't? And you have your own vision of wanting to offer them more culture and bring them closer to Indonesia and stuff like that. How do you find a balance there?

[00:38:48] **Stephan Gradel:** To be honest, we really don't have that happen much here. Everyone who comes to us knows the exact program beforehand. Yes. So before anyone books with us, I give them different itineraries showing how the tour is structured, and then they choose one, and they know exactly what we're doing every day, which activities we're doing. And they also know on which days we're going flying. There are no surprises. So we haven't had it yet where someone is here and says, "Now we've been in the jungle on Java for three days, I absolutely want to go flying tomorrow. I'm hungry for it now." Even though there's still Java left somewhere for tomorrow. We haven't had anything like that because they know exactly how the plan is fixed.

[00:39:33] And it's been like that until now, we've had cases where, due to the weather, it wasn't that good for flying near the start of the rainy season because they were a bit late with the tour and there was little flight time. But even then, there were comments saying, yeah, it was a bit of a shame, but I didn't necessarily miss the flying that much because we saw so many interesting things and did so much. It was so entertaining. It wasn't that bad at all that the weather didn't cooperate.

[00:40:08] **Lucian Haas:** But if you come during the classic dry season, is the weather so stable that you can really say, I can make a two-week plan and say we're at launch site XY on day three, instead of the next one on day five and the one after that on day seven? And you know, you can actually stick to this plan because the weather just always works out?

[00:40:28] **Stephan Gradel:** 99 percent, yes. The wind direction here is actually always the same during the dry season. We have two wind systems here. In the dry season, the wind comes from the southeast, and in the rainy season, it comes from the southwest to the west. Not much changes in terms of wind direction. So, the wind direction isn't a problem at all. The only thing is the wind strength; it can be that during the dry season, the wind blows a bit harder at times, but at some point during the day, a window opens up where we can fly. So, we can say with 99 percent certainty that we can fly well during the dry season.

[00:41:04] **Lucian Haas:** Do you even look at weather reports anymore? Or do you just say, no, I actually just have to look out the window and see, yeah, yeah, everything looks as normal as always. And the wind, it has to be coming from the southeast at this time now, and that should work out.

[00:41:19] **Stephan Gradel:** Well, a weather report doesn't work here anyway. I've learned that from experience. There's really nothing that predicts the weather for tomorrow. It just doesn't work at all. And as for the wind, what's actually most interesting to me is the wind strength. Not too much, not too little. That works relatively well with Windy. With Windy, you can predict that quite well, even for the next few days. It works really well, and that's also the app I

actually always use here.

[00:41:49] **Lucian Haas:** Describe some typical flight options for me. Earlier you mentioned the south coast of Bali, where you can do some nice soaring. But what other options are there? Or you mentioned volcano flying or something like that earlier. What are some of the most spectacular flights you've done in Indonesia so far?

[00:42:09] **Stephan Gradel:** So, the most spectacular flight I've ever done was on Java. East Java, on the border to Central Java, it's pretty far over to the west already. There's a volcano there called Mount Bromo. You can Google it, it's a spectacular landscape. It's like, a bit like being on the moon, volcanic ash everywhere, and it's also an active volcano, so it's still bubbling away down in the crater. I had that on my plan during my first tour—the six months I was here, I had no experience with Indonesia, flying, and all that—but I had it on the plan. You can definitely fly there. And that was my most spectacular flight; actually, it was a very short flight, only ten minutes, but in terms of the experience, it was truly the most spectacular flight here.

[00:42:59] Mount Bromo is somewhere around 2,400, something like that, I don't know exactly. There's a huge caldera made of sand, volcanic ash, and sand. And in the middle of the caldera, there's this small volcanic cone where it's bubbling. And surrounding this caldera is a rock wall. It used to be one single giant volcano, I don't know, 4,000 to 5,000 meters high. And at some point, it collapsed in on itself. And the crater wall is still out there, around this caldera. And it's about 400 to 500 meters higher than the caldera floor itself. And there's a nice viewpoint up there, they call it the Sunrise Point, because you get a beautiful view of the sunrise.

[00:43:46] The sun hits the volcano from the side, and the whole thing up there appears in this dreamlike, unimaginably beautiful light. There are some clouds drifting around, like wisps of mist—it's completely surreal. My plan was to fly down from up there if there was a bit of lift, maybe over to the volcanic cone, or if not, land somewhere in that sandy caldera. So I drove there and hiked up at night with a headlamp. I took off at about two in the morning to be up there early for the sunrise.

[00:44:23] And it worked out timing-wise too. There was a bit of a scramble involved. When I got up there, it was still before sunrise, and I had about 30 km/h of a tailwind. So, flying was completely out of the question. But at that moment, I didn't really care because it was so beautiful up there. I watched the sunrise as the sun came up and took a lot of photos. And every minute, as the sun came over the flank from behind, the wind speed—the tailwind—dropped. And eventually, ten minutes later, there was suddenly no wind at all. And ten minutes after that, a slight breeze suddenly came from the front. So the sun completely reversed the wind system. And I thought to myself, wow, great, pack up.

[00:45:11] And I found myself a spot on the slope in the tall grass, since there's no launch site there. I unpacked there and yeah, it worked. I took off from there. Unfortunately, it didn't provide enough lift, but it wasn't that bad. I then flew over this sandy landscape towards the volcanic cone. And that was just so unforgettable and spectacular. Yeah, beautiful. But you can really only do that in the morning. Because up there, the conditions are so utopian. It heats up extremely fast as the sun rises higher. And that vast, bone-dry landscape up there heats you up like an oven. Yeah, up there it cools down to 5 to 10 degrees at night. And during the day, it heats up to over 30 degrees up there.

[00:45:58] Dust devils start forming then, 10 or 15 of them at once, dancing through this quarry. And you don't want to be in the air when they form. I landed, and then really 20 minutes later, the first dust devil formed. And just a few minutes after that, they were everywhere. So you really have to know about that and respect the whole thing.

[00:46:20] **Lucian Haas:** Did you know that beforehand? I mean, you're a non-local, so you probably hiked up there for the first time. Did you know it could get that extreme?

[00:46:28] **Stephan Gradel:** I knew that because I was there the day before. And I hiked through this crater over to the volcano. And I noticed for myself what was happening down there. So I hiked over there and there were already dust devils around. On my way back from the Kekiltan volcano, there was a real sandstorm. I took some photos. You can barely see anything anymore from the GoPro selfie stick to my face. So there was a complete, total sandstorm up there. And yeah, that's just normal there. And during the day...

[00:47:02] **Lucian Haas:** that can happen. You took that on yourself. You just traveled around there, did that flight, and surely did other exciting flights too.

[00:47:12] How do you see it? I mean, you're offering tours now, but you can still give a personal assessment. What's it like in Indonesia? Discovering it on your own as a paraglider. Is it recommended, or is it something you'd say, no, you actually can't recommend it at all?

[00:47:28] **Stephan Gradel:** So if you bring enough time, you can do it. But it's also always only possible with contact with the local pilots. Without contact with the local pilots, nothing works at all. On one hand, because the launch sites are hard to find since there's so little paragliding activity here. How do you get up to the start? And the other thing is the weather system. Which launch site is suitable at all? And what awaits me there? So that's actually like everywhere else too. If I go to La Palma or Tenerife for the first time now and want to go fly somewhere on my own as a pilot who's been flying for two or three years, that's not that easy either without someone there explaining something.

[00:48:14] That's actually the case everywhere. And in Indonesia, it's a bit more difficult because there are fewer pilots. And because we're flying on islands here, the weather patterns are a bit different than if you were flying somewhere on the mainland. If you have enough time—if you say, I have six or eight weeks—then you can do it. But if you only have three weeks, it's pretty much impossible. You can fly a bit here on Bali down on the coast where the commission-tandem operations are. That's no problem at all. But now Lombok, Java, or some other island, that's where it gets...

[00:48:51] **Lucian Haas:** ...already difficult. Regarding the tours you offer, you mentioned that you've scouted out different launch sites and things like that. Are those, as you said earlier, all prepared launch sites? Or are there some that are, in a sense, very adventurous? Where you'd say, I know you can take off there because it's so exposed up there, or nature hasn't encroached as much, or the jungle doesn't grow as much there or something? Or are they all actually launch sites that are also operated by locals there?

[00:49:17] **Stephan Gradel:** So, the launch sites where we go with our guests are all operated by the locals and they are also prepared. We don't want to take any risks with our guests. We don't know how good they are, what skills they have, etc., before they arrive. And of course, we don't want to take any risks. So we don't go to any adventurous launch sites. Unless, for example, we have two pilots here, I don't know. And after three or four days, I see the guys have it totally down. They're better than I am. Then, of course, you can go to a launch site where you'd say, I wouldn't go there with anyone else.

[00:49:56] **Lucian Haas:** How risky would you say it is to fly in Indonesia? Because there's probably no air rescue or anything like that. So if you were to, say, just sprain your ankle in a stupid spot, that would already look a bit bad, wouldn't it?

[00:50:10] **Stephan Gradel:** Yeah, of course. But I think it's not much different in many other countries, whether you go to Colombia or somewhere in Brazil, away from Rio, away from the big city, a bit further out. I think it's not that different there. I mean, there's no mountain rescue here, clearly. There are no rescue helicopters. There are no emergency doctors. Hospitals are often several hours away from where we fly. But I explain that to our guests on the very first day when they arrive. I explain that to our guests. And they also have to sign off on that I've explained it to them—that they shouldn't take any unnecessary big risks, because recovery can often be difficult and a hospital is often far away. And that can be decisive for certain injuries.

[00:50:55] So, in those cases, you'd better shift down a gear and not try out some new Akrofigur, but just enjoy what you can do here.

[00:51:05] **Lucian Haas:** In the time you've been offering tours, or in the time you've been flying yourself—meaning you've experienced it firsthand—have you ever had something crazy happen where you thought, "Oh, that was lucky," or maybe even something stupid, not just lucky, but maybe you actually had an accident where you thought, "Hmm, that was bad"? Like, for yourself? Or during your tours? With

[00:51:25] **Stephan Gradel:** On our tours, there was actually only one accident. A pilot broke his elbow. That was, well, you have to say, fortunately here on Bali on the edge. And here on Bali, because of the many tourists, there are

special tourist hospitals that are internationally certified. Yes, I'll say for now, it's a first-class hospital. And that's only 15 minutes from the launch site. And the pilot was lucky that it happened here. Yes, they took great care of him. Probably better than in some hospital back in Germany. And yes, it worked out. But if something like that happens somewhere on Lombok or Sumbawa, yeah, Sumbawa is the next island after Lombok, there's a bit less infrastructure there.

[00:52:13] If you get some nasty injuries, it's possible they'll have to fly you back to Bali specifically by helicopter.

[00:52:19] **Lucian Haas:** And have you personally had any stupid incidents while flying in Bali, Lombok, Sumbawa, or somewhere like that, where you're like, how do I get out of here now? No, not me yet. Have you had any borderline experiences at all in your flying career? Yes,

[00:52:38] **Stephan Gradel:** ...so a really borderline experience. I had it pretty early in my flying career. I mean, I've been flying since 2001. I've actually flown quite a bit from the start and had my first, or actually my only, really borderline experience. That was a good year after I got my license. So, at the beginning of my second year of flying. Yeah, I switched from my training A-glider to the next one, a B-glider, back then. It was an Advance Epsilon. I have no idea what number it was. Back then, in the summer, yeah, in early summer, I went down to Kössen to fly. I didn't have that much thermals experience yet.

[00:53:23] And it was a beautiful summer day. The weather report predicted a slight chance of thunderstorms in the afternoon. So I remember the experience quite clearly because I wrote it down after it happened to process it. That's why I can still remember everything very well. It predicted a slight chance of thunderstorms in the afternoon. Okay, up onto the mountain, there were already many pilots up there, as is the case in Kössen. Many in the air, many were turning, good thermals. And I headed out. I flew nicely, also turned in the thermals. I was super happy because it was the first time I had such good initial altitude gain. So, emotionally, it was really beautiful flying for me. And at some point, after about an hour, I looked around and thought,

[00:54:09] too many pilots are no longer here. And I also noticed—I didn't have a variometer with GPS back then, just a normal variometer with Pipestone, no GPS or speed display—but I noticed that I didn't really have much forward speed anymore.

[00:54:29] And then I went into the beat system and noticed it still wasn't really moving away from the mountain properly. I could already see why so many pilots weren't there anymore. I mean, behind me, it was really dark in the southern direction by now.

[00:54:45] That means a thunderstorm was coming. That's also why there was that strong wind from the north. It was pulling. Well, I still had really good over-elevation over the peak. I thought to myself, what do you do now? So I put my ears in. But even with my ears in, I was still climbing well. I thought to myself, this isn't doing anything. Ears in, speed system, still nothing. Still climbing. Then I thought, we loaded the B-Stall back then during training. It worked great with the old gliders too. So I pulled the B-Stall. That wasn't a problem. We learned that. But, yeah, now it's getting stupid. With the B-Stall, I was still climbing. I don't know how many meters per second. But it was still going up.

[00:55:30] And I thought to myself, this is not good at all. Horror scenarios were already running through my head. I had my girlfriend with me back then. She was down at the campsite in the motorhome. And I had a radio with me. My radio was set to voice control, and because of the rising wind and the beeping of the vario, it was constantly open and I heard everything.

[00:55:54] And in any case, that was a goosebump moment. I knew it was going to get really critical for you. You're not coming down. And the storm had naturally moved closer. I already saw two or three other pilots coming down with a rescue glider. I thought to myself, the next thing after the B-Stall is the steep spiral. The one you can try out. I'd never done that before. Never tried it. But I thought to myself, for me, this was the moment where I said, this could be a matter of life and death now. You have to do something. Yeah, I then went into the turn. Pulled hard. And at some point I also felt the centrifugal force in my face and body. I thought to myself, now you're in it. And it then went down at five, six meters per second. But it was going down.

[00:56:40] And I thought, great, super, it's working. But unfortunately, I wasn't over the valley, but over the mountainside. So, if you're spiraling over the mountainside and getting closer, you eventually can't really judge the distance to the ground anymore. And there's no way to land there either. So, at some point, you have to get out of the spiral, do the spiral, stop the spiral, everything worked, great job. Then I shot upwards like a rocket.

[00:57:09] And that was really a moment for me where I thought, this can't work. This could have been the end for you. I'd already read reports before about pilots being sucked into a thunderstorm cloud and spat out somewhere else as a block of ice. And that just went through my head. And I thought to myself, you have to avoid that at all costs. But how? Luckily, in this whole stressful situation, I still had clear thoughts. No rush and no panic, somehow. So I was surprised myself. So. My absolute last plan, it was like a kamikaze plan, where I thought, maybe it'll work. Fly towards the storm cloud, over the mountain peak, so that you eventually end up in the lee of the mountain.

[00:57:56] And that the lee rotor just pushes you downwards. Whatever happens next. You can eventually throw out the rescue, whatever that may be.

[00:58:04] **Lucian Haas:** Real kamikaze plan, yeah, yeah.

[00:58:07] **Stephan Gradel:** Yeah, but you don't get pulled into the cloud. Yeah, that was my thought. Not getting pulled into the cloud. You do something. And if you're kicking your legs or whatever, whatever. But you survive it. So, I flew onto the mountain. At some high speed, I don't know. Like I said, I didn't have a GPS on.

[00:58:27] And I was still climbing steadily. Then I went over the summit cross. And then, depending on the wind direction, I drifted a bit sideways into the valley, where it goes down towards the south. Which way does it go? I think it goes down towards Kitzbühel. Drifted a bit sideways into the valley. At some point, what I had planned happened. Yeah, I got into a lee situation. My glider got shredded. And when I had the first real collapse, I positioned myself against the wind again. And then it just kept shredding me. I mean, the glider was just collapsing, left, right, left, right. I was just working up there to get the glider back up. And I lost a lot of altitude through all that collapsing and that lee situation.

[00:59:13] Thank God.

[00:59:15] At some point, the side twisted so hard that it got caught in the lines. And the glider suddenly flipped onto its nose and into a spiral. I knew immediately then that there was no point in trying anything. You can't get out of that because I still wasn't over the valley. So I didn't have much time to do anything. I was still over the mountainside. You can't get out of that. Wait a bit until you're a little lower and then throw out the rescue.

[00:59:44] I then deployed the rescue glider. I still had enough time to think about which direction to throw the rescue glider. How was the glider rotating so that it wouldn't somehow get tangled with the main glider. And then I threw the rescue glider. It opened perfectly. Glided down nicely. And then I was slammed into the steep slope somewhere on the hillside, about 500 meters above the valley at the tree line. One glider was hanging on the rocks. The other glider was hanging in a treetop. And I was on the ground on my tiptoes. So without any fractures or a big scratch, I landed there safely. And then it already started hailing. Wow.

[01:00:29] Yeah. Like I said, it stays with you. And it was a real lesson for me in terms of meteorology. Respecting dark clouds, and so on. I still have that in my head. So since then, I've often stayed on the ground when there are dark clouds where many other pilots would head out, where I've told myself, no, that...

[01:00:54] **Lucian Haas:** was I needed. I don't need that anymore. How is it? I assume that at least during the rainy season on Bali and elsewhere, there are also more frequent thunderstorms. Do you experience them as threatening then too? Like, do you still have something lingering in your soul? Or is that not the case anymore?

[01:01:12] **Stephan Gradel:** I don't experience that anymore here, because the thunderstorms here behave differently than on the mainland. Even at the beginning. I had been to Java at a launch site in the mountains. And there were thunderstorms behind the next mountain range. You could see them, it was raining there. And you could hear the thunder. And the local pilots, they were diligently taking off without even noticing it. And I just said, don't you want to slowly stop? I mean, I'm not packing up. And they asked me, why aren't you packing up? And the answer was, no

problem, the thunderstorm is back there and it's staying back there. It's not coming here. You don't have this phenomenon here either, this strong suction and these gust fronts that we know. They don't form here. I don't ask myself why that is.

[01:01:59] But you don't have that here. Here, a thunderstorm is normally not associated with strong winds. The thunder here is extremely loud. So you have to imagine the thunder here, even if you're down on the beach, as loud as if you were somewhere in the Alps at 2,000 or 2,500 meters up. Extremely loud.

[01:02:20] But hardly any wind. And the thunderstorms don't move much either. So it's completely different from what we're used to. And that's why, when I fly along the coast here now during the rainy season, on a good day like yesterday, and 20 kilometers further back over the capital, over the mountains, the thunderstorms are raging and it's raining and you can hear the thunder, but I don't really worry about it anymore because you know they move extremely slowly. So even if the storm really gets closer, you still have plenty of time to go somewhere to land on the beach. And still, no downdrafts are created. Those gust fronts don't exist here. Interesting. A bit more relaxed than with the thunderstorms back home.

[01:03:02] **Lucian Haas:** That's the experience you basically had to learn from the locals. So, what's the culture like among the islands?

[01:03:09] **Stephan Gradel:** With the

[01:03:09] **Lucian Haas:** ...the Indonesian pilots. Is it similar, because you'd think pilots everywhere in the world think somewhat similarly? Or would you say a German pilot culture is somehow different from an Indonesian one?

[01:03:25] **Stephan Gradel:** Let's put it this way: the Indonesian aviation culture is different from the German one. The Indonesian pilots here don't really think about what could happen at all. And if something does happen, they don't think about why it happened either. Things happen here that I still can't understand or explain even after a few years. But that's the Indonesian mentality. If you break something here, no matter what it is, you don't think about why it happened. It just happened, it was bad karma, it was a bad day, Allah didn't abandon me, whatever. They just attribute it to religion or a bad day or whatever.

[01:04:13] But the idea that you made a mistake yourself, misjudged the weather, or flew into nothingness—they don't think about that for a second here. There are no accident analyses either. I mean, there are fatal accidents involving local pilots. But there's no analysis at all into why the accident happened or what they did wrong, which might have prevented the next young pilot from making the same mistake and dying too.

[01:04:39] **Lucian Haas:** It doesn't exist here at all. It's just a different approach to life. So, they probably take their whole life like, they say it's somehow karma, whatever might come next, and then you have to... that hit this one person, it doesn't mean that it should apply to the others in the same way.

[01:04:56] **Stephan Gradel:** Yeah, that's pretty much how it is. So, if a pilot is standing at the launch site and it feels like it's blowing extremely hard, you don't look at the anemometer to see how much wind is actually blowing, whether it's still doable or makes sense. In that case, a wind dummy is sent out. So the professional paragliding sites here have a wind dummy, and a lot of money is paid to throw oneself into danger. And then it's sent out and they see if it flies forward or if it's already flying backward. That's how you approach it here. And if it's not flying backward and is maybe just hovering in the air, yeah, then it's okay, then we fly.

[01:05:36] **Lucian Haas:** And the wind dummy has to survive as a wind dummy for a year, then he can eventually move up to tandem pilot, something like that, or how does that work?

[01:05:43] **Stephan Gradel:** Yes, those are usually already quite good solo pilots doing that, because he has to be able to handle the situation. Yes, if he accelerates with the speed bar and is already flying backwards, he has to be able to handle the situation and fly somewhere where he can still land safely. So, the wind dams are already good pilots, but I've seen things where, as a German, you can only shake your head. Where you say, that's unbelievable, for me it's very clear that you just can't fly there, but they still send the guy out because he's being paid for it.

[01:06:15] **Lucian Haas:** If you go there with your tours and your German pilots and, of course, you end up meeting the locals too, because those are the airstrips operated by the locals and so on, is there ever something like a clash of cultures, or do these international pilots get along very quickly?

[01:06:32] **Stephan Gradel:** No, they get along very quickly. I mean, if you move away from the tourist spots, the local pilots on the neighboring islands like Lombok—especially Sumbawa—the further you get from Bali, the more relaxed it becomes. They are extremely happy when foreign pilots come to fly at their local site. For them, it's an honor, a distinction. They're flying thousands of kilometers from Europe to fly with us at our launch site here. They're over the moon and extremely helpful, basically mothering you all day just because you're here and giving you all the support you could possibly need.

[01:07:15] **Lucian Haas:** How do these Lombok pilots even get into flying themselves? I mean, if you say there are no paragliding schools or anything like that, how do the locals get the idea to go paragliding at all? Paragliding

[01:07:34] **Stephan Gradel:** started here in Indonesia, I think on Java. Java is the island with the highest population density. The capital is up there. Most of the universities and hospitals are there too. The largest infrastructure is simply on Java. And I think that's where paragliding started. I don't know how many years ago that was. In any case, the pilot here on Bali who has the oldest tandem company has been here since before the landing zone. And he's been flying for 25 or 30 years. So paragliding has been known here for a relatively long time too. But those were just a very few isolated pilots, who I have no idea where they got the equipment from, who then introduced this. And at some point, pilots from Java moved over to Lombok to look for new launch sites, a bit of adventure and so on.

[01:08:25] And then there were some interested young people on Lombok who jumped on board. They said, okay, I want to learn and try this too. And so paragliding spread a bit from island to island. Although on Lombok, there aren't more than, let's say, 10 or 15 pilots.

[01:08:47] **Lucian Haas:** Do they share a launch site or does everyone have their own launch site, something like that?

[01:08:51] **Stephan Gradel:** On Lombok, there are actually masses of launch sites. In terms of terrain, Lombok isn't as tropically overgrown as Bali. In terms of terrain, Lombok isn't as tropically overgrown as Bali. There are extremely many small mountains and hills near the coast where you can fly. And there are also, I don't even know how many, five, six, or more launch sites that are flown regularly, which are also well-maintained and always looked after.

[01:09:20] **Lucian Haas:** And is flying there actually always local flying? Like, surfing a ridge or a slope, or just a bit of local thermals? Or are there also people who really fly? Or who actually do cross-country there? Like, on Lombok, do...

[01:09:34] **Stephan Gradel:** That's not the case. It's local thermals and soaring.

[01:09:40] Islands where you can actually go on cross-country flights are basically only Java and the island of Sulawesi. First of all, that's down to the size of the island. And second, it's because of almost all, pretty much all flight areas, there's a larger airport nearby somewhere. That's the main problem here. There's an international airport on Lombok, in Zimbabwe, here on Bali, on Java—there are international airports everywhere. If there were airspaces here, you wouldn't be allowed to fly almost anywhere. But there are no airspaces in Indonesia. Sounds weird, but that's how it is.

[01:10:21] **Lucian Haas:** That also means, I assume, that since about 70 percent of the flying takes place near the coast, surfing, and so on, you'd say there aren't any large commercial aircraft operating there anyway.

[01:10:31] **Stephan Gradel:** Well, here on Bali, on the coast where we're flying now, we're about 20 kilometers from the airport as the crow flies. If that. Probably less. So we're already very close to the airport. And if there were airspaces, we probably wouldn't be allowed to fly here. But as I said, there are no airspaces here, and accordingly, you can fly almost anywhere. There are verbal agreements with the airport operators. Here, all private—meaning civil as well as commercial—aviation is regulated by the military. That means even the international airport on Bali here is subordinate to the Airbase, the military.

[01:11:16] And they basically have their hands on all the flying that happens here in Indonesia. So, if you want to officially set up a new launch site somewhere on Lombok or wherever, theoretically, you just go somewhere and fly,

yeah. But if you then want to do tandem flying there, commercially, or bring guests, and want to build a launch site out of the ground, then you meet with them at a round table. And then it's discussed a bit: how dangerous is it, how close are we to the airport, what are we allowed to do and what aren't we. And then it's decided: if you fly there, then don't fly in this direction, but only in the other direction, and don't turn more than 500 meters over the launch site, for example, and then you're allowed to fly there and that's that.

[01:12:05] That's how the aviation regulations are handled here.

[01:12:10] **Lucian Haas:** Did you have to make any arrangements for your tours either? I didn't have to make any arrangements,

[01:12:15] **Stephan Gradel:** but we always involve local pilots whenever we go somewhere. So, if we're heading over to Lombok with our tours, I'll text them beforehand, saying, "Look, we'll be with you for flying on this and that day next week." Then they know what's going on and everything is good. It's always important here that the local pilots are kept in the loop a bit.

[01:12:38] **Lucian Haas:** But they always say, you're welcome anytime.

[01:12:41] **Stephan Gradel:** Yeah, yeah, absolutely,

[01:12:43] **Lucian Haas:** Absolutely. You're 54 now, do you see yourself staying in Indonesia, or do you have plans to maybe return to Germany at some point?

[01:12:56] **Stephan Gradel:** No, I see myself staying here. I want to be buried in Indonesia eventually. This is my home now. I still have a mailing address in Germany, but for me, Indonesia is home. I have friends here, and family through my wife. This is where I want to be.

[01:13:20] **Lucian Haas:** And are there things that sometimes pull you back, where you'd say, oh, I'd love to fly over the Alps again, even if it might be a bad memory now, but something where you're like, mountain flying does have something beautiful that I just can't have here in Indonesia?

[01:13:35] **Stephan Gradel:** Yeah, but those are just brief moments. So, if you see friends from social media or acquaintances who are out in the Alps right now, having a nice flight somewhere in the Dolomites or whatever, you naturally say, yeah, that was a great time, flying there was really nice, it was all great. But those are just very brief moments. It's not like I'm getting travel fever or homesickness again; it's not that strong.

[01:14:04] **Lucian Haas:** What other interesting or exciting projects do you have for Indonesia, where you'd say, "I'd love to fly there again"?

[01:14:11] **Stephan Gradel:** Yes, it's nice that you're bringing that up now.

[01:14:17] We're currently planning a new tour for next year. Just before our conversation, I was sitting down and going over it again. It's a tour to Sumatra. Sumatra is a very large island west of Java. It's the most northwestern island of Indonesia, and they're already at the level of Singapore. It's the sixth-largest island in the world. Roughly a third larger than Germany, but with far fewer inhabitants. And we're planning to do a paraglider trip there for next year. Two tours in August and September. We're currently putting those together. That requires a bit more planning.

[01:15:04] There are also designated launch sites and flight areas. But Sumatra is very special in terms of nature. I mean, on Sumatra, where we're going for the tour, there's still real rainforest. With orangutans, elephants, tigers, and other animals. We're going into the jungle during our tour for three days. Staying overnight in the jungle. We have local guides there who will tell us and explain everything to us, and teach us a bit of jungle skills. It's a real adventure. And what else is included on this tour? Sumatra, an offshore island. It's called Mentawai.

[01:15:50] That's where Indonesia's oldest tribe, the Mentawai tribe, is located. And they still live today just as they did hundreds of years ago. I mean, they still wear their traditional loincloths and their body paint and all that. They still go into the jungle with blowguns and poison arrows. And they hunt their dinner. Whatever that may be. Some kind of birds or monkeys. And they still live as hunter-gatherers. And we're going there too. For three to four days into the jungle. On

an island off the west coast. It takes a whole day just to get there. And that's going to be a very special tour.

[01:16:36] And there's also flying involved. For instance, right at the beginning, there's paragliding. We fly there at the largest crater lake in the world. And on the west side, there are a few good flight areas with thermals and also soaring. And all of that is packed into three weeks.

[01:16:51] **Lucian Haas:** That sounds very exciting. I hope for you that the plans all work out and that they turn into great tours. As well as the other tours you offer. I'll link your website in the show notes. Then people can go there and see what you offer for two and three-week tours across one, two, three, four different islands—if you count Sumatra now—or whatever it is.

[01:17:16] **Stephan Gradel:** That's very nice.

[01:17:17] **Lucian Haas:** Thank you so much for your story. And I wish you all the best in Indonesia. May you stay healthy. And may you be able to lead all those tours in such a way that everyone who goes there gets to feel the same enthusiasm you have for Indonesia.

[01:17:32] **Stephan Gradel:** I thank you, Lucian Haas, for reaching out to me and offering me this. And I feel honored. I say a heartfelt thank you to you.

[01:17:49] **Lucian Haas:** That was episode number 130 of Podz-Glitz with Stephan Gradel. You can find his website at paragliding-indonesia.org. In the show notes on the paragliding blog Lu-Glitz, I've put together some additional links. If you enjoyed the episode, then please subscribe to Podz-Glitz. You can do that anywhere podcasts are available. If you also leave a positive rating there, you're helping to make Podz-Glitz even better known. Or tell your fellow paragliding friends about it directly. Podz-Glitz and Lu-Glitz are free of paid advertising. I do this out of conviction and in the interest of independence. Nevertheless, a lot of professional work and, of course, costs are involved in these offerings. To finance them, I rely on the concept of voluntary support.

[01:18:38] If you've listened this far, the podcast should have provided some value for you. As a supporter, you can simply give something back. You can decide the amount yourself. A commonly chosen contribution is 60 euros a year, or about 5 euros a month. But no matter what you pay, every amount helps ensure that Podz-Glitz and Lu-Glitz can continue to operate and develop in the service of the paragliding scene in the future. For that, I say thank you. All the necessary information on how your contribution reaches me can be found at www.Lu-Glitz.blogspot.com. There is a menu item called Support. Lu-Glitz writes Lu-Glitz.

[01:19:24] Until next time. Don't fall from the sky. Ciao.

Français

French · machine translation of the German transcript by gemma-4-12b-it-qat-q4_0.gguf

Show notes

Stephan Gradel a perdu son emploi et s'est construit une nouvelle vie en Indonésie – avec des voyages en parapente au cœur de son aventure

Que fait-on quand le destin nous retire son lieu de travail, mais nous offre au moins une bonne indemnité ? Pour un parapentiste, l'idée n'est pas si éloignée : partir d'abord explorer le monde et se laisser porter un peu – en gardant toujours un œil sur les possibilités de vol.

L'Allemand Stephan Gradel est arrivé en Indonésie de cette manière en 2016. La culture et surtout la gentillesse des gens là-bas l'ont tellement captivé qu'il a rapidement décidé de rester plus longtemps. Pendant des années.

Désormais, celui qui a aujourd'hui 54 ans appelle l'île de Bali son foyer. Il gagne sa vie grâce à une forme particulière de tourisme. Aux côtés de sa femme indonésienne, il propose des voyages guidés spécialement pour les parapentistes afin de les faire décoller sur différentes îles d'Indonésie.

Ses circuits ne mettent cependant pas uniquement le vol au centre. Il lui tient à cœur que ses invités aient également suffisamment d'occasions de découvrir la culture exotique et la nature du pays tropical.

Dans cet épisode 130 de Podz-Glitz, Stephan Gradel raconte notamment la cordialité des Indonésiens, les coutumes parfois insolites de la scène locale de parapente, son concept d'offres de voyage culturels par le vol, une glissade dans une caldeira volcanique où dansent des tourbillons de poussière, et un vol sous l'orage survécu seulement par chance et un peu de bon sens. Il vaut donc la peine de rester à l'écoute.

Si vous souhaitez promouvoir Podz-Glitz et le blog Lu-Glitz, vous trouverez toutes les informations correspondantes sous :

<https://lu-glitz.blogspot.com/p/fordern.html>

Musique : Spring Thaw de Asher Fulero

Bibliothèque audio YouTube

<https://www.youtube.com/watch?v=ot0nXu8aDLQ>

Liens Lu-Glitz :

- Blog : <https://lu-glitz.blogspot.com>
 - Facebook : <https://www.facebook.com/luglitz>
 - Insta : <https://www.instagram.com/luglitz/>
 - Canal Whatsapp : <https://whatsapp.com/channel/0029VaBV05CHDynzdlJIU34>
 - Youtube : <https://youtube.com/@Lu-Glitz>
 - Soundcloud : <https://soundcloud.com/lu-glitz>
 - Spotify : <https://open.spotify.com/show/6ZNvk83xxGHHtfgFjiAHyJ>
 - Apple-Podcast : <https://itunes.apple.com/de/podcast/podz-glitz-der-lu-glitz-podcast/id1447518310?mt=2>
 - Linktree : <https://linktr.ee/luglitz>
-

Liens :

- Paragliding-Indonesia.org: <https://www.paragliding-indonesia.org>
- Facebook : <https://web.facebook.com/Entdecke-Indonesien-410516663112292/>
- Facebook : <https://web.facebook.com/stephan.soulgliding/>
- Instagram : <https://www.instagram.com/soulgliding/?hl=de>
- Stephan sur Youtube : <https://www.youtube.com/user/000FlyHigh000/featured>
- Vol de volcan Bromo : <https://www.youtube.com/watch?v=ggPnXfWe7O4>

Source : <https://lu-glidz.blogspot.com/2024/03/podz-glidz-130-der-auswanderer.html>

Transcript

[00:00:08] **Stephan Gradel:** Oui, pour les voyages en vol classiques, comme on les connaît dans les écoles de pilotage, il s'agit en fait à 99 % de parapente. On vole pendant douze heures vers un pays lointain et exotique, mais on vole tous les jours et on ne perçoit du pays lui-même que ce que l'on apprend via les transports d'un décollage à un autre, ou quand on fait une pause pour manger, ou quand on ne peut pas voler et qu'un programme de secours est organisé. Mais normalement, on ne saisit pas vraiment ce qu'il y a de la culture ou autre. Et l'Indonésie est bien, bien, bien trop dommage pour juste venir ici et voler tous les jours pendant deux ou trois semaines.

[00:01:08] **Lucian Haas:** Podz-Glidz, le podcast Lu-Glidz. Des histoires du cosmos du parapente. Aujourd'hui avec Stephan Gradel. Et je suis Lucian Haas.

[00:01:22] Que fait-on quand le destin nous retire notre emploi, mais nous offre au moins une bonne indemnité ? Pour un pratiquant de parapente, l'idée de partir explorer le monde et de se laisser porter n'est pas si éloignée. Toujours avoir des possibilités de vol en vue. C'est ainsi que l'Allemand Stephan Gradel est arrivé en Indonésie en 2016. La culture et surtout la gentillesse des gens là-bas l'ont tellement captivé qu'il a rapidement décidé de rester plus longtemps. Pendant des années. Aujourd'hui, l'homme de 54 ans appelle l'île de Bali son chez-soi. Il gagne sa vie grâce à une forme particulière de tourisme. Avec sa femme indonésienne, il propose des voyages guidés spécialement pour le parapente, afin de les faire décoller sur différentes îles d'Indonésie.

[00:02:16] Ses circuits ne se concentrent pas uniquement sur le vol ; il tient à ce que ses clients aient aussi suffisamment d'occasions de découvrir la culture exotique et la nature du pays tropical. Dans cet épisode 130 de Podz-Glidz, Stephan Gradel raconte notamment la chaleur des Indonésiens, certaines coutumes un peu bizarres de la scène du parapente locale, son concept de voyages culturels liés au vol, une glissade dans une caldeira volcanique où dansent des tourbillons de poussière, et un vol sous un orage qu'il a survécu par chance et un peu de bon sens. Ça vaut donc le coup de rester à l'écoute. Ne soyez pas surpris si vous entendez parfois des bruits de fond dans cet enregistrement. C'est la couleur acoustique des oiseaux, de la circulation et des grondements de tonnerre à Bali.

[00:03:06] Si ce podcast vous plaît, alors soutenez mon travail en tant que mécène. Vous découvrirez comment faire très simplement sur mon blog de parapente Lu-Glidz, plus précisément sur la page Soutenir.

[00:03:20] Stephan, où est-ce que je te trouve en ce moment ? Tu es...

[00:03:24] **Stephan Gradel:** Tu me trouves actuellement dans le sud de Bali, en Indonésie. Quel temps fait-il ? C'est la saison des pluies ?

[00:03:32] C'est la saison des pluies, pour l'instant il y a des orages. Chez nous, il est à peine quatre heures de l'après-midi. Il a fait beau toute la journée en fait. C'est le soir ou la nuit que les orages arrivent. C'est la saison des pluies, ici la pluie est toujours accompagnée d'orages. Donc on entend déjà le tonnerre au loin. J'espère que ça va passer. On verra bien.

[00:03:48] **Lucian Haas:** Si je passe devant chez toi maintenant, qu'est-ce qui se passe ? Si tu me saluais en javanais, qu'est-ce que tu dirais ? Selamat datang, bienvenue chaleureusement. Et quel est le mot pour parapente en javanais ?

[00:04:00] Paralayang. Paralayang

[00:04:01] **Stephan Gradel:** s'appelle parapente.

[00:04:03] **Lucian Haas:** Et le parapente tout seul, c'est juste l'aile ?

[00:04:05] **Stephan Gradel:** Il n'y a pas de mot spécifique pour ça en indonésien. Ah. On utilise généralement les mots anglais pour ça.

[00:04:11] **Lucian Haas:** Just Paragliders ? Exactement. Paragliders, certains disent Parachute. Est-ce qu'il y a des pilotes de parapente locaux en Indonésie ou en Indonésie ?

[00:04:21] **Stephan Gradel:** En Indonésie, il y en a au total, on ne sait pas exactement parce que beaucoup volent sans licence. Il faut en avoir ici, mais il n'y a aucune statistique, rien. Mais on estime qu'il y a environ 2000 parapentistes dans toute l'Indonésie. Oui. Oui, pour une population de plus de 250 millions. C'est

[00:04:44] **Lucian Haas:** c'est déjà très peu en comparaison. Oui, on peut probablement les comparer à une aiguille dans une botte de foin. Comment ça s'appelle ? Non, c'est chercher une aiguille dans une botte de foin.

[00:04:56] **Stephan Gradel:** Oui, exactement. Parce que ces quelque 2000 pilotes sont répartis sur, je vais dire pour le moment le nombre total, sur plus de 17 000 îles indonésiennes. Ça veut dire que les

[00:05:05] **Lucian Haas:** La densité de pilotes n'est pas très élevée. 17 000 îles, tu dis, 2 000 pilotes, ça ferait genre 0,1 quelque chose de pilote par île, en gros.

[00:05:15] **Stephan Gradel:** Exactement. Sur la plupart des îles, il n'y a pas de pilotes ou on n'y vole pas. La plupart des pilotes se trouvent sur l'île de Java, c'est l'île principale avec la capitale Jakarta. C'est là qu'il y a le plus de pilotes.

[00:05:29] **Lucian Haas:** Là où tu es, c'est le sud-est de Java ? Bali. Bali. Tu es à Bali. Donc le sud-est de Bali. Est-ce qu'il y a quelques pilotes là-bas ou est-ce que tu es le seul ?

[00:05:40] **Stephan Gradel:** Non, il y a plusieurs pilotes ici, mais tout est essentiellement concentré sur le vol en tandem commercial. Donc, des pilotes de cross-country purs comme moi, il y en a très peu, vraiment très peu. Une

[00:05:54] **Lucian Haas:** Une poignée. Et pour le vol en tandem commercial, ce sont principalement des touristes qui sont emmenés en vol ? Ou y a-t-il aussi des locaux qui font du tandem avec des pilotes de parapente ?

[00:06:03] **Stephan Gradel:** Ici à Bali, ce sont principalement des touristes, parce que c'est un peu plus cher ici, tout ça. Enfin, les vols en tandem. Sur Java, il y a aussi quelques organisations de tandem professionnelles. Mais là, ce sont surtout des touristes locaux. Ici à Bali, ce sont majoritairement des Chinois qui viennent ici.

[00:06:19] **Lucian Haas:** Tu les fais aussi ? Donc tu es aussi pilote de tandem professionnel ? Non, je suis juste pilote de tandem privé.

[00:06:27] **Stephan Gradel:** Je ne veux pas entrer en conflit avec les habitants d'ici, leur prendre leur gagne-pain ou quoi que ce soit dans le genre. Même si je suis là depuis quelques années, je reste un étranger et ce ne serait pas bien.

[00:06:39] **Lucian Haas:** Tu dis que même si tu es ici depuis quelques années. Tu vis là-bas maintenant, à Bali et tout ça. Raconte-moi comment tu es arrivé en Indonésie du tout. D'où viens-tu et pourquoi ?

[00:06:51] **Stephan Gradel:** Oui, ça a commencé comme ça, je suis fasciné par l'Asie du Sud-Est depuis longtemps. J'étais déjà allé plusieurs fois en Thaïlande et j'ai beaucoup voyagé ici. En général, j'ai toujours adoré voyager toute ma vie. Différents continents, partout dans le monde.

[00:07:12] Et tout a commencé avec mon dernier employeur en Allemagne. J'ai travaillé pour un très grand groupe de tabac. C'était dans ma ville natale, Bayreuth, qu'était située la plus grande usine au monde. J'y ai travaillé pendant plusieurs années et, en 2016, la direction, basée à Londres et non en Allemagne, a annoncé que l'usine de Bayreuth allait fermer pour des raisons économiques. L'Allemagne est tout simplement trop chère pour la production. La main-d'œuvre coûte trop cher. Les impôts ne font que grimper. Et les réglementations de l'UE concernant les cigarettes deviennent de plus en plus strictes.

[00:07:58] Et c'est devenu difficile pour un tel groupe de produire quelque chose en Allemagne désormais. Du coup, il a été décidé de fermer l'usine et de déplacer toute la production en Europe de l'Est. Mais aucun employé ne sera repris. Tout le monde doit faire ses valises. Heureusement, le comité d'entreprise a négocié un très bon contrat avec la direction, avec des indemnités et tout ça. Ensuite, j'ai commencé à faire un peu de calculs et je me suis dit : maintenant, tu vas d'abord voyager un peu. Tu as du temps, tu n'as pas forcément besoin d'aller tout de suite au bureau de l'emploi. Maintenant, tu peux voyager un peu. Et mon idée était l'Asie du Sud-Est, ça me plaît beaucoup. Je veux maintenant voyager six mois à travers l'Asie du Sud-Est avec mon parapente.

[00:08:46] Sur ma liste, j'avais la Thaïlande, le Vietnam, la Malaisie, les Philippines et l'Indonésie. À cause de la saison des pluies, qu'on a d'ailleurs encore en ce moment. Je voulais commencer en avril. En 2017, oui. Je voulais me lancer en avril. Et à cause de la saison des pluies, l'Indonésie est le seul pays de ce groupe où la saison des pluies est inversée par rapport aux autres. Donc ici, c'est la saison des pluies en Thaïlande et pour le reste, c'est la saison sèche en ce moment. On peut très bien voler pour l'instant. Du coup, j'ai dû commencer par l'Indonésie par nécessité. Je ne l'avais pas vraiment sur le radar avant. Ce n'est pas vraiment la destination de vacances numéro un, l'Indonésie. On ne connaît en fait que Bali et Jakarta via les médias.

[00:09:33] Et on voit souvent que des mauvaises nouvelles, genre des éruptions volcaniques, des séismes ou des manifestations à Jakarta ou je ne sais quoi. Je me suis un peu renseigné et je me suis dit que tout ça avait l'air très intéressant. C'est comme ça que je suis venu en Indonésie pour la première fois. Avec le parapente ? Avec le parapente, exactement. C'était mon plan, faire le tour de ces pays avec mon parapente. Je n'avais pas fait de plan fixe sur la durée de mon séjour dans chaque endroit. Je me suis laissé porter un peu, voir ce qui se passe, voir ce que j'aime où. J'ai commencé ici en Indonésie. Au début, j'étais à Bali, parce que c'est un peu plus facile d'y accéder. L'infrastructure ici est très bonne.

[00:10:18] Il y a beaucoup de touristes ici, on ne part pas tout de suite dans la nature sauvage. J'ai commencé ici à Bali, mais après deux semaines, je suis reparti directement vers l'est sur la prochaine île, Lombok. Et là, il y a déjà beaucoup, beaucoup, beaucoup moins de tourisme et c'est déjà très différent de Bali. C'est sur l'île de Lombok que j'ai eu mes premières vraiment bonnes expériences concernant les locaux. Leur hospitalité et leur chaleur humaine, comment ils sont... Je n'avais jamais vécu ça auparavant dans un autre pays. Dans beaucoup d'autres pays, les gens sont ouverts et accueillants, il n'y a aucun doute là-dessus. Mais ici, c'est encore un cran au-dessus. Ce que j'ai vécu ici, je ne l'avais jamais vécu auparavant. Et c'était tellement touchant.

[00:11:05] Et je me suis senti si bien ici. Mon instinct était tellement bon que, après un temps relativement court, je me suis déjà dit que je voulais voir plus de ce pays et de ses habitants.

[00:11:17] Oui. Et ensuite, je suis resté quelques semaines à Lombok.

[00:11:21] Ouais, juste pour raconter l'histoire, la bonne expérience à Lombok. J'étais sur le grand volcan, le Mont Rinjani, à 3700 mètres d'altitude. On voulait normalement redescendre en avion. Mais à cause des nuages, c'était impossible. On a dû redescendre. Et là-haut, même dans un pays tropical, en altitude, il fait très froid. Et je me suis chopé un sacré rhume. J'étais cloué au lit avec une forte fièvre. Sur le chemin pour monter à la montagne, j'ai commencé. J'ai rencontré un pilote local qui habite sur la côte au sud de Lombok. Il m'a donné ses coordonnées. Il m'a dit après la tournée : "Tu viens me voir ? On fera quelques vols avec moi en bas, chez moi."

[00:11:59] Et puis, j'étais complètement hors de combat. Il m'a envoyé un message pour demander où j'étais et pourquoi je ne venais pas. Je lui ai expliqué ce qui se passait. Alors il m'a dit : monte sur ton scooter, viens chez moi, tu pourras te remettre ici. Là où tu es actuellement, le village est encore à 1500 mètres d'altitude, il fait vraiment froid la nuit. Il n'y a pas d'eau chaude, pas de chauffage. Donc se laver à l'eau froide avec 5 degrés, quand on a de la fièvre, ce n'est pas très agréable. Bon, alors je me suis emmitouillé et je suis parti chez lui avec tous mes bagages. Avec le scooter, je pense que c'était environ trois heures de route. Et j'y suis arrivé. Il a vidé la chambre d'enfant pour me faire de la place. Et puis je suis resté logé chez lui pendant une semaine. Ils ont pris soin de moi et m'ont remis sur pied.

[00:12:45] Il m'a procuré des médicaments chez le médecin. Et tout ça. Et puis, je me suis remis. J'étais de nouveau en bonne santé. Et ça a été la première vraiment belle expérience que j'ai vécue ici. Et ça se répète petit à petit tout au long

de mon voyage. J'ai fait encore et encore des expériences similaires. Pas forcément parce que j'étais malade, mais avec l'hospitalité. À quel point les gens sont désintéressés. Les gens ici, ils ne s'intéressent pas à d'où tu viens, à ta religion. Si tu es musulman ou si tu n'as aucune croyance. Ou à la couleur de ta peau. Si tu as dix fois plus d'argent qu'eux. Pour nous, la plupart des Indonésiens sont en fait pauvres. Ça n'intéresse pas les gens ici. Ils sont simplement désintéressés. Ils partagent ce qu'ils ont avec toi.

[00:13:32] Et c'est tout simplement magnifique.

[00:13:35] **Lucian Haas:** Ça veut dire que pour toi aussi, je peux imaginer qu'après avoir vécu ce rejet, en quelque sorte, de la part de ton employeur qui te lâche, tu arrives soudainement dans une sorte de paradis qui te recueille. Oui,

[00:13:48] **Stephan Gradel:** Exactement. On peut dire ça. Oui, et on ne connaît pas forcément cette hospitalité en Allemagne. Je vais dire que j'ai habité à la campagne en Allemagne. Et si quelqu'un qui n'a pas l'air allemand traverse le village, les rideaux bougent. Tout le monde regarde par la fenêtre en se demandant : c'est qui, celui-là ? Il n'est pas d'ici. Regardons où il va et s'il ressort vraiment du village. C'est dingue. Mais malheureusement, c'est comme ça. Ici, moi, je suis reconnaissable comme étranger pour tout le monde. Si je marche dans un village où il n'y a pas d'autres étrangers, les gens sortent de chez eux et m'invitent à entrer, me proposent un café ou quoi que ce soit.

[00:14:33] C'est tout à fait normal ici. C'est donc quelque chose de complètement différent.

[00:14:38] **Lucian Haas:** C'est une sensation différente de ce qu'on connaît en Allemagne. Est-ce qu'ils font la même chose quand un étranger indonésien traverse leur village ? Ou est-ce le privilège des Blancs ? Enfin, les gens qui passent et se disent : « OK, il est un peu exotique, on va l'inviter ». Ils sont certainement tout aussi accueillants avec les autres. Mais est-ce qu'ils sont aussi, aussi, aussi attentionnés si un étranger indonésien traverse un village où ils se disent : « On ne le connaît pas, il ne vient pas d'ici », mais qu'ils l'invitent quand même ? En fait, oui,

[00:15:06] **Stephan Gradel:** En fait, oui. S'il est visiblement un étranger, qu'il n'est pas d'ici ou quelque chose comme ça, ils commencent généralement une conversation et on leur propose tout de suite du café pour les intégrer. C'est tout à fait normal ici.

[00:15:17] **Lucian Haas:** C'est tout à fait normal ici. Quand tu étais en voyage à l'époque, et même encore aujourd'hui, mais déjà en 2017 si je me souviens bien, comment est-ce que tu communiquais avec les gens ? Est-ce que tu parlais indonésien ? Il y a des centaines de langues indonésiennes et tout ça, alors comment ça se passe ?

[00:15:32] **Stephan Gradel:** Oui, c'est ça, il y a plus de 700 langues indonésiennes au total, et ça ne compte même pas les dialectes, ce sont vraiment des langues différentes à la base.

[00:15:42] Et non, au début, je ne connaissais absolument rien à l'indonésien. Je ne suis pas non plus un vrai prodige des langues. Je ne parlais qu'un peu anglais, surtout à cause de mon boulot. Et à Bali, c'est facile, les touristes y sont habitués et beaucoup parlent anglais. À Lombok, c'était déjà plus difficile. Donc là, c'était à la main et au pied, on arrivait à se faire comprendre ou l'Indonésien connaissait quelqu'un qui parlait un peu anglais grâce à l'école, alors on faisait venir l'ami et il traduisait. Bref, on arrivait à se débrouiller comme ça.

[00:16:14] **Lucian Haas:** Mais avec le temps, tu as appris l'indonésien ?

[00:16:18] **Stephan Gradel:** Alors, ma femme est indonésienne et je vais dire que je sais dire le nécessaire en indonésien, mais ça ne suffit toujours pas pour vraiment discuter avec quelqu'un ou quelque chose comme ça. Donc, comme avec toi là, je ne peux pas discuter avec un Indonésien.

[00:16:31] **Lucian Haas:** Et comment est-ce que tu parles avec ta femme ?

[00:16:33] **Stephan Gradel:** On parle un mélange. On parle un mélange d'anglais, d'indonésien et de javanais.

[00:16:39] **Lucian Haas:** Trois langues, l'indonésien et le javanais. Donc l'indonésien est quasiment la langue nationale, celle qui est censée être parlée par tout le monde, donc celle avec laquelle les programmes télé passent ou quelque chose comme ça. Et ensuite, chaque île a encore sa propre langue ou comment est-ce qu'on est censé se représenter ça ?

[00:16:56] **Stephan Gradel:** Oui, c'est à peu près ça. L'indonésien est une langue qui a été créée. C'était à l'époque après la période coloniale, qui s'est terminée en même temps que la fin de la Seconde Guerre mondiale. Et avant ça, l'Indonésie n'existait pas. C'étaient toutes des petites îles indépendantes.

[00:17:14] Et c'est là qu'on a fondé l'Indonésie, en quelque sorte. Et comme tout le monde parlait des langues différentes, et même au sein d'une même île, il y avait souvent des langues différentes, le gouvernement a bien sûr dit qu'on avait besoin d'une langue officielle. Et c'est alors que cet indonésien a été créé, basé sur une langue malaise. Donc, celui qui parle malais comprend aussi un peu l'indonésien. À Singapour, ils comprennent un peu l'indonésien, et ainsi de suite. La langue a été créée et les enfants apprennent la langue ici à l'école, s'ils vont à l'école, à partir de six ans. Sinon, les enfants grandissent ici avec leur langue maternelle, avec leur langue régionale d'origine.

[00:18:01] Mais il y a aussi des gens ici, des personnes très âgées ou des enfants qui n'ont été à l'école que très peu de temps ou pas du tout, et qui ne parlent pas l'indonésien. J'ai déjà été avec ma femme dans des régions où les enfants n'allaient pas à l'école, là, personne ne parlait indonésien. Ma femme n'a pas pu se faire comprendre non plus, alors qu'elle est indonésienne, oui.

[00:18:25] **Lucian Haas:** Ça veut dire qu'ils doivent se comprendre avec des gestes, les Indonésiens eux-mêmes ? Exactement, exactement.

[00:18:31] **Stephan Gradel:** Exactement. Alors, là où ma femme vient, à Java oriental, la ville s'appelle Banjewanki. Rien que dans ce district, on parle trois langues complètement différentes. Il y a l'indonésien. Ensuite, il y a le javanais, qui se parle dans toute l'île de Java. Et la région de Banjewanki, je dirais pour l'instant que c'est comme un district administratif sur Java, c'est le plus grand de Java. Ils ont encore leur propre langue, qui s'appelle l'Osing. C'est une langue qui est encore complètement différente de l'indonésien ou du javanais.

[00:19:05] **Lucian Haas:** Est-ce qu'avec autant de langues différentes, on remarque aussi des différences culturelles marquées entre les différentes régions linguistiques ? Ou est-ce qu'au final, les gens sont quand même très similaires ? Ou est-ce que c'est seulement la langue qui est différente ?

[00:19:18] **Stephan Gradel:** Oui, on remarque bien des différences. La différence culturelle la plus marquée se trouve ici à Bali. Parce que Bali est la seule île qui est à plus de 90 % imprégnée d'hindouisme. Donc, la plupart des gens ici sont hindous. C'est pour ça que Bali est aussi si connue pour ses temples, les vêtements de temple, les cérémonies qui s'y déroulent. Donc tout est complètement hindou ici. C'est une culture totalement différente de celle de Java ou de Lombok. Et aussi d'île en île, les cultures et les coutumes sont déjà très différentes.

[00:19:52] **Lucian Haas:** Tu vis maintenant à Bali et tu es en quelque sorte expatrié. Mais comment as-tu eu l'idée au départ ? Ou plutôt, comment en est-on arrivé à la décision où tu t'es dit : « Je plie mes tentes en Allemagne » ? Et est-ce que ça a été difficile pour toi ? Enfin, je...

[00:20:07] **Stephan Gradel:** J'avais déjà, avant de faire mon premier voyage ici en 2017, j'avais déjà un peu en tête que si tu voyages à travers ces pays, tu trouverais peut-être quelque part un endroit où tu voudrais même rester plus longtemps, tu pourrais. Ce n'est pas facile partout avec les visas et les permis de séjour et, et, et. Tout ça doit coller. Et aussi au niveau du bien-être. J'avais déjà un peu ça en tête. Ici en Indonésie, donc toute la demi-année que je voulais passer à voyager en Asie du Sud-Est, je l'ai passée en Indonésie. Après quelques semaines, je me suis fait un voyage d'occasion. Je me suis acheté un scooter ici et avec, j'ai parcouru quelques milliers de kilomètres. Et j'ai rencontré beaucoup, beaucoup de gens, aussi des pilotes et aussi ma femme actuelle.

[00:20:58] Et pendant les six mois complets, enfin pas vraiment, j'ai vraiment eu que de bonnes expériences. Il n'y a pas eu une seule mauvaise expérience. Rien du tout. Absolument rien. Aucun moment d'angoisse ou où quelque chose a mal tourné, tout s'est bien passé pendant ces six mois. Mon instinct était tellement bon que je me suis dit : ici, je veux rester plus longtemps. J'aime être ici. Je veux rester plus longtemps et je me sens vraiment bien ici. Donc, au fil de ces six mois, je suis arrivé à la conclusion que je voulais revenir ici assez rapidement. J'ai un peu planifié et j'ai aussi fait quelques calculs avec l'indemnité que j'avais reçue. Combien de temps je pourrais rester ici si je ne gagne plus rien d'autre et tout ça. Et je me suis dit, oui, ça peut durer quelques années.

[00:21:44] La vie ici est très bonne. Très abordable.

[00:21:47] Et j'ai fait le plan : je suis rentré en Allemagne en septembre 2017. Je me suis dit que je me donnais deux mois pour mettre tout au clair en Allemagne. Résilier toutes les assurances. J'avais une voiture, une maison, un scooter et et et. Plein de trucs, des outils, plein de gadgets. Je me suis dit : je me donne huit semaines. C'est très ambitieux, mais il faut que ça marche. Et avant Noël, en décembre, je veux être de nouveau ici. Je me suis fait une liste interminable de tout ce qu'il fallait résilier. C'était dingue tout ce qu'on possède. Un énorme sac à dos plein. Ouais, je me suis vraiment donné à fond. Ça a pris beaucoup de temps, beaucoup d'énergie.

[00:22:32] Mais ça a marché. J'ai traité la liste et elle devenait de plus en plus courte, et le poids sur mon dos de moins en moins lourd. Et mon sourire, lui, devenait de plus en plus large. Je me suis rendu compte que ça fonctionnait. Oui. Et puis, à un moment donné en décembre, tout était vraiment parti. La seule chose qu'il me restait, c'était une assurance santé internationale valable plusieurs années.

[00:22:52] Mon mountainbike et mon aile. Oui, et puis je suis parti. Pour moi, ce n'était pas du tout difficile, cette étape. Bien sûr, il faut aussi que tout soit en ordre dans l'entourage social. Si on a encore des enfants mineurs ou des parents qui sont peut-être déjà un peu malades ou quoi que ce soit. Des obligations sociales. Alors là, c'est évidemment difficile, voire impossible. Il faut que tout autour soit aussi en ordre pour que l'on puisse le faire.

[00:23:20] **Lucian Haas:** Tu viens de dire que tu as finalement emporté ton mountainbike et ton parapente. Est-ce que ce sont les deux choses importantes pour toi dans la vie ? À côté du côté social, ce que tu vis là à Bali et tout le reste ?

[00:23:34] **Stephan Gradel:** Oui, je n'avais pas besoin de plus que ça en fait. J'adore faire du mountainbike. Et comme mon vélo n'était pas encore trop vieux, et que les vélos ici ne sont pas très bon marché et pas très bons en termes de qualité, je me suis dit : tu prends ton propre vélo avec toi. Pourquoi est-ce que tu devrais le vendre pour pas grand-chose et devoir acheter de la camelote ici ? Et oui, le parapente de toute façon. Il n'y a pas non plus de magasins de parapente, de fabricants ou des choses du genre ici. En Indonésie, c'est difficile de se procurer un parapente. En général, un neuf. Très difficile ici. Et oui, c'étaient les choses que j'ai emportées. Et... Oui, on peut se procurer tout le reste ici, ce dont on a besoin. Mais en général, on n'a pas besoin de la plupart des choses.

[00:24:19] **Lucian Haas:** Pourquoi le parapente ? Autre question liée à ça. Qu'est-ce que le parapente signifie pour toi ? Qu'est-ce que ça t'apporte ?

[00:24:27] le parapente est

[00:24:28] **Stephan Gradel:** pour moi, c'est une passion. Ce n'est pas juste un sport ou un truc qu'on fait de temps en temps quand on s'ennuie. Le parapente, c'est une passion pour moi. Ça fait partie de moi. C'est comme pour un surfeur, un cavalier de vague. Ici, il y a des tonnes de surfeurs. Ici, dans le sud de Bali, c'est pour ça qu'on est connus. Pour eux aussi, c'est une passion. Ils sont là dehors tous les jours à attendre la vague parfaite. Et ils sont au même endroit. Ils font ça jour après jour, semaine après semaine, année après année. Et ils ne peuvent pas s'imaginer sans ça. Moi non plus, je ne peux pas m'imaginer sans le parapente. Ça fait simplement partie de moi.

[00:25:02] **Lucian Haas:** Est-ce que tu y vas aussi, quand il ne pleut pas, au moins jour après jour quelque part dehors ? Pas sur la vague, mais sur le Sohringhang ou n'importe où. Et tu vas voler ? Oui, tous les jours.

[00:25:12] **Stephan Gradel:** pas maintenant. C'est aussi un peu compliqué ici avec Sohringhang et tout ça. À cause de la végétation. Ici, on ne peut voler qu'aux endroits où un décollage est indiqué. Sinon, c'est difficile parce que tout est envahi par la végétation. Ou si on déblaie quelque part, ça repousse en deux semaines. Du coup, ce n'est pas si simple d'aller sur une prairie n'importe où, comme on connaît ça en Allemagne. C'est déjà sympa en Allemagne. Tu sors, tu vas à deux kilomètres et tu peux direct faire du maniement au sol ou un peu de tour de prairie. Malheureusement, ça ne passe pas ici. Mais quand c'est praticable, j'y vais deux ou trois fois par semaine pour voler.

[00:25:53] **Lucian Haas:** Est-ce que c'est aussi un peu à côté de chez toi, genre tu peux y aller en VTT ou en scooter ou quelque chose comme ça ? Ou est-ce que depuis là où tu es maintenant, tu dois toujours prendre la voiture et faire un peu de route ?

[00:26:04] **Stephan Gradel:** Non, là où j'habite, c'est à environ dix minutes à vélo tout terrain. Douze minutes du décollage le plus proche.

[00:26:11] **Lucian Haas:** Et c'est du Küstenzoring, ou qu'est-ce que tu fais là-bas ?

[00:26:13] **Stephan Gradel:** C'est le Küstenzoring. C'est la célèbre côte du sud de Bali qu'on voit sur plein de vidéos YouTube. Et c'est une côte qui fait environ 15 à 17 kilomètres de long. Le paysage est spectaculaire et on peut la survoler complètement, en allant et en revenant, si le vent est bon. Et oui, on peut y jouer magnifiquement et

[00:26:34] **Lucian Haas:** se déconnecter. Ça ne va pas finir par te barber un jour ? Je veux dire, cette crête, combien de fois est-ce que tu y es déjà allé voler ? Ça fait déjà quelques années que tu habites là. Si tu y vas tous les deux ou trois jours, tu dois avoir déjà accumulé quelques centaines de vols là-bas, probablement.

[00:26:50] **Stephan Gradel:** Oui, la dernière fois c'était juste hier, oui.

[00:26:54] Non, je ne m'ennuie pas vraiment là-bas. Je ne suis pas le genre de pilote qui a besoin d'un nouveau décollage à chaque fois. Il y a beaucoup de pilotes qui s'ennuient très vite. Ils doivent toujours découvrir quelque chose de nouveau, un nouveau décollage et voler ailleurs. Avant l'Indonésie, j'aimais déjà faire du soaring. Alors oui, j'aime le thermique, mais je préfère encore être quelque part en Allemagne sur une petite pente qui n'a pas besoin d'être spectaculairement haute. Si le vent est parfait, juste du soaring, quelques wingovers et de la proximité avec le sol. Et c'est ça qui me fait plaisir, le côté ludique. Et ici, c'est parfait. Et quand on essaie toujours de nouvelles choses, le vent n'est pas le même tous les jours, on fait quelques wingovers et on s'amuse. Donc non, je ne trouve pas ça ennuyeux.

[00:27:39] **Lucian Haas:** Mais tu ne fais pas ça pendant des heures non plus, tu dis que tu fais ça une heure ou deux et que c'est bon, après tu peux rentrer chez toi.

[00:27:45] **Stephan Gradel:** Exactement, c'est ça. J'y vais, je vole pendant une heure ou deux, selon la qualité du vent. Et après, je rentre chez moi, je bois mon café et je profite du reste de la journée.

[00:27:53] **Lucian Haas:** le reste de la journée. Et c'était magnifique. Profiter du reste de la journée. Qu'est-ce que tu fais d'autre le reste de la journée, quand tu ne vas pas voler à Bali ?

[00:28:01] **Stephan Gradel:** Planifier les itinéraires pour nos excursions. Planifier et organiser de nouveaux circuits. C'est le cas ici en général. Il y a beaucoup de choses à faire dans la maison et dans le jardin. Avec la végétation tropicale, on est constamment sollicité, surtout maintenant pendant la saison des pluies. On a toujours quelque chose à faire. La pluie tropicale ici est tellement forte qu'il y a parfois des fuites au plafond. Il faut réparer ça, ou alors un arbre tombe à l'extérieur ou quelque chose est inondé. C'est presque à l'ordre du jour ici. Il y a donc constamment quelque chose à faire.

[00:28:32] **Lucian Haas:** Tu viens de dire préparer des tours. Quel genre de tours proposes-tu ou qu'est-ce que tu fais comme tours ? Oui,

[00:28:38] **Stephan Gradel:** nous proposons des tours en parapente guidées à travers l'Indonésie. L'idée m'est venue en 2018. Je n'avais pas du tout prévu ça avant. Alors toi

[00:28:49] **Lucian Haas:** Tu avais pratiquement déjà émigré ?

[00:28:50] **Stephan Gradel:** Et c'est seulement après que tu as eu cette idée ? Exactement. J'étais déjà expatrié, j'étais déjà bien installé ici, j'étais déjà avec ma femme.

[00:28:59] Et puis, en 2018, j'ai eu l'idée : quand je suis revenu fin 2017, je me suis acheté un vieux Ford Everest d'occasion au début de l'année 2018, c'est un gros Jeep avec transmission intégrale, pour le transformer en camper. En fait, il n'y a pas de camping-cars ou de caravanes en Indonésie. Ça commence tout doucement maintenant, mais il n'y a pas de constructeurs ici et, de manière générale, le camping n'existe quasiment pas. Je me suis dit qu'avec un camper comme celui-là, on pourrait explorer la région et les îles tranquillement, et qu'on n'aurait pas toujours à dormir quelque part. Tu cherches ton hébergement, tu es flexible, tu peux t'arrêter n'importe où dans la nature, s'il y a une belle plage ou une jolie falaise, tu te gares et tu vois comment ça se passe. C'était ça, mon idée pour ce projet.

[00:29:46] C'est là que j'ai acheté la voiture et que j'ai pensé au cousin de ma femme, qui est menuisier, et je me suis dit qu'il pourrait sûrement aménager l'intérieur en bois et tout le reste. J'ai enlevé les sièges et tout, et j'ai fait un plan de tout ce qu'il fallait mettre dedans, avec l'électricité et tout ce qui devait figurer dans le camper. Et il a ensuite tout aménagé à l'intérieur avec du bois de teck. Magnifique et surtout pas cher ici. Et j'ai ensuite fait construire une tente de toit par-dessus, que j'ai fait venir de Chine. Ce genre de chose n'existe pas d'habitude. Et puis, ma femme et moi, on a roulé pendant quelques mois sur plusieurs îles. Avec le parapente et les vélos de montagne à l'arrière. Et c'était une période merveilleuse.

[00:30:32] Pour cette tournée, j'ai fait pas mal de repérages. J'ai découvert des sites de décollage, rencontré des pilotes et des habitants. Et avec le temps, je me suis dit qu'il n'y avait aucun prestataire, école de vol ou quoi que ce soit, qui proposait des tournées en Indonésie. J'en avais déjà fait avant, j'avais participé à quelques tournées avec des écoles de vol vers le Brésil ou ailleurs. Du coup, je savais comment se déroulaient ce genre de voyages. Et je me suis dit que ça pourrait être tenté.

[00:31:04] Faire venir des pilotes de la zone germanophone ici en Indonésie pour faire une tournée guidée. Ce genre de chose n'est pas encore proposé. Il n'y a aucun interlocuteur ici, aucun guide, rien du tout. Et c'était mon idée. Je me suis dit que ça pourrait être tenté. On n'a pas grand-chose à perdre. Pas de gros investissements. Tu crées ton site web, tu te fais quelques contacts et tu testes quelques sites de décollage. Et voilà, on a fait ça. Fin 2018, on a lancé le truc. On a fait le site web et on a imaginé quelques tournées avec ma femme. Mais ce qui était important pour nous dans ce projet, c'est qu'on ne se concentre pas seulement sur le parapente.

[00:31:50] Pour les voyages de vol classiques, comme on les connaît via les écoles de vol, il s'agit en fait à 99 % de la pratique du parapente. On prend l'avion pendant douze heures pour aller dans un pays exotique et lointain. Mais on vole tous les jours et on ne découvre vraiment que ce que l'on apprend durant les transports d'un décollage à un autre. Ou quand on s'arrête un moment pour manger. Ou quand on ne peut pas voler un jour et qu'un programme de secours est organisé. Mais normalement, on ne perçoit pas vraiment la culture ou autre chose. C'est aussi un peu ce qui m'a manqué dans les voyages que j'ai faits avec des écoles de vol. Le fait de... en apprendre plus sur le pays et les gens.

[00:32:37] Et pour l'Indonésie, ma femme et moi sommes d'accord à 100 % : l'Indonésie est bien trop, trop, trop dommage pour juste venir ici et passer deux ou trois semaines à ne faire que voler tous les jours. Le pays a tellement à offrir en termes de culture et surtout de nature. Les volcans sont tout simplement spectaculaires. Les rizières ici, la nature, la jungle. Il faut que ce soit un bon mélange, avons-nous dit. Cinquante-cinquante. Donc 50 % de vol et 50 % de culture et de nature. C'est ce qu'on veut montrer aux gens. Et comme ma femme est née et a grandi ici, dans un petit village dans la jungle d'Est Java, nous avons aussi des possibilités tout à fait différentes pour ce que nous pouvons montrer aux gens.

[00:33:22] Si un touriste classique venait ici, ce qu'on montre aux gens, là où on emmène nos clients, il n'y a pas de compromis. Aucun touriste normal ne va là-bas. On est vraiment très proches des locaux ici. Et c'était notre plan pour les voyages que nous proposons. Début 2019, j'ai lancé le site web avec l'idée de nouer quelques contacts pour l'instant et d'avoir peut-être des clients en 2020. Mais c'était surprenant, ou du moins surprenant pour moi, il y a déjà eu pas mal de clics sur le site dès le début. Et on a même fait nos deux premiers circuits en 2019, ce qui n'était pas du tout prévu.

[00:34:09] Et ça a super bien marché. Les gens ont aimé. Et oui, pour 2020, on était déjà complets. On s'est fixé un objectif de cinq à six tournées par an. On ne veut pas que ce soit trop chargé. On ne veut pas faire du travail en chaîne, à la chaîne. On veut aussi avoir une ou deux semaines entre chaque pour le débriefing et la préparation, et on ne veut pas faire tourner plusieurs tournées en parallèle. On est maintenant tous les deux présents sur toutes les tournées. Et oui, on était déjà complets pour 2020. Et puis, malheureusement, le Corona est arrivé.

[00:34:40] **Lucian Haas:** Pendant combien de temps le Covid a-t-il fait des ravages pour vous ? Enfin, est-ce que ça a détruit votre activité sous cette forme ?

[00:34:46] **Stephan Gradel:** Oui, jusqu'au début de l'année dernière. En 2022, je crois qu'on a fait une ou deux tournées à la fin de l'année. Puis l'année dernière, ça a encore été très bien pour nous. On en a fait cinq. Et pour cette année, on a déjà six tournées de réservées. Ça se passe plutôt bien, en fait.

[00:35:08] **Lucian Haas:** Comment est-ce qu'on peut imaginer une telle excursion ? Enfin, qu'est-ce que tu proposes concrètement ? C'est quoi ? Est-ce qu'on part en Indonésie, on reste deux semaines sur place et tu as un petit bus ou autre chose avec lequel tu emmènes les gens voir différents points de départ ? Ou à quoi ça ressemble ? On a les

[00:35:27] **Stephan Gradel:** La taille du groupe est limitée à un maximum de huit participants pour que ça reste gérable. Et aussi pour que le moyen de transport ne soit pas trop gros, car les routes ici sont petites et étroites. On n'avance pas bien avec un grand bus. Il faut donc que ce soit un petit van ou un petit bus. Avec huit personnes, les bagages et tout le reste, c'est une belle taille. C'est notre maximum. On peut aussi utiliser différentes tailles de véhicules selon le nombre de personnes. Il peut y avoir seulement deux personnes aussi. On a eu plusieurs fois juste des couples pour deux personnes. Et oui, peu importe la taille, qu'ils soient deux, trois ou huit maximum, on a la taille de véhicule correspondante que nous pouvons utiliser. Et ensuite, on définit le voyage en fait comme le premier client qui réserve la tournée le souhaite.

[00:36:18] Alors, quelqu'un nous contacte. Sur le site web, par exemple, on a une tournée pour trois îles : Java, Bali et Lombok. Il y a un itinéraire général sur le site qui explique tout ce qu'on fait. Et là, quelqu'un nous contacte en disant qu'il serait intéressé par la tournée. Il n'y a pas encore d'autres personnes intéressées pour le moment. Et alors, on lui propose de fixer la tournée comme il le souhaite. C'est le premier qui réserve. Il peut décider maintenant ce qu'il aimerait faire. Et là, je lui demande ce qu'il préfère. Est-ce qu'il veut aller faire un tour au niveau du récif de corail ? Ou est-ce qu'il préfère faire de la randonnée sur le volcan, et cetera ? Et alors, on compose la tournée pour que ça lui convienne. Et les prochains participants qui s'intéressent à la tournée devront la prendre telle qu'elle a été fixée.

[00:37:10] Et les tours sont conçues de manière à ce qu'un partenaire qui ne vole pas, une épouse, un mari, peu importe, qu'il ne vole pas, puisse aussi participer à ses frais. Ce qu'on n'a pas avec les voyages en parapente classiques. Si maintenant une épouse qui ne vole pas part au Brésil pour faire du parapente, elle reste généralement juste au décollage ou à l'atterrissage et attend. Et ça, tu ne l'as pas ici. Ici, on prépare vraiment un programme très sympa et varié, où il y a quelque chose pour tout le monde. Et même quand on est en train de voler, c'est-à-dire si on a un groupe avec six pilotes et que deux ne volent pas, alors on est au décollage et le chauffeur a le temps. Et alors le chauffeur peut emmener les deux non-pilotes quelque part pour voir un temple, aller à la plage ou n'importe quoi.

[00:37:57] Et

[00:37:58] **Lucian Haas:** Alors vous vous répartissez aussi comme ça, tu t'occupes en gros des passagers qui volent et ta femme est avec les autres pour leur faire découvrir davantage la culture indonésienne.

[00:38:07] **Stephan Gradel:** Exactement, ma femme ne vole pas elle-même. Au mieux, c'est ma tante qui l'accompagne, mais même elle n'est pas très emballée. Ce n'est pas dans ses gènes. Et oui, exactement, elle s'occupe des invités qui ne volent pas et elle fait le tour du coin avec eux pour leur montrer un peu de choses pendant que nous volons.

[00:38:22] **Lucian Haas:** À quelle fréquence est-ce que ça arrive ? Je veux dire, tu as probablement parfois des groupes très hétérogènes à un moment donné. Comment tu gères ça avec la dynamique de groupe classique en avion, où les gens disent « mais je veux vraiment voler » ou « encore plus », alors que l'autre ne veut pas ? Et toi, tu as ta propre vision, tu veux leur offrir plus de culture, leur faire découvrir davantage l'Indonésie, ce genre de choses. Comment tu trouves un équilibre là-dedans ?

[00:38:48] **Stephan Gradel:** Honnêtement, on n'a pas encore eu ça de manière extrême ici. Tout le monde connaît le programme exact avant de venir. Oui. Avant que quelqu'un réserve chez nous, je leur propose différents itinéraires pour voir comment se compose le tour, ils choisissent quelque chose et ils savent précisément ce qu'on fait chaque jour, quelles activités. Ils savent aussi combien de jours on va voler et où. Il n'y a pas de surprises. On n'a pas encore eu de cas où quelqu'un est là et dit : « Bon, on a passé trois jours dans la jungle à Java, je veux absolument aller voler demain. J'ai faim. » Alors que demain, il reste toujours une partie de Java à explorer. On n'a pas encore eu ça, parce qu'ils savent comment le plan est fixé.

[00:39:33] Et jusqu'à présent, on a déjà eu des cas où, à cause de la météo, ça se passait mal pour les vols juste au début de la saison des pluies, parce qu'ils étaient un peu en retard sur le tour et qu'il y avait peu de vols. Mais même là, il y a eu des retours disant : « Oui, c'était un peu dommage, mais je ne me suis pas forcément trop privée de voler, parce qu'on a

vu tellement de choses intéressantes et fait tellement d'activités. C'était super divertissant. Ce n'était pas si grave que la météo ne soit pas favorable. »

[00:40:08] **Lucian Haas:** Mais quand on vient pendant la saison sèche classique, est-ce que la météo est si stable que tu peux vraiment dire : je peux faire un planning de deux semaines et dire qu'au jour 3, on est au décollage XY, au lieu du jour 5, on sera au suivant, et au jour 7, encore au suivant. Et tu sais que tu peux respecter ce planning parce que la météo est tout simplement toujours bonne ?

[00:40:28] **Stephan Gradel:** À 99 %, oui. La direction du vent ici est en fait toujours la même pendant la saison sèche. On a deux systèmes de vent ici. Pendant la saison sèche, le vent vient du sud-est, et pendant la saison des pluies, du sud-ouest au ouest. La direction du vent ne change pas beaucoup. Donc, au niveau de la direction, ça ne pose aucun problème. La seule chose, c'est la force du vent ; il peut arriver que pendant la saison sèche, le vent souffle un peu plus fort par moments, mais à un moment donné de la journée, il y a une fenêtre où on peut voler. Donc, on peut dire à 99 % qu'on peut bien voler pendant la saison sèche.

[00:41:04] **Lucian Haas:** Est-ce que tu regardes encore des bulletins météo alors ? Ou est-ce que tu te dis : non, je n'ai qu'à regarder par la fenêtre et voir que oui, oui, tout à l'air normal comme d'habitude. Et le vent, il doit venir du sud-est à cette heure-ci, donc ça devrait aller.

[00:41:19] **Stephan Gradel:** Alors, un bulletin météo ne marche pas du tout ici, j'en ai fait l'expérience. Il n'y a vraiment rien qui puisse prédire la météo pour demain. Ça ne fonctionne pas du tout. Et pour le vent, ce qui m'intéresse le plus, c'est en fait la force du vent. Ni trop, ni trop peu. Ça marche relativement bien avec Windy. Avec Windy, on peut assez bien le prédire, même pour les jours à venir. Ça marche très bien et c'est aussi l'application que j'utilise toujours ici.

[00:41:49] **Lucian Haas:** Décris-moi un peu les types de vols typiques. Tout à l'heure, tu as parlé de la côte sud de Bali, où on peut faire de belles sorties en mer. Mais quelles sont les autres possibilités ? Ou tu as mentionné le vol au-dessus des volcans ou quelque chose du genre. Quels sont les vols les plus spectaculaires que tu as faits jusqu'à présent en Indonésie ?

[00:42:09] **Stephan Gradel:** Alors, le vol le plus spectaculaire que j'aie jamais fait, c'était sur Java. L'est de Java, à la frontière avec le centre de Java, c'est déjà assez loin vers l'ouest. Il y a un volcan qui s'appelle le Mount Bromo. Vous pouvez faire une recherche sur Google, le paysage là-bas est tout simplement spectaculaire. C'est un peu comme sur la Lune, il y a du sable volcanique et de la cendre partout, et c'est aussi un volcan actif, donc ça bouillonne encore vraiment au fond de la gueule. Lors de mon premier voyage, les six mois que j'ai passés ici, je n'avais aucune expérience de l'Indonésie, du vol et tout ça, mais je l'avais sur le planning. On peut certainement y voler. Et c'était mon vol le plus spectaculaire, en fait un vol très court, de seulement dix minutes, mais au niveau du ressenti, vraiment le vol le plus spectaculaire ici.

[00:42:59] Le Mount Bromo est quelque part à 2400, je sais plus exactement, d'altitude. Il y a une énorme caldeira composée de sable, de cendres volcaniques et de sable. Et au milieu de la caldeira, il y a un petit cône volcanique où ça bouillonne. Et autour de cette caldeira, il y a une paroi rocheuse. Avant, c'était quasiment un seul volcan géant, qui faisait je ne sais pas, 4 000 ou 5 000 mètres de haut. Et il s'est effondré sur lui-même à un moment donné. Et autour, il reste cette paroi de cratère, autour de la caldeira. Et elle est environ 400 à 500 mètres plus haute que le sol de la caldeira en bas. Et il y a un belvédère là-haut, on l'appelle le Sunrise Point, parce qu'on a une vue magnifique sur le lever du soleil.

[00:43:46] Le volcan est alors éclairé latéralement par le soleil et tout prend une lumière de rêve, d'une beauté inimaginable, là-haut. Il y a quelques nuages qui passent, des traînées de brume, c'est tout irréel. C'était mon plan : redescendre de là-haut quand il y aurait un peu de portance, peut-être vers le cône volcanique, sinon atterrir quelque part dans cette caldeira de sable. Alors j'y suis allé, je suis monté à pied pendant la nuit avec une lampe frontale. Je suis parti vers deux heures du matin pour être là en avance pour le lever du soleil.

[00:44:23] Et ça a marché au niveau du timing aussi. Il y a eu un peu de grimpe pour y arriver. Quand je suis arrivé là-haut, c'était encore avant le lever du soleil, et j'avais environ 30 km/h de vent arrière. Donc, il était absolument pas question de voler. Mais sur le moment, je m'en foutais un peu parce que c'était tellement beau là-haut. J'ai observé le

lever du soleil, vu le soleil monter et j'ai pris plein de photos. Et à la minute près, quand le soleil est passé derrière la paroi, la vitesse du vent, le vent arrière, a baissé. Et à un moment donné, dix minutes plus tard, il n'y avait soudainement plus de vent du tout. Et dix minutes après, il y a eu soudainement une légère brise de face. Le soleil a complètement inversé le système de vent. Et je me suis dit : wow, génial, on déballe.

[00:45:11] Et j'ai trouvé une petite place sur le versant, dans les hautes herbes, parce qu'il n'y a pas de décollage là-bas. Je me suis installé, j'ai déballe et oui, ça a marché. Je me suis lancé. Malheureusement, ça n'a pas porté, mais ce n'était pas si grave. Je suis ensuite passé au-dessus de ce paysage de sable, en direction du cône volcanique. Et c'était tout simplement inoubliable et spectaculaire. Oui, magnifique. Mais on ne peut vraiment le faire qu'à l'aube. Parce qu'en haut, les conditions sont utopiques. Ça chauffe extrêmement vite quand le soleil monte plus haut. Et ce grand paysage aride là-haut, ça te chauffe comme un four. Oui, là-haut, il fait entre 5 et 10 degrés la nuit. Et pendant la journée, ça monte à plus de 30 degrés.

[00:45:58] Il y a des tourbillons de poussière qui se forment, 10 ou 15 en même temps, qui se mettent à danser à travers cette carrière. Et on ne veut pas être en l'air quand ils apparaissent. Je me suis posé et vraiment 20 minutes plus tard, le premier tourbillon s'est formé. Et quelques minutes après, ils étaient déjà partout. Donc, il faut vraiment le savoir et respecter tout ça.

[00:46:20] **Lucian Haas:** Tu le savais avant ? Je veux dire, en tant que non-local, c'était probablement la première fois que tu montais là-haut. Tu savais que ça pouvait devenir aussi extrême ?

[00:46:28] **Stephan Gradel:** Je le savais parce que j'y étais déjà la veille. Et je suis ensuite passé par cette carrière, jusqu'au volcan. Et j'ai vu par moi-même ce qui se passe là-dessous. Enfin, je suis passé par là et il y avait déjà des tourbillons de poussière. Lors de mon retour du volcan Kekiltan, il y a eu un vrai nuage de sable. J'ai pris des photos. On voit à peine plus rien, du selfie-stick de la GoPro jusqu'à mon visage. Il y avait un nuage de sable total là-haut. Et oui, c'est normal là-bas. Et à cette heure de la journée

[00:47:02] **Lucian Haas:** ça peut arriver. Tu t'es lancé là-dedans. Tu as simplement voyagé, tu as fait ce vol et certainement d'autres vols passionnants.

[00:47:12] Comment tu vois les choses ? Je veux dire, tu proposes des tours maintenant, mais tu peux quand même donner ton avis personnel. C'est quoi, l'Indonésie ? Découvrir le pays en tant que parapentiste en solo. Est-ce que c'est recommandé ou est-ce que c'est plutôt le genre de truc où tu dirais : non, on ne peut pas du tout le recommander ?

[00:47:28] **Stephan Gradel:** Alors, si on a assez de temps, on peut le faire. Mais ça passe toujours par le contact avec les pilotes locaux. Sans contact avec les pilotes locaux, ça ne marche pas du tout. D'une part, parce que les décollages sont difficiles à trouver, vu qu'il y a peu d'activité de parapente ici. Comment on monte jusqu'au décollage ? Et d'autre part, il y a le système météo. Quel décollage est vraiment adapté ? Et qu'est-ce qui m'attend là-bas ? Enfin, c'est comme partout. Si je vais pour la première fois à La Palma ou à Tenerife ou ailleurs et que je veux aller voler seul là-bas en tant que pilote qui vole depuis deux ou trois ans, ce n'est pas si simple sans quelqu'un pour expliquer quelque chose.

[00:48:14] C'est en fait le cas partout. Et en Indonésie, c'est encore un peu plus difficile parce qu'il y a peu de pilotes. Et parce que comme on vole partout sur des îles, les phénomènes météo sont un peu différents que si on volait quelque part sur le continent. Si on a assez de temps, si on se dit par exemple que j'ai six ou huit semaines, alors on peut le faire. Mais si on n'a que trois semaines, c'est pratiquement impossible. On peut voler un peu ici à Bali sur la côte, là où il y a les entreprises de tandem, ça ne pose aucun problème. Mais pour Lombok, Java ou une autre île, là ça devient...

[00:48:51] **Lucian Haas:** c'est déjà difficile. Concernant les circuits que tu proposes, tu as dit avoir repéré différents sites de décollage et tout ça. Est-ce que ce sont, comme tu l'as dit tout à l'heure, tous des sites préparés ? Ou est-ce qu'il y en a aussi qui sont plutôt aventureux, en quelque sorte ? Où tu te dis : je sais qu'on peut décoller là parce que c'est très exposé en haut, que la nature n'a pas encore trop progressé ou que la jungle ne pousse pas trop, ou quelque chose comme ça. Ou est-ce que ce sont vraiment tous des sites exploités par les locaux là-bas ?

[00:49:17] **Stephan Gradel:** Alors, les décollages où nous emmenons nos clients, ce sont tous des décollages exploités par les locaux et qui sont préparés. On ne veut pas prendre de risques avec nos clients. On ne sait pas non plus avant

qu'ils arrivent quel est leur niveau, quelles sont leurs compétences en décollage, etc. Et on ne veut évidemment pas prendre de risques. Donc on ne va pas sur des décollages aventureux. À moins que ce ne soit des clients ici, je ne sais pas, deux pilotes. Et après trois ou quatre jours, je vois que les gars gèrent carrément. Ils sont meilleurs que moi. Là, on peut bien sûr aller sur un décollage où l'on se dit : avec d'autres, je n'irais pas là.

[00:49:56] **Lucian Haas:** À quel point est-ce risqué, dirais-tu, de voler en Indonésie ? Parce qu'il n'y a probablement ni secours aériens ni rien du genre. Donc si tu te fais juste une entorse à la cheville dans un endroit stupide, ça fait déjà un peu bête, non ?

[00:50:10] **Stephan Gradel:** Oui, bien sûr. Mais je pense que dans beaucoup d'autres pays, que ce soit en Colombie ou quelque part au Brésil, loin de Rio, loin des grandes villes, un peu à l'écart, je pense que ça ne change pas grand-chose. Alors, il n'y a pas de secours en montagne ici, c'est clair. Il n'y a pas d'hélicoptères de secours. Il n'y a pas de médecins d'urgence. Les hôpitaux sont souvent à plusieurs heures de là où nous volons. Mais j'explique ça à nos clients dès le premier jour, quand ils arrivent ici. Je l'explique à nos clients. Et ils doivent aussi signer pour confirmer que je leur ai expliqué qu'ils ne doivent pas prendre de risques inutiles et importants, parce que le sauvetage peut souvent être difficile et qu'un hôpital est souvent loin. Et ça peut être décisif pour certaines blessures.

[00:50:55] Alors, là, il vaut mieux passer la vitesse inférieure et ne pas essayer une nouvelle Akrofigur, mais simplement profiter de ce qu'on peut faire ici.

[00:51:05] **Lucian Haas:** Est-ce qu'il t'est arrivé, pendant que tu proposes tes tours ou quand tu voles toi-même, donc quand tu l'expériences en personne, d'avoir un truc de dingue, où tu te dis : « Oh, on a encore eu de la chance » ou peut-être même que c'était bête, pas juste de la chance, mais vraiment avoir eu un accident où tu te dis : « Hm, c'était nul » ? Enfin, pour toi personnellement ? Oui, ou lors de tes tours ? Chez

[00:51:25] **Stephan Gradel:** Sur nos tours, on n'a eu qu'un seul accident. Un pilote s'est cassé le coude. C'était, oui, il faut le dire, heureusement ici à Bali, sur la crête. Et ici à Bali, à cause des nombreux touristes, il y a des hôpitaux spécialisés pour les touristes qui sont certifiés internationalement. Oui, je vais dire que c'est un hôpital de première classe. Et c'est à seulement 15 minutes du décollage. Et le pilote a eu de la chance que ça se passe ici. Oui, ils ont très bien pris soin de lui. Probablement mieux que dans un hôpital quelque part en Allemagne. Et oui, ça a été. Mais si un truc comme ça arrive sur Lombok ou Sumbawa, oui, Sumbawa est l'île juste après Lombok, là-bas il y a encore un peu moins d'infrastructures.

[00:52:13] Si tu te blesses bêtement, il se peut qu'ils doivent te rapatrier spécialement à Bali en hélicoptère.

[00:52:19] **Lucian Haas:** Et toi, est-ce que tu as déjà eu des expériences foireuses en volant à Bali, Lombok, Sumbawa ou ailleurs, où tu t'es dit : « Comment je me casse d'ici ? » Non, pas moi. Est-ce que tu as déjà eu des expériences limites au cours de ta carrière de pilote ? Oui,

[00:52:38] **Stephan Gradel:** c'était vraiment une expérience limite. Ça s'est passé assez au début de ma carrière de pilote. Bon, je vole depuis 2001. J'ai volé pas mal dès le début et j'ai eu ma première, ou plutôt ma seule expérience vraiment limite. C'était une bonne année après avoir eu mon brevet. Donc au début de ma deuxième année de pilotage. Oui, à l'époque, je suis passé de mon aile d'entraînement A à la suivante, une aile B. C'était une Advance Epsilon. Je ne sais plus quel était le numéro. À l'époque, en été, oui au début de l'été, je suis descendu à Kössen pour voler. Je n'avais pas encore vraiment beaucoup d'expérience en thermique.

[00:53:23] C'était une belle journée d'été. Le bulletin météo prévoyait une légère tendance aux orages l'après-midi. Je me souviens encore très précisément de l'expérience parce que je l'ai écrite après coup pour pouvoir l'assimiler. C'est pour ça que je m'en rappelle encore très bien, de tout. Il était annoncé une légère tendance aux orages l'après-midi. Bon, je monte sur la montagne, il y avait déjà beaucoup de pilotes en haut, comme c'est le cas à Kössen. Beaucoup dans les airs, beaucoup ont pris de la hauteur, bonne thermique. Et je décolle. Je vole bien, j'ai aussi pris de la hauteur dans la thermique. J'étais super content parce que c'était la première fois que j'avais une prise de hauteur au décollage vraiment bonne. Donc, au niveau des sensations, c'était un super vol pour moi. Et à un moment donné, après environ une heure, j'ai regardé autour de moi et je me suis dit,

[00:54:09] il y a beaucoup trop de pilotes qui ne sont plus là. Et j'ai aussi remarqué, enfin, à l'époque je n'avais pas de vario avec GPS, juste un vario normal avec Pipestone sans aucun GPS ni indicateur de vitesse. Mais j'ai réalisé que je n'avais plus vraiment beaucoup de vitesse vers l'avant.

[00:54:29] Et je suis entré dans le système de Beat et j'ai encore remarqué que ça ne partait pas vraiment de la montagne. J'ai alors compris pourquoi tant de pilotes n'étaient plus là. Enfin, derrière moi. Dans la direction sud, il faisait déjà vraiment noir à ce moment-là.

[00:54:45] Ça veut dire qu'il y avait un orage. C'est pour ça qu'il y avait ce vent fort du nord. Ça tirait. Bon, j'avais toujours une très bonne surélévation au-dessus du sommet. Je me suis dit : qu'est-ce que je fais maintenant ? Alors, j'ai mis les oreilles. Mais même avec les oreilles mises, je continuais à bien monter. Je me suis dit que ça ne servait à rien. Les oreilles mises, le Speed System, toujours rien à tirer. Je montais encore. Alors je me suis dit : on avait quand même chargé le B-Stall pendant la formation. Ça marchait super bien avec les vieilles ailes aussi. J'ai alors tiré le B-Stall. Ça n'a posé aucun problème. On nous l'a appris. Mais bon, là ça devient bête. Avec le B-Stall, je continuais de monter. Je ne me demande pas combien de mètres par seconde. Mais ça allait toujours vers le haut.

[00:55:30] Et je me suis dit que ce n'était pas bon du tout. Des scénarios d'horreur ont commencé à me traverser l'esprit. À l'époque, j'avais ma petite amie. Elle était en bas au camping dans le camping-car. Et j'avais ma radio avec moi. Ma radio était réglée sur commande vocale et avec le vent ascendant et les bips du vario, elle était constamment ouverte et j'entendais tout.

[00:55:54] Et en tout cas, c'était un moment de chair de poule. Je savais que ça allait devenir vraiment critique pour toi. Tu ne peux pas descendre. Et l'orage s'est bien sûr rapproché. J'ai alors déjà vu deux ou trois autres pilotes descendre avec une aile de secours. Je me suis dit que le prochain truc après le B-Stall, c'était la spirale serrée. Celle qu'on peut essayer. Je ne l'avais jamais faite avant. Jamais essayée. Mais je me suis dit que pour moi, c'était le moment où je me suis dit que ça pouvait maintenant être une question de vie ou de mort ici. Tu dois faire quelque chose. Ouais, je suis alors rentré dans la courbe. Fortement tiré. Et j'ai fini par sentir aussi la force centrifuge sur le visage et sur le corps. Je me suis dit, là tu y es. Et ça descendait aussi à cinq, six mètres par seconde. Mais ça descendait.

[00:56:40] Et je me suis dit : super, génial, ça marche. Mais malheureusement, je n'étais pas au-dessus de la vallée, mais au-dessus du flanc de la montagne. Du coup, quand tu spirales au-dessus du flanc de la montagne, tu te rapproches de plus en plus et à un moment donné, tu ne peux plus vraiment évaluer la distance avec le sol. Et il n'y a aucun endroit où atterrir là-bas. Alors, à un moment donné, il faut sortir de la spirale, tu fais la spirale, tu arrêtes la spirale, tout a fonctionné, super boulot. Et là, j'ai décollé vers le haut comme une fusée.

[00:57:09] Et c'était vraiment un moment où je me suis dit : ça ne peut pas marcher. Ça aurait pu être ton cas à toi. J'avais déjà lu des rapports avant sur des pilotes aspirés dans un nuage d'orage et recrachés ailleurs comme des blocs de glace. Et ça m'est passé par la tête. Je me suis dit qu'il fallait éviter ça à tout prix. Mais comment ? Heureusement, dans toute cette situation de stress, j'avais encore les idées claires. Pas de précipitation, pas de panique, d'une certaine manière. Donc j'ai été surpris moi-même. Bon. Mon tout dernier plan, c'était un genre de plan kamikaze où je me suis dit : peut-être que ça marche. Vole vers le nuage d'orage, passe au-dessus du sommet de la montagne, pour finir par arriver dans le lee de la montagne.

[00:57:56] Et que le rotor de l'abri te pousse simplement vers le bas. Peu importe comment ça se termine. Tu pourras éventuellement lancer le parachute, quoi qu'il arrive.

[00:58:04] **Lucian Haas:** Plan kamikaze pur, ouais.

[00:58:07] **Stephan Gradel:** Ouais, mais tu ne te fais pas aspirer dans le nuage. Oui, c'était mon idée. Ne pas se faire aspirer dans le nuage. Tu fais quelque chose. Et si tu te prends les jambes, peu importe, on s'en fout. Mais tu survives. Bon, je me suis alors écrasé sur la montagne. À une vitesse folle, je ne sais pas. Comme je l'ai dit, je n'avais pas de GPS.

[00:58:27] Et je continuais à monter avec acharnement. Je suis passé au-dessus de la croix du sommet. Et puis, à cause du vent, j'ai dérivé sur le côté dans la vallée, là où ça descend vers le sud. Vers où ça va ? Je crois que ça descend vers Kitzbühel. J'ai dérivé un peu sur le côté dans la vallée. À un moment donné, ce que j'avais prévu s'est produit. Oui, je

suis tombé dans une situation de perte de portance. Ma aile s'est déstructurée. Et quand j'ai eu la première vraie fermeture, je me suis remis face au vent. Et là, ça ne faisait plus que se déstructurer. Ma aile ne faisait plus que faire des fermetures, à gauche, à droite, à gauche, à droite. Je ne faisais plus que bosser là-haut pour essayer de remettre la aile en place. Et à cause de toutes ces fermetures et de cette perte de portance, j'ai perdu beaucoup d'altitude.

[00:59:13] Dieu merci.

[00:59:15] À un moment donné, le côté a tellement tourné que ça s'est coincé dans les suspentes. Et l'aile a brusquement basculé sur le nez et est entrée en spirale. Là, j'ai tout de suite compris qu'il ne fallait rien tenter. On ne peut plus s'en sortir parce que je n'étais toujours pas au-dessus de la vallée. Je n'avais donc pas beaucoup de temps pour faire quoi que ce soit. J'étais encore au-dessus du flanc de la montagne. Là, on ne s'en sort plus. Il faut attendre encore un peu, jusqu'à être un peu plus bas, et ensuite lancer la suspente de secours.

[00:59:44] J'ai fait pareil. La aile de secours est sortie. J'ai encore eu assez de temps pour réfléchir dans quelle direction je lançais la secours. Comment la aile tournait pour qu'elle ne s'emmêle pas avec la aile principale. Et j'ai lancé la secours. Elle s'est super bien ouverte. J'ai glissé proprement vers le bas. Et puis je me suis retrouvé quelque part sur le versant, à environ 500 mètres au-dessus de la vallée à la limite des arbres, j'ai fini par m'écraser sur la pente raide. Une aile était coincée dans la roche. L'autre aile était coincée dans la cime d'un arbre. Et j'étais au sol sur la pointe des orteils. Donc sans aucune fracture ni grosse égratignure, je me suis retrouvé sain et sauf après l'impact. Et c'est là que la grêle a commencé à tomber aussi. Waouh.

[01:00:29] Oui. Comme je l'ai dit, ça marque. Et ça a été pour moi une véritable leçon en ce qui concerne la météorologie. Le respect des nuages sombres en face et tout ça. Je le garde encore en tête. Depuis, je reste souvent au sol quand je vois des nuages sombres, là où beaucoup d'autres pilotes s'élancent, et je me dis : non, ça...

[01:00:54] **Lucian Haas:** m'a suffi. Je n'en ai plus besoin. Comment ça se passe ? Je suppose qu'au moins pendant la saison des pluies à Bali et ailleurs, il y a aussi des orages plus fréquents. Est-ce que tu les trouves menaçants aussi ? Est-ce que tu te dis simplement que ça te laisse encore un truc en travers de la gorge ? Ou est-ce que ce n'est plus du tout le cas ?

[01:01:12] **Stephan Gradel:** Plus maintenant ici, parce que les orages se comportent différemment que sur le continent. Dès le début. J'étais allé sur Java, sur un décollage en montagne. Et là-bas, derrière la chaîne de montagnes voisine, il y avait eu des orages. On les voyait, il pleuvait. Et on entendait le tonnerre. Et les pilotes locaux, ils décollaient sans même s'en rendre compte. Et j'ai dit : « Vous ne voulez pas arrêter doucement ? » Enfin, je ne range pas mon matériel. Et ils m'ont demandé : « Pourquoi tu ne ranges pas ton matériel ? » Et la réponse était : « Pas de problème, l'orage est là-bas derrière et il reste là-bas derrière. Il ne vient pas ici. » Vous n'avez pas non plus ce phénomène ici, cette forte aspiration et ces rafales que nous connaissons. Elles ne se produisent pas ici. Je ne me demande pas pourquoi c'est comme ça.

[01:01:59] Mais tu n'as pas ça ici. Ici, un orage n'est normalement pas accompagné de vents forts. Le tonnerre est extrêmement fort ici. Donc, il faut imaginer le tonnerre ici, même quand on est en bas sur la plage, aussi fort que si on était quelque part dans les Alpes à 2 000 ou 2 500 mètres d'altitude. Extrêmement fort.

[01:02:20] Mais presque pas de vent. Et les orages ne se déplacent pas beaucoup non plus. C'est donc complètement différent de ce que nous connaissons. Du coup, quand je vole ici sur la côte, maintenant en saison des pluies, quand il y a une belle journée comme hier, et à 20 kilomètres plus loin au-dessus de la capitale, au-dessus des montagnes, les orages grondent et il pleut, et on entend aussi le tonnerre, mais on ne s'en fait plus trop maintenant parce qu'on sait qu'ils avancent extrêmement lentement. Donc, même si l'orage arrivait vraiment plus près, on aurait toujours assez de temps pour aller se poser quelque part sur la plage. Et il n'y a quand même pas de vents d'aspiration. Ces rafales de vent n'existent pas ici. Intéressant. C'est un peu plus relax que chez nous avec les orages.

[01:03:02] **Lucian Haas:** C'est l'expérience que tu as dû acquérir avec les locaux, en quelque sorte. Dis-moi, c'est quoi la culture sur les îles, en fait ?

[01:03:09] **Stephan Gradel:** Chez les

[01:03:09] **Lucian Haas:** les pilotes indonésiens. Est-ce que c'est similaire, parce qu'on pourrait se dire que les pilotes partout dans le monde pensent d'une certaine manière ? Ou est-ce que tu dirais qu'une culture de pilotage allemande est différente d'une culture indonésienne ?

[01:03:25] **Stephan Gradel:** Disons les choses ainsi : la culture aéronautique indonésienne est différente de la culture allemande. Les pilotes indonésiens ici ne se soucient pas du tout de ce qui pourrait arriver. Et quand quelque chose arrive, ils ne se demandent pas non plus pourquoi c'est arrivé. Il se passe des choses ici que, même après quelques années, je ne comprends toujours pas et que je ne peux pas expliquer. Mais c'est la mentalité indonésienne. Si on se casse quelque chose, peu importe quoi, on ne se demande pas pourquoi c'est arrivé. C'est arrivé, c'était le mauvais karma, c'était une mauvaise journée, Allah ne m'a pas abandonné, peu importe. Ils rejettent ça sur la religion, sur une mauvaise journée ou quoi que ce soit.

[01:04:13] Mais le fait d'avoir fait des erreurs soi-même, d'avoir mal estimé la météo ou d'avoir décollé dans le vide, on n'y pense pas une seconde ici. Il n'y a même pas d'analyses d'accidents. Il y a des accidents mortels impliquant des pilotes locaux, mais on n'analyse absolument pas pourquoi l'accident est arrivé, ce qu'il a fait de mal, pour peut-être empêcher le prochain jeune pilote de commettre la même erreur et d'en mourir aussi.

[01:04:39] **Lucian Haas:** Ça n'existe pas du tout ici. C'est simplement une autre approche de la vie. Ils voient probablement toute leur vie comme quelque chose de genre : c'est le karma qui arrive, et ça a touché cette personne, mais ça ne veut pas dire que ça devrait s'appliquer de la même manière aux autres.

[01:04:56] **Stephan Gradel:** Oui, c'est plus ou moins ça. Donc si un pilote est là, au décollage, et qu'il fait un vent qui semble extrêmement fort, on ne regarde pas l'anémomètre pour voir quelle est la vitesse réelle du vent, si c'est encore possible ou si ça a du sens. On envoie alors une Winddamme. Les sites de Dundim professionnels ici ont une Winddamme et on paie cher pour se jeter dans le danger. On l'envoie et on regarde s'il vole vers l'avant ou s'il vole déjà vers l'arrière. C'est comme ça qu'on procède. Et s'il ne vole pas vers l'arrière et qu'il reste peut-être limite en l'air, alors ça passe, on décolle.

[01:05:36] **Lucian Haas:** Et le "Winddamme" doit avoir survécu un an en tant que tel avant de pouvoir devenir tandem-pilote, c'est à peu près ça ou comment ça se passe ?

[01:05:43] **Stephan Gradel:** Oui, ce sont généralement déjà de très bons pilotes solo qui font ça, parce qu'il doit être capable de gérer la situation. Oui, s'il accélère avec l'accélérateur et qu'il vole déjà à l'envers, il doit pouvoir gérer la situation et se diriger vers un endroit où il pourra quand même atterrir en toute sécurité. Donc, les Winddamme sont déjà de bons pilotes, mais j'ai déjà vu des trucs où, en tant qu'Allemand, on ne peut que secouer la tête. Où on se dit que c'est incroyable, pour moi c'est très clair qu'on ne peut pas voler là, mais ils envoient quand même le gars parce qu'il est payé pour ça.

[01:06:15] **Lucian Haas:** Si tu viens avec tes tours et tes pilotes allemands et que tu rencontres évidemment les locaux, parce que ce sont eux qui gèrent les sites de décollage et tout ça, est-ce qu'il y a parfois un genre de choc des cultures ou est-ce que ces pilotes internationaux s'entendent très vite ?

[01:06:32] **Stephan Gradel:** Non, ils s'entendent très vite. Enfin, les pilotes locaux ici, si on laisse de côté les sites de compétition, les pilotes locaux sur les îles voisines comme Lombok, surtout Sumbawa, plus on s'éloigne de Bali, plus c'est relax. Ils sont super contents quand des pilotes étrangers viennent voler sur leur site local. C'est pour eux un honneur, une distinction. Ils volent des milliers de kilomètres depuis l'Europe pour venir voler chez nous, sur notre décollage ici. Ils sont aux anges, extrêmement serviables et ils vont quasiment te chouchouter toute la journée parce que tu es là, en te donnant tout le soutien dont tu as besoin.

[01:07:15] **Lucian Haas:** Comment ces pilotes de Lombok arrivent-ils à pratiquer le parapente eux-mêmes ? Enfin, si tu dis qu'il n'y a pas d'écoles de parapente ou quoi que ce soit, comment les locaux ont-ils eu l'idée de pratiquer le parapente du tout ? Le parapente

[01:07:34] **Stephan Gradel:** ça a commencé ici en Indonésie, je crois sur Java. Java est l'île avec la plus forte densité de population. La capitale est là-haut. C'est là qu'il y a la plupart des universités et des hôpitaux. La plus grande

infrastructure se trouve tout simplement sur Java. Et je pense que c'est là que le parapente a commencé. Je ne sais pas d'il y a combien d'années ça remonte. En tout cas, le pilote ici à Bali, qui possède la plus ancienne entreprise de tandem, est déjà là depuis bien avant l'atterrissage. Et il a volé pendant 25 ou 30 ans. Donc le parapente est connu ici depuis relativement longtemps aussi. Mais à l'époque, c'étaient juste quelques pilotes isolés, dont on ne sait pas d'où ils tiraient leur équipement, qui ont ensuite introduit ça. Et à un moment donné, des pilotes de Java sont passés sur Lombok pour chercher de nouveaux sites de décollage, un peu pour l'aventure et tout ça.

[01:08:25] Et puis, il y a eu des jeunes intéressés sur Lombok. Ils se sont jetés sur le truc, ils se sont dit : « OK, je veux aussi apprendre et essayer ça ». Et comme ça, le parapente s'est un peu propagé d'île en île. Même si sur Lombok, il n'y a plus que, je dirais, 10 ou 15 pilotes maintenant.

[01:08:47] **Lucian Haas:** Ils partagent un décollage ou chacun a son propre décollage, à peu près ?

[01:08:51] **Stephan Gradel:** À Lombok, il y a en fait des tonnes de sites de décollage. Côté relief, Lombok n'est pas aussi couvert de végétation tropicale que Bali. Côté relief, Lombok n'est pas aussi couvert de végétation tropicale que Bali. Près de la côte, il y a énormément de petites montagnes et de collines où on peut voler. Et il y a aussi, je ne sais même pas combien, cinq, six ou plus de sites de décollage qui sont régulièrement fréquentés, qui sont en bon état et toujours entretenus.

[01:09:20] **Lucian Haas:** Et est-ce que voler là-bas, c'est toujours du vol local ? Genre, faire du survol sur un truc ou un planeur, ou juste un peu de thermique locale ? Ou est-ce qu'il y a aussi des gens qui volent vraiment ? Ou qui font vraiment de la distance là-bas ? Enfin, sur Lombok, ça...

[01:09:34] **Stephan Gradel:** pas ça. C'est de la thermique locale et du soaring.

[01:09:40] Pour les îles où on peut vraiment faire de la distance, il n'y a en fait que Java et l'île de Sulawesi. Ça tient d'abord à la taille de l'île. Et deuxièmement, c'est qu'en fait, pour presque toutes les zones de vol, il y a un aéroport important quelque part à proximité. C'est le problème principal ici. À Lombok, il y a un aéroport international, au Zimbabwe, ici à Bali, à Java, il y a des aéroports internationaux partout. S'il y avait des espaces aériens ici, on ne pourrait presque nulle part voler. Mais il n'y a pas d'espaces aériens en Indonésie. Ça paraît bizarre, mais c'est comme ça.

[01:10:21] **Lucian Haas:** Cela signifie aussi, je suppose, que comme environ 70 % des vols ont lieu près des côtes, au-dessus des zones de surf et tout ça, qu'on pourrait dire qu'il n'y a pas de gros avions de ligne qui circulent là-bas.

[01:10:31] **Stephan Gradel:** Enfin, ici sur Bali, sur la côte où nous volons actuellement, nous sommes à une ligne droite de l'aéroport. Ça pourrait faire genre 20 kilomètres. Si tant est de chose. Probablement moins. Donc nous sommes déjà très proches de l'aéroport. Et s'il y avait des zones aériennes, nous ne pourrions probablement pas voler ici. Mais comme je l'ai dit, il n'y a pas de zones aériennes ici et, par conséquent, on peut voler presque partout. Il y a des accords verbaux avec les exploitants aéroportuaires. Ici, toute l'aviation privée, c'est-à-dire civile et aussi commerciale, est régie par les militaires. Cela signifie que même l'aéroport international de Bali est sous la responsabilité de la base aérienne, des militaires.

[01:11:16] Et ils ont en fait la main sur tous les vols qui ont lieu ici en Indonésie. Donc, si on veut officiellement créer un nouveau décollage quelque part à Lombok ou n'importe où, théoriquement, on va juste quelque part et on vole, oui. Mais si on veut quand même faire du vol en tandem, à des fins commerciales, ou amener des clients, et qu'on veut créer un décollage à partir du sol, alors on s'assoit avec eux autour d'une table ronde. Et on discute un peu du niveau de danger, de la proximité avec l'aéroport, de ce qu'on a le droit de faire et de ce qu'on n'a pas le droit. Et puis on décide que si vous volez là-bas, vous ne volez pas dans cette direction, mais seulement dans l'autre, et que vous ne tournez pas à plus de 500 mètres au-dessus du décollage, par exemple, et là, vous avez le droit de voler là-bas, et c'est tout.

[01:12:05] C'est comme ça que les réglementations aériennes sont organisées ici.

[01:12:10] **Lucian Haas:** As-tu dû faire des accords pour tes tours aussi ? Je n'ai pas eu besoin de faire d'accords,

[01:12:15] **Stephan Gradel:** mais on implique toujours des pilotes locaux quand on va quelque part. Donc, si on va à Lombok avec nos circuits, je leur envoie déjà un message avant en disant : « Écoute, la semaine prochaine, tel jour et tel

jour, on sera chez vous pour voler. » Comme ça, ils sont au courant et tout est bon. C'est toujours important ici que les pilotes locaux soient un peu informés.

[01:12:38] **Lucian Haas:** Mais ils nous disent toujours qu'on est les bienvenus à tout moment.

[01:12:41] **Stephan Gradel:** Oui, oui, absolument,

[01:12:43] **Lucian Haas:** Absolument. Tu as 54 ans maintenant, est-ce que tu te vois rester en Indonésie ou est-ce que tu as prévu de peut-être revenir en Allemagne un jour ?

[01:12:56] **Stephan Gradel:** Non, je me vois déjà rester ici. Enfin, je veux être enterré en Indonésie un jour. C'est ma patrie maintenant. J'ai encore une adresse postale en Allemagne, mais pour moi, c'est l'Indonésie qui est mon pays. J'ai des amis ici, de la famille, côté femme. C'est là que je veux être.

[01:13:20] **Lucian Haas:** Et y a des choses qui te font parfois repenser au passé, où tu te dirais : « Oh, j'aimerais bien piloter à nouveau dans les Alpes », même si c'est peut-être un mauvais souvenir, mais quelque chose qui te fait dire : « Le pilotage en montagne a quand même un côté spécial que je ne peux pas avoir ici en Indonésie ? »

[01:13:35] **Stephan Gradel:** Oui, mais ce ne sont que des moments passagers. Enfin, quand on voit des amis sur les réseaux sociaux ou des connaissances qui sont en train de faire un beau vol quelque part dans les Alpes, dans les Dolomites ou peu importe, on se dit bien sûr que c'était une période géniale, que c'était super de décoller là-bas, tout ça était sympa. Mais ce ne sont que des moments très courts. Ce n'est pas comme si j'avais soudainement le mal du pays ou une envie de voyager, ce n'est pas si fort que ça.

[01:14:04] **Lucian Haas:** Quel autre projet intéressant ou passionnant pour l'Indonésie aurais-tu, pour lequel tu te dirais : j'aimerais bien y retourner ?

[01:14:11] **Stephan Gradel:** Oui, c'est super que tu en parles maintenant.

[01:14:17] On est en train de planifier une nouvelle tournée pour l'année prochaine. Juste avant notre entretien, j'étais justement en train de revoir ça. Il s'agit d'une tournée à Sumatra. Sumatra est une très grande île à l'ouest de Java. C'est l'île la plus au nord-ouest de l'Indonésie, elles sont déjà au niveau de Singapour. C'est la sixième plus grande île au monde. Environ un tiers plus grande que l'Allemagne. Mais avec beaucoup moins d'habitants. Et on prévoit d'y faire un voyage en parapente pour l'année prochaine. Deux tournées en août et septembre. On est en train de les mettre au point. Ça demande déjà un peu plus de planification.

[01:15:04] Il y a aussi des sites de décollage et des zones de vol désignés. Mais Sumatra est vraiment spéciale par sa nature. Sur Sumatra, là où nous allons pendant le voyage, il y a encore de la vraie forêt tropicale. Avec des orangs-outans, des éléphants, des tigres et d'autres animaux. On va aussi entrer dans la jungle pendant notre tour. Pour trois jours. On dort dans la jungle. On a des guides sur place. Ils vont tout nous raconter et nous expliquer. Et nous apprendre quelques trucs dans la jungle. C'est une véritable aventure. Et ce qu'il y a d'autre sur ce voyage. Sumatra, une île située au large. Elle s'appelle Mentawai.

[01:15:50] C'est là qu'on trouve la plus ancienne tribu, le plus ancien groupe culturel d'Indonésie. C'est la tribu Mentawai. Et ils vivent encore aujourd'hui comme ils vivaient il y a des centaines d'années. Ils portent leurs pagens traditionnels, leurs peintures corporelles, et tout ça. Ils vont encore aujourd'hui dans la jungle avec des trompes et des flèches empoisonnées. Ils chassent leur dîner, quoi que ce soit que ce soit. Des oiseaux ou des singes, peu importe. Et ils vivent toujours comme des chasseurs-cueilleurs. Et on y va aussi. Pendant trois ou quatre jours, on va les voir dans la jungle. Sur une île située au large de la côte ouest. Il faut déjà une journée entière juste pour s'y rendre. Ça va être un voyage vraiment spécial.

[01:16:36] Et il y a aussi du parapente. On commence notamment par du parapente. On y pratique sur le plus grand lac de cratère au monde. Et sur le versant ouest, il y a quelques bons sites de vol avec de la thermique et aussi du soaring. Et tout ça est condensé en trois semaines.

[01:16:51] **Lucian Haas:** Ça a l'air super intéressant. Alors, je croise les doigts pour toi pour que tout se passe comme prévu dans tes plans. Que ce soient de superbes tournées. Ainsi que les autres circuits que tu proposes. Je vais mettre le

lien vers ton site internet dans les notes de l'épisode. Les gens pourront ainsi voir ce que tu proposes pour des tournées de deux ou trois semaines sur une, deux, trois ou quatre îles différentes, si on compte Sumatra maintenant.

[01:17:16] **Stephan Gradel:** C'est très bien.

[01:17:17] **Lucian Haas:** Merci beaucoup pour ton récit. Et je te souhaite tout le meilleur pour l'Indonésie. Reste en bonne santé. Et j'espère que tu pourras mener toutes ces excursions de manière à ce que tous ceux qui y vont puissent ressentir la même passion que toi pour l'Indonésie.

[01:17:32] **Stephan Gradel:** Je te remercie, Lucian Haas, d'être venu vers moi et de m'avoir proposé ça. Et je suis honoré. Je te dis un grand merci.

[01:17:49] **Lucian Haas:** C'était l'épisode numéro 130 de Podz-Glidz avec Stephan Gradel. Vous trouverez son site internet sur paragliding-indonesia.org. Dans les notes de l'épisode sur le blog de parapente Lu-Glidz, j'ai ajouté quelques liens supplémentaires. Si cet épisode vous a plu, alors abonnez-vous à Podz-Glidz. C'est possible partout où il y a des podcasts. Si vous laissez aussi une évaluation positive là-bas, vous aidez à faire connaître Podz-Glidz davantage. Ou alors, parlez-en directement à vos amis parapentistes. Podz-Glidz et Lu-Glidz sont exempts de publicité payante. Je fais ce choix par conviction et dans un souci d'indépendance. Pourtant, ces offres demandent beaucoup de travail professionnel et, bien sûr, des coûts. Pour les financer, je mise sur le concept du soutien volontaire.

[01:18:38] Si vous m'écoutez jusqu'ici, c'est que ce podcast doit vous apporter une valeur ajoutée. En tant que contributeur, vous pouvez simplement rendre la pareille. Vous pouvez choisir le montant que vous voulez. Un montant souvent choisi est de 60 euros par an, soit environ 5 euros par mois. Mais peu importe ce que vous payez, chaque montant contribue à ce que Podz-Glidz et Lu-Glidz puissent continuer à servir et à développer la scène du parapente à l'avenir. Je vous en remercie. Toutes les informations nécessaires, comme la manière dont votre contribution me parvient, se trouvent sur www.Lu-Glidz.blogspot.com. Vous y trouverez le menu "Fördern". Lu-Glidz s'écrit Lu-Glidz.

[01:19:24] À la prochaine. Ne tombez pas du ciel. Ciao.